Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

186 (7.7.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Orienau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. Kruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse Kruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Dienstag, den 7. Juli 1936 — 10. Jahrgang / Folge 186

Sanktionen offiziell aufgehoben

Danzig über Greisers befreiende Tat begeistert / Neue Zusammenstöße in Paris / Bedenken gegen die Selbstbeteiligung bei der Kraftfahrzeugversicherung

Genfs Fiasko amtlich bescheinigt

Am 15. Juli hören die Sanktionen gegen Italien auch formell auf

Drahtbericht des „Führer"

E.P. Genf, 6. Juli. Die Sanktionskonferenz, in der mit Ausnahme von Italien und Abessinien alle Mitglieder des Völkerbundes vertreten waren, hat am Montag nach einer längeren Aussprache den Entschließungsentwurf über die Außerkraftsetzung der Sanktionen gegen Italien angenommen und gleichzeitig als Zeitpunkt für das Aufhören der Sanktionen den 15. Juli bestimmt.

In der vorausgegangenen Aussprache waren von seiten verschiedener Delegierten grundsätzliche Erklärungen abgegeben worden. So von seiten Columbiens, Chiles und Panamas, die ihrer Befriedigung über die Aufhebung der Sanktionen Ausdruck gaben. Die Frage einer Entschädigung für solche Staaten, die durch die Sanktionen besonders stark betroffen worden waren, wurde von dem Präsidenten des Ausschusses, Vasconzellos, abgetan, indem er die Nichtzuständigkeit des Ausschusses betonte und dem Fragesteller nahelegte, den Generalsekretär des Völkerbundes damit zu befassen. Nachdem noch die Vertreter von Argentinien, Schweden, Bolivien, China, Belgien, Frankreich und England ausdrücklich darauf hingewiesen hatten, daß ihre Zustimmung zur Aufhebung der Sanktionen keineswegs die Anerkennung gewaltsamer Eroberungen bedeute, nahm schließlich der Ausschuß den Entschließungsentwurf an, wodurch die Sanktionen endgültig am 15. Juli aufgehoben werden.

Weiter wurde beschlossen, daß die einzelnen Regierungen bis zum 31. Juli eine Denkschrift über ihre Erfahrungen bezüglich Verhängung und Aufhebung der Sanktionen in Genf einreichen und gleichzeitig Sachverständige ernennen sollen, die als Ausschuß tagen und die eingereichten Unterlagen zu einem Bericht an die Regierungen verarbeiten sollen.

Mit Dankesworten des Vorsitzenden an die Vertreter der Staaten für ihre Mitarbeit in der Sanktionsfrage fand die Sanktionskonferenz ihren Abschluß.

Geringer Eindruck in Italien

Drahtber. unseres römischen Vertreters

W.L. Rom, 6. Juli. Die Abschaffung der Sanktionen hat in Italien keinen tieferen Eindruck hervorgerufen. Was vor drei Wochen eine Geste des Entgegenkommens für Italien gewesen wäre, erscheint heute nach den langwierigen Genfer Prozedurbeschlüssen als eine „mit zusammengebissenen Zähnen den politischen Tatsachen gemachte Konzession".

Für die Zukunft bewegt sich die italienische Presse zwischen Hoffnung und Zweifeln. In der Beurteilung des Völkerbundes gibt es für die italienischen Zeitungen nur eine Stimme — die des Tadels.

Genf hat nach italienischen Eindrücken einmal mehr versagt, was „Stampa" in den Worten ausdrückt: „Trotz des Völkerbundes werden die Sanktionen aufgehoben".

Der Bankerott des Völkerbundes und der sogenannten kollektiven Sicherheit scheint in Italien so offenbar, daß der Offiziöse des Palazzo Chigi, Gayda, auf England verweist, das dieses Prinzip an Hand gewaltiger Aufrüstungen durch das Prinzip der nationalen Sicherheit ersetze. „Man sagt, daß England sich nur zum Schutze des Völkerbundes bewaffne, aber jeder versteht, daß dieses nur eine Redensart ist."

Der ganze Sanktionsfall habe gezeigt, daß das nationale Interesse jedes einzelnen Staates vor jedem Kollektivismus innerhalb des Völkerbundes übermächtig sei. „Von der Internationalen kehrte man zur Nation zurück. Es ist dies eine Rückkehr zum Realismus und gesunden Menschenverstand".

Nach Abschaffung der Sanktionen ist die nächste Forderung Italiens die auf Abschaffung des Sanktionsgeistes. Alle in diesem Geiste vorgenommenen Maßnahmen, vor allem die britischen Mittelmeerbündnisse, müßten ebenfalls wegfallen, sofern Italien ohne Mißtrauen mit den anderen Mächten zusammenarbeiten solle.

„Stampa" erklärt, die Wirklichkeit habe ein für allemal die Lektion gegeben, daß man Italien weder in Afrika, noch im Mittelmeer noch in Europa erpressen könne. Wer von dem Wiederaufbau der Stresafront spreche, müsse sich vor Augen halten, daß man nichts rekonstruieren könne, was in Wirklichkeit nie bestanden habe. Die Probleme des europäischen Gleichgewichts könnten niemals ohne aktive Teilnahme Deutschlands gelöst werden. „Eine Locarnokonferenz ohne Deutschland ist absurd."

Frontkämpfertreffen auf Fort Douaumont

Weihestunde der Frontkämpfer auf dem Schlachtfeld von Verdun — 500 deutsche Teilnehmer

*** Berlin, 6. Juli. Die in verschiedenen Verbänden zusammengefaßten französischen Frontkämpfer haben kürzlich ein comitée des anciens combattants pour le rassemblement de Verdun gegründet, um anläßlich der 20. Wiederkehr der größten Schlacht des Weltkrieges am 12. und 13. Juli d. J. auf dem Schlachtfeld von Verdun eine Zusammenkunft von Frontkämpfern aller am Weltkriege beteiligten Nationen zu ermöglichen.**

In der Einladung des Komitees wird hervorgehoben, daß diese Zusammenkunft eine Weihestunde zum Gedächtnis aller bei Verdun und im Weltkriege Gefallenen bringen soll. Die französische Einladung ist von den deutschen Frontkämpferverbänden angenommen worden. Am 12. Juli werden 500 deutsche Frontkämpfer, die zum allergrößten Teil Teilnehmer der Schlacht um Verdun sind, von Saarbrücken aus nach Verdun fahren. Die Deutsche Reichsbahn gewährt den deutschen Teilnehmern eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. bis zur Reichsgrenze. Von dort aus übernimmt das französische Komitee die Kosten für die Fahrt, Verpflegung und Unterkunft auf französischem Boden. In der Nacht zum 13. Juli marschieren die Kameraden zum Totenmal von Douaumont. An dieser geschichtlichen Stätte findet eine Weihestunde zum Gedenken der Gefallenen statt. Die Frontsoldaten aller beteiligten Nationen nehmen Aufstellung auf dem Heldenfriedhof von Douaumont. Am 13. Juli morgens ist eine gemeinsame Kundgebung der versammelten Frontsoldaten für den Weltfrieden vorgesehen. Die Führung der deutschen Abordnung liegt in den Händen des bekannten Douaumont-Stürmers Hauptmann a. D. von Brandis.

Von Genf nach Verdun

W. Mit dem Abschluß des Sanktionsfeldzuges gegen Italien sollte, so hofften besonders die westeuropäischen Völker, ein neues Zeitalter internationaler Zusammenarbeit beginnen. Der hinterlassene Genfer Ausschuß hat die formelle Außerkraftsetzung der Sanktionen für den 15. Juli beschlossen und damit ein ruhmloses Kapitel Nachkriegsgeschichte beendet. Aber der Verlauf der Völkerbundstagung hat die Hoffnungen, daß von der alten Plattform aus ein neuer Start erfolgen könnte, zerstört. Etwas neues muß gesucht und geschaffen werden.

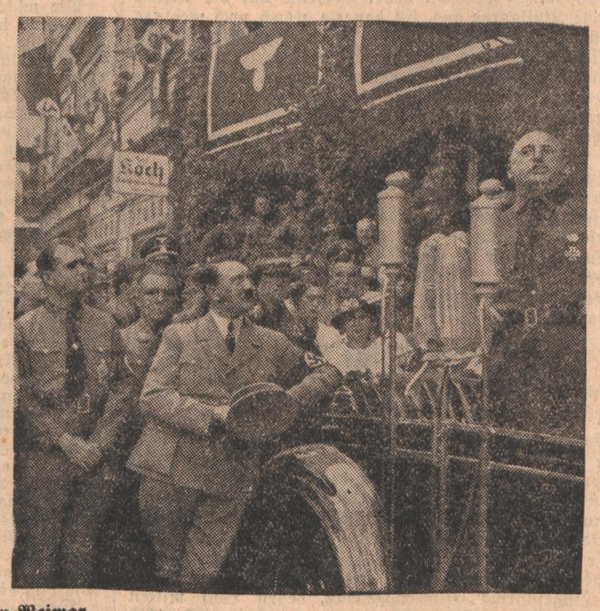
Die Rede des Danziger Senatspräsidenten vor dem Völkerbund könnte den Auftakt dazu bilden. Sie war die mutige Tat eines Mannes, der im Auftrag seiner Mitbürger die Dinge einmal beim richtigen Namen nannte — ein Verhalten, das freilich in Genf als „not gentlemanlike" aufgefaßt wurde. Seine Rede ging über das engere Danziger Problem hinaus. Italienische Blätter haben darauf hingewiesen, daß sie das grundsätzliche Verhältnis des Reiches zum Völkerbund berührt. Die Aussichten eines europäischen Wiederaufbaues, wie sie sich aus der geplanten Völkerbundsreform und aus der allgemeinen, durch die französisch-englischen Politiker bestimmten Entwicklung ergeben, seien nicht dazu angetan, Deutschland zur Rückkehr nach Genf zu verlocken.

Der heutige unerträgliche Zustand muß, wie Dr. Greiser in einem Interview mit dem „Völkischen Beobachter" erklärt hat, nicht nur mit zeitlicher Begrenzung, sondern ein für alle mal überwunden werden. Der Völkerbund in seiner heutigen Gestalt hat jedes Recht verwirkt, eine deutsche Stadt wie ein unzivilisiertes Dorf im schwärzesten Afrika zu behandeln. Wird er seinen Charakter in einer anderen Gestalt ändern?

Um die Erkenntnis von dem Bankerott der bisherigen Genfer Liga kreisen die Erörterungen der internationalen Oeffentlichkeit. Genau so, wie manche englischen Zeitungen resigniert die Unmöglichkeit feststellend, auf die Dauer die Rückkehr Danzigs zum deutschen Mutterland verhindern zu wollen, genau so gipfelt hierin die Erkenntnis von den wahren Gelegenheiten, die Genf als nicht vorhanden hinzustellen versucht. Mit Recht stellt die „Times" fest, daß die Vorschläge zu einer Völkerbundsreform so gut wie bedeutungslos seien, solange einer der stärksten Mächte der Welt außerhalb des Völkerbundes stände. Sie beharrt gemäß der Politik Baldwins, wenn auch mit einigen Seufzern über uns „unberechenbare Deutsche" auf der richtigen Erkenntnis, daß Frankreich und Deutschland zusammengebracht werden müßten.

Dieses Problem dürfte die nächste Zukunft beherrschen. Es ist dafür nicht unwesentlich, daß in Frankreich selbst eine Klärung eintritt, welche Kräfte die Außenpolitik dieses unseres wichtigsten Nachbarn beherrschen. Wenn es so ist, daß sie sich auf Gnade oder Ungnade in die Hände Moskaus gegeben haben, wie in den jüngsten Vorwürfen französischer Politiker gegen die eigene Landesverteidigung behauptet wird, so ist der Wert der Regierungserklärungen über den Wunsch nach einer Verständigung mit Deutschland leider sehr fraglich zu beurteilen. Wenn diese Erklärungen aber ernst gemeint sind, so müssen bereits die Locarnobesprechungen den Nachweis erbringen, daß man auch jenseits des Rheins mit gutem Willen an die Neuordnung des nachbarlichen Verhältnisses zu gehen beabsichtigt.

Am 13. Juli wird auf dem blutgetränkten Schlachtfeld von Verdun eine schöne Kundgebung von Frontkämpfern aller Nationen stattfinden. Angesichts des Heldenfriedhofes von Douaumont wollen die Ueberlebenden der größten Schlacht des Weltkrieges für den Weltfrieden eintreten. Welcher Gegensatz zwischen dem Entschluß dieser Männer, die durch alles Grauen des Krieges gegangen sind, sich als Kameraden die Hand zu reichen und dem trostlosen Genfer Geschätz, das nur dazu dient, Zündstoff für neue Kriege aufzuhäufen! Die Tat von Frontkämpfern hat zwischen ihnen und ihren östlichen Nachbarn ein freundnachbarliches Verhältnis geschaffen. Nicht Genfer Diplomatenkniffe, sondern ehrliche Verständigung im Geiste der Frontkämpfer vermag auch zwischen Deutschland und Frankreich, nein, zwischen allen um den Frieden bemühten Völkern der Welt eine neue Ordnung entstehen zu lassen.



Die Erinnerungsfeier an den Reichsparteitag in Weimar

Links: Die Wiederholung des denkwürdigen Marsches durch die Straßen von Weimar. Im schlichten Braunhemd, ohne Rangabzeichen marschiert die alte Garde. Erste Reihe von links: Reichsminister Rust, Dr. Ley, Stabschef Lutze, Reichsleiter Rosenberg, Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer SS. Himmler, Gauleiter Streicher und Reichsarbeitsführer Hierl. Rechts: Wie einst spricht Gauleiter Streicher. Die Massenkundgebung auf dem Marktplatz. Vor dem Wagen der Führer, Rudolf Heß. (Heinrich Hoffmann, K.)

„Eine befreiende Tat"

Danziger Pressestimmen über den Vorstoß Greisers in Genf

*** Danzig, 6. Juli. Der starke und begeisterte Widerhall, den die Ausführungen des Danziger Senatspräsidenten Greiser in Genf in der Danziger Bevölkerung gefunden haben, kommt auch in den Kommentaren der Danziger Presse zum Ausdruck. Die nationalsozialistische und die bürgerliche Presse geben der spontanen Zustimmung der Danziger Bevölkerung Ausdruck, wenn sie Greisers Vorstoß als eine befreiende Tat gegenüber einem unerträglich gewordenen Zustand kennzeichnet.**

Das amtliche Organ der Danziger NSDAP, der „Danziger Vorposten", schreibt u. a.: Greisers Vorstoß in Genf ist nicht von ungefähr gekommen, sondern zu verstehen als der zwar leidenschaftliche, aber zielklare Vorstoß gegen einen Kommissar, den man anzuklagen gezwungen war, nachdem der bisherige Kommissar große Anforderungen an die Geduld der Danziger Regierung stellte. Greiser hat von sich aus den Vorstoß zur Revision einer Lage gemacht, die unmögliche Komplikationen für die rechtmäßige Regierung brachte und das Prestige und die Autorität der Führung des Freistaates immer mehr zerbrach.

Die bürgerlichen „Danziger Neuesten Nachrichten" schreiben u. a.: Die Worte des Danziger Senatspräsidenten sind gesprochen aus einer elementaren Stimmung der nationalsozialistischen Danziger Bevölkerung, der einmal Wort verliehen werden mußte, und seine Ausführungen werden deshalb in Genf nicht ungehört verhallen können. Die anwesende Weltpresse wird an dem, wovon jetzt die Welt öffentlich berührt worden ist, nicht mehr vorübergehen können, denn diese Forderungen, nun einmal klar und deutlich ausgesprochen, werden nicht mehr verstummen. Sie erfordern eine Antwort.

Der Eindruck in Warschau

*** Warschau,** 6. Juli. Die Warschauer regierungsfreundliche Presse bringt in ihren Montagsnummern noch keine redaktionellen Aeußerungen zu der Rede des Danziger Senatspräsidenten in Genf, sondern begnügt sich mit einer kurzen Wiedergabe der ersten deutschen, französischen und englischen Pressestimmen.

Nur „Kurjer Polski" schreibt, Präsident Greiser verlange eine Revision des Versailler Vertrages hinsichtlich Danzig namens des ganzen deutschen Volkes. Es handele sich nicht um Lester oder einen anderen Kommissar, sondern um den Völkerbundskommissar überhaupt und um das Verhältnis zwischen Danzig und dem Völkerbund. Präsident Greiser habe die Haltung des Gauleiters Forster offiziell unterstützt.

Die Blätter der nationalen Opposition befassen sich dagegen lebhaft und unter Vertretung ihrer bekannten These mit der Danziger Frage.

Ablenkungsmanöver in London

Drahtbericht des „Führer"

EP. London, 6. Juli. Die Behandlung der Danziger Frage in der Mehrzahl der englischen Blätter ist offensichtlich von dem Bedürfnis diktiert, Danzig als willkommenes Ablenkungsmittel der englischen Oeffentlichkeit von dem Abbau der Sanktionen und ähnlichen Enttäuschungen zu benutzen, dabei aber gleichzeitig die politische Brauchbarkeit des Völkerbundsgedankens im Hinblick auf künftige Gefahren darzutun. Die sachliche Behandlung des Falles in den Blättern ist mangels ausreichender Kenntnis der lokalen Lage in Danzig selbst dürftig. Was die amtliche Haltung angeht, kommt diese in zwei Feststellungen zum Ausdruck: 1. Die Aufrollung der Danziger Frage in Genf sei nicht durch den englischen Außenminister Eden, sondern durch Ratsschluß veranlaßt worden. 2. Der Hohe Kommissar Lester ist der Nationalität nach kein Engländer, sondern Staatsangehöriger des Irischen Freistaates.

„Daily Telegraph", der gegenüber den Danziger Wünschen nur Ablehnung kennt, läßt sich von einem diplomatischen Korrespondenten melden, daß die Kundgebung Greisers in Genf in London sehr ernst beurteilt werde. Aehnlich meint der diplomatische Mitarbeiter der „Times", daß die Rede Greisers die Besorgnisse vieler Diplomaten verstärkt habe.

In einer längeren Berliner Meldung schreibt die „Times" u. a., man rechnet vielleicht damit, daß die Befreiung Danzigs durch Propaganda und Verhandlungen erzielt werden könne. Es scheine

unvermeidlich, daß Danzig eines Tages zu einer engeren Verbindung mit Deutschland zurückkehren werde.

Gegenüber der Mehrzahl der Londoner Blätter, in denen eine sachliche Würdigung des Danziger Problems nahezu völlig fehlt, sind die Ausführungen der „Daily Mail" bemerkenswert. Das Blatt schreibt, daß Danzig die Engländer nichts angehe. Dem englischen Volk sei die Zukunft Danzigs völlig gleichgültig, und niemand würde sich aufregen, wenn Danzig „wieder für Deutschland zurückgewonnen" würde. Unglücklicherweise sei England durch seine Verbindung mit dem Völkerbund in den Streit hineingezogen worden. Außerordentlich scharf greift „Daily Mail" den Oberkommissar in Danzig, Lester, an. Seiner Behandlung der Danziger Angelegenheit nach zu urteilen, sei Lester nicht geeignet, eine solche Stellung auszufüllen. Je eher er nach Dublin zurückgeschickt werde, um so besser sei es. Abschließend meint „Daily Mail", daß die Genfer „Schwatzbude" dauernd Unruhe in allen Teilen der Welt auslöse.

Englands Gegenvorschläge in Montreux

Freie Durchfahrt für Kriegsschiffe

*** Montreux,** 6. Juli. Die englische Abordnung auf der Meerengenkonferenz hat anläßlich des Beginnes des zweiten Konferenzabschnittes eine „Neufassung" des türkischen Abkommensentwurfes vom 22. Juni vorgelegt. Diese Neufassung hat in den entscheidenden Bestimmungen vor allem hinsichtlich des Durchfahrtsrechts für Kriegsschiffe und des Kräfteverhältnisses der Flotten im Schwarzen Meer den Charakter eines Gegenvorschlages.

Danach soll die internationale Meerengen-Kommission zur Ueberwachung der neuen Durchfahrtsbestimmungen beibehalten werden. Die Durchfahrt von Kriegsschiffen mit Ausnahme der Unterseeboote, soll nach Artikel 9 des englischen Gegenentwurfes für alle Länder, ob sie Uferstaaten des Schwarzen Meeres sind oder nicht, vollständig frei sein.

Die Beschränkung der Nichtuferstaaten auf Höflichkeitsbesuche, wie sie der türkische Entwurf vorsah, soll demnach wegfallen.

Die Meerengenkonferenz ist nach zehntägiger Unterbrechung am Montagvormittag wiederum zu einer Vollsitzung zusammengetreten. Nachdem der rumänische Delegierte Cantzesen als Vorsitzender des Technischen Ausschusses über die in der Zwischenzeit geleistete Arbeit berichtet hatte, teilte der Konferenzpräsident mit, daß die englische Abordnung einen Abkommensentwurf zur Abänderung des türkischen Entwurfs vom 22. 6. eingereicht habe.

Gute Fahrer dürfen nicht mitleiden

Die umstrittene Selbstbeteiligung in der Kraftfahrzeugversicherung

*** Berlin,** 6. Juli. Die am 1. Juli in Kraft getretenen neuen Tarife der Haftpflicht- und Kasko-Versicherung haben unter den Kraftfahrern Beunruhigung hervorgerufen. Bekanntlich muß nach den neuen Bedingungen jeder Kraftfahrzeugbesitzer, ganz gleich, ob er schuldig oder unschuldig am Unfall ist, ein Teil des entstandenen Sach- oder Personenschadens aus eigener Tasche bezahlen. Die Tarifgemeinschaft der Kraftfahrzeugversicherer meint, daß nur durch eine allgemeine Selbstbeteiligung der Kraftfahrer an den Schäden die Zahl der Unfälle verringert werden könne und daß diese neue Versicherungsgrundlage von bedeutendem verkehrserzieherischem Wert sei. Nach den Mitteilungen einiger Versicherungsgesellschaften waren sie zu einer Tarifänderung auch deshalb gezwungen, weil das Kasko- und Haftpflichtgeschäft infolge starken Anwachsens der Verkehrsunfälle Zuschüsse erforderlich gemacht hat, die sie in Zukunft nicht mehr allein tragen können.

Mit den neuen Versicherungsbedingungen hat sich, wie der „Berliner Lokalanzeiger" berichtet, die Deutsche Feuerversicherungsgesellschaft im Versicherungskonzern der Deutschen Arbeitsfront nicht einverstanden erklären können. Nach grundsätzlichen Erwägungen und im Interesse ihrer Versicherungsnehmer hat sie daher ihren sofortigen Austritt aus der Tarifgemeinschaft erklärt. Diese Versicherungsgesellschaft wird solange der Tarifgemeinschaft fernbleiben und nicht die neuen Versicherungsbedingungen bei ihren Verträgen zur Anwendung bringen, bis die Aufhebung der „Selbstbeteiligung" erfolgt ist. Zwar sind bereits Bestrebungen eingeleitet worden, die Deutsche Feuerversicherungsgesellschaft zur Rücknahme ihrer Austrittserklärung zu bewegen. Wie verlautet, werden diese aber solange erfolglos bleiben, bis nicht Bedingungen in Kraft treten, die weder eine Verteuerung der Kraftfahrzeughaltung mit sich bringen, noch den schuldlosen Fahrer verpflichten, ohne seinen Willen ein Teil des Schadens selbst zu decken.

Den gleichen Standpunkt vertritt die Fachgruppe der Versicherungsvertreter, die übrigens zu den Beratungen der beanstandeten Tarifänderung nicht zugezogen worden war. Diese Gruppe sieht im neuen „Selbstbeteiligungstarif für die Versicherungsnehmer" eine

ganz unübersehbare Verteuerung der Unterhaltskosten,

da auch der vorsichtigste Fahrer von jetzt ab keinerlei Berechnungsgrundlage mehr für seine Unkosten hat. Allein hieraus muß ein wesentliches Hindernis für die weitere Ausbreitung des Kraftfahrzeugs entstehen, welches gerade die breiteste Abnehmerschaft von der Anschaffung kleinerer und mittlerer Wagen zurückhalten müsse. Die Gruppe schlägt vor, den Kündigungszwang nicht für Verträge gelten zu lassen, welche bisher oder wenigstens im letzten Versicherungsjahr schadensfrei verlaufen sind, ferner die Selbstbeteiligung des Versicherungsnehmers in der Kasko-Versicherung auf 50 RM. und in der Haftpflichtversicherung in der Weise zu begrenzen, daß innerhalb der Selbstbeteiligung 50 v. H. jedes Schadens vom Versicherer zu tragen ist. Ferner solle die Voll-Kasko-Versicherung ohne Selbstbeteiligung bei einem Zuschlag zu den bisherigen Tarifprämien bestehen bleiben.

Auch das Versicherungsamt der Reichsleitung der NSDAP hat sich gegen die neuen Versicherungsbedingungen ausgesprochen. Es ist daher anzunehmen, daß der augenblickliche Streit in einem Sinne entschieden werden wird, der der Motorisierung Deutschlands förderlich ist.

Die ab 1. Juli eingetretene Neuregelung sieht bekanntlich den Kündigungszwang aller bisherigen Verträge vor. Ist z. B. eine Police für die Dauer eines Jahres abgeschlossen und ist auch die Jahresprämie im voraus voll bezahlt worden, dann kann die Versicherung erst bei Ablauf in eine solche mit „Selbstbeteiligung" umgewandelt werden, auch wenn in der Zwischenzeit Schadensfälle eintreten sollten. Derjenige Versicherungsnehmer aber, der nicht in der Lage war, die volle Jahresprämie sofort zu zahlen, sondern in vierteljährlichen Raten bezahlt, bei dem soll bereits bei Eintritt eines Schadens die Umwandlung in eine Versicherung mit „Selbstbeteiligung" von der nächsten Prämienzahlung ab erfolgen. Diese Maßnahme hat aber

schwerwiegende Auswirkungen für die weniger Bemittelten.

Während die finanzkräftigen Kraftfahrzeugbesitzer erst bei Ablauf ihrer Police zu erwägen haben, ob sie sich in Zukunft noch unter den neuen Bedingungen versichern oder nicht.

Die wichtigste Versicherung, ohne die eigentlich kein Fahrzeug in Betrieb genommen werden sollte, ist die Deckung gegen Haftpflicht. Bisher hat jeder verantwortungsbewußte Fahrer seine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die „wilden" Fahrer aber, bei denen oft kein Schadensersatz zu holen ist, haben sich bisher nicht versichert. Sie werden sich auch in Zukunft nicht versichern, bis nicht der Haftpflichtzwang eingeführt wird.

Nach den von der Tarifgemeinschaft verkündeten neuen Bedingungen soll jeder Kraftfahrer bei jedem Schadensfall mindestens die Hälfte der Jahresprämie einer Haftpflichtversicherung selbst tragen. Es wird bedauerlicherweise kein Unterschied gemacht, ob der Fahrzeuglenker bei diesem Schadensereignis schuldig war oder nicht.. Und darin liegt der große Fehler dieser Regelung. Da die meisten Schäden sogenannte „Bagatellschäden" sind, etwa unter 100 RM. liegen, so kann es z. B. vorkommen, daß in einem Monat mehrere Male das Fahrzeug von einem anderen sich verkehrswidrig benehmenden Teilnehmer im Verkehr beschädigt wird, ohne daß der Teilnehmer zu ermitteln war bzw. in der Lage ist — da er ja nicht haftpflichtversichert ist — den Schaden zu bezahlen.

Es kann also der Fall eintreten, daß an einem Tage der Scheinwerfer zertrümmert vorgefunden wird, daß an einem anderen Tage auf dem Parkplatz der Kühler beschädigt, daß ein Kotflügel verbeult und verschrammt wurde — alles Schäden, die im einzelnen die Hälfte der Jahresprämie nicht übersteigen, im Monat aber bis 100 RM. betragen können. Kein Kleinwagenfahrer, der noch Abzahlungsraten auf seinen Wagen zu leisten hat, der Versicherungsprämien, Garagen- und sonstige Kosten aufbringen muß, wird in der Lage sein, eine derartige Summe aus eigener Tasche zu zahlen. Die Folge wird sein, daß er gezwungen ist, seinen Wagen stillzulegen.

Daß fahrlässige Fahrer bei einem Schadensfall aus eigenen Geldmitteln zuzahlen sollen, wird niemand ablehnen. Es sind bereits von maßgebenden Körperschaften den Regierungsstellen Abänderungsvorschläge eingereicht worden, damit der augenblicklich herrschende Zustand in der Versicherungsfrage so schnell wie möglich beendet wird.

„Nieder mit den Juden!"

Neue Zusammenstöße zwischen Feuerkreuzlern und Polizei in Paris

Drahtbericht des „Führer"

EP. Paris, 6. Juli Auf den Champs Elysées ist es am Sonntagabend wieder zu ernsten Zusammenstößen zwischen mehreren tausend Mitgliedern der von der Volksfrontregierung aufgelösten nationalen Verbände und der Polizei gekommen, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden und, wie sich ein Morgenblatt ausdrückt, über der Pariser Prunkstraße eine wahre Atmosphäre der Meuterei lagerte.

Nach dem schon vor längerer Zeit aufgestellten Plan wollten die Feuerkreuzler am Sonntagabend die feierliche Anzündung der „Ewigen Flamme" auf dem Grabmal des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen vornehmen. Infolge der inzwischen erfolgten Auflösung dieser Organisation waren die Feuerkreuzler durch eine Abordnung der Nationalen Kriegsteilnehmer-Organisation ersetzt worden. Als diese Abordnung sich zum Grabmal des Unbekannten Soldaten begab, schlossen sich ihr viele Tausende Mitglieder der verschiedensten aufgelösten nationalen Verbände an die unter dem Gesang der Marseillaise mit Hochrufen auf den Obersten de la Roque und mit ihrem Kampfruf

„Frankreich den Franzosen! Nieder mit den Juden! Nieder mit Blum!"

unter dem Gewölbe des Triumphbogens durchzogen und in geschlossenen Reihen die Champs Elysées entlang marschierten. Der Verkehr auf der Avenue wurde vollständig unterbunden. Auf den Bürgersteigen sammelte sich eine gewaltige Menschenmenge an, die mit in die Rufe und Gesänge der Mitglieder der aufgelösten Verbände einstimmten.

Mittlerweile hatte die Polizei unterhalb eine Absperrungskette über die Straße gezogen, auf die der Zug aufprallte. Es entspann sich ein Handgemenge, bei dem es zahlreiche Verletzte gab. Nach etwa 1½stündigem Kampf wurde

die Polizeikette von den Kundgebern, die von den Terrassen der anliegenden Kaffeehäuser Wasserflaschen, Gläser, Tassen und Stühle entwendeten, um sie als Wurfgeschosse gegen die Beamten zu verwenden, eingedrückt.

Inzwischen trafen in Kraftwagen neue Verstärkungen der Polizei und mit Stahlhelmen und Karabinern bewaffnete Zivilgarde ein, die die Avenue besetzten und die Kundgeber in die umliegenden Straßen abdrängten. Die Demonstranten brachten dabei Hochrufe auf die Armee und die Zivilgarde aus. Es dauerte jedoch noch mehrere Stunden, bis die Ruhe völlig wiederhergestellt werden konnte, denn immer wieder flackerten vereinzelte Kundgebungen auf. Die Kaffeehäuser, deren Terrassen verwüstet worden waren, sowie die zahlreichen Lichtspieltheater der Avenue hatten die eisernen Gitter herunter gelassen Die Champs Elysées wurden die ganze Nacht über von Mobilgarden besetzt gehalten.

Im Verlauf der Zusammenstöße wurden 31 Beamte mehr oder weniger schwer verletzt. Mindestens ebensoviele Kundgeber wurden in die Krankenhäuser eingeliefert, doch steht die Zahl der tatsächlich Verletzten nicht genau fest, da die meisten sich nach Anlegung von Notverbänden in Privatbehandlung begeben haben. Während der Ausschreitungen wurden 16 Kundgeber von der Polizei verhaftet.

Da gibt es keine Bedenken

Militärische Geheimnisse werden den Sowjets ausgeliefert

(Drahtbericht des „Führer")

Paris, 6. Juli. Unter der Ueberschrift „Die Geheimnisse unserer Landesverteidigung werden der Sowjetregierung ausgeliefert" meldet der „Matin", der nationalistische Abgeordnete de Kerillis habe den Kammerpräsidenten benachrichtigt, daß er beabsichtige, den Luftfahrtminister über den von ihm erteilten Befehl zu interpellieren, der Sowjetregierung einen Maschinengewehrturm neuester Bauart und vor allem ein soeben erst eingeführtes Flugzeuggeschütz, dessen Lauf mitten durch die Achse des Propellers geht, zu liefern. de Kerillis weist in seiner Interpellation darauf hin, daß es sich um eine erstklassige Kriegswaffe handele, die in der Welt nicht ihresgleichen habe und die im nationalen Interesse hätte geheimgehalten werden müssen.

Führer-Funk

Die Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland wird von der „Times" in einem längeren Leitartikel erneut hervorgehoben. Die Vorschläge zu einer Völkerbundsreform seien beinahe bedeutungslos, solange einige der stärksten Mächte der Welt außerhalb des Völkerbundes stehen. Der Schlüssel zu einem stärkeren Friedenssystem sei immer noch in den Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarstaaten zu suchen.

Ministerpräsident Baldwin, der am Samstag der Ruderregatta in Henley beigewohnt hatte, kehrte am Sonntagabend wieder nach London zurück. Außenminister Eden traf am Sonntagnachmittag, von Genf kommend, wieder in der englischen Hauptstadt ein.

General der Kavallerie von Werder ist kurz vor seinem 84. Geburtstag nach schwerem Krankenlager in Goslar gestorben.

Der Auslandspressechef der Reichsfilmkammer, Sander, ist nach langer schwerer Krankheit kurz vor der Vollendung des 50. Lebensjahres am Sonntagmorgen gestorben. Sander, der im Herbst 1934 die Auslandspresseabteilung der Reichsfilmkamer organisiert hatte, hat sich als Leiter dieser Abteilung besonders große Verdienste um das Ansehen des deutschen Filmes in der Welt und um die Verständigung unter den europäischen Nationen erworben.

Der zur Zeit in Berlin weilende japanische Hauptmann Miura, Chef der Militärpolizei in Tokio, stattete am Montagnachmittag der Ruhestätte Horst Wessels im Kirchhof der Prenzlauer Allee einen Besuch ab. Vier SA-Männer hielten die Wache am Grabe Horst Wessels, als die Japaner einen riesigen Eichenlaubkranz mit weißen Lilien und Schleife, die das japanische Hoheitszeichen trug, niederlegten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Montagabend kurz vor 20 Uhr nach Beendigung seiner fünften Südamerikafahrt von Frankfurt a. Main in seinem Heimathafen eingetroffen. Das Luftschiff konnte auf seiner Rückfahrt von Südamerika, die etwa zehn Stunden kürzere Route durch das Rhonetal wählen, da Frankreich die Genehmigung zum Ueberfliegen dieser Strecke wieder erteilt hat.

In einem Warschauer Vorort versuchte am Sonntag eine rasch auf etwa 800 Personen anwachsende Menge, die Freilassung zweier von der Polizei verhafteter Diebe durchzusetzen. Die Menge nahm vor dem Polizeigefängnis eine drohende Haltung ein. Einer aus Warschau herbeigerufenen starken Polizeiabteilung gelang es, die Ruhestörer zu zerstreuen, ohne daß es zu ernsteren Zwischenfällen kam.

Eine riesige Feuersbrunst wütete in der Gummifabrik Ferrari Cattania in der Stadt San Vittorio Olona bei Mailand. Werte in Höhe von 6 Millionen Lire wurden vernichtet. Der Brand brach aus bisher noch nicht festgestellter Ursache im Ebonit-Lager der Fabrik aus und war erst nach zehnstündiger heldenmütiger Arbeit der vereinigten Feuerwehren des Werkes, der Städte Mailand und Varese niedrgekämpft.

Die Feindseligkeiten in Südwestchina haben nach Berichten aus chinesischer Quelle begonnen. Bei Tu-yun in der Provinz Kweichow soll es zu einem Gefecht zwischen Kwangsi-Truppen und Abteilungen der Provinzarmee von Kweichow gekommen sein.

In Alexandrien ist die gesamte 200 Mann starke Belegschaft der Straßenbahngesellschaft am Montag in den Streik getreten. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig. Die Streikenden versuchten, die Elektrizitätszentrale zu stürmen. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei zwei Polizisten und 15 streikende Straßenbahner verletzt wurden.

Ein sowjetrussischer Frachtdampfer lief im Nebel auf der Kurilen-Insel One-Kotan auf Strand. Passagiere und Besatzung befinden sich in verzweifelter Lage, da Hilfsschiffe infolge des starken Nebels nicht an die Unfallstelle gelangen können.

Großfeuer in Schweden

Elektroluxfabrik eingeäschert — Fünf Millionen Kronen Schaden

*** Stockholm,** 6. Juli. In den späten Nachmittagsstunden des Samstag wurden die Fabrikgebäude des Elektroluxkonzerns auf Lilla Essingen in den Stockholmer Schären von einem Großfeuer heimgesucht. Den Stockholmer Feuerwehren gelang es nicht mehr, die Flammen auf den Entstehungsherd zu beschränken. Große Teile eines Fabrikgebäudes wurden eingeäschert und auch daneben liegende Gebäude der kaufmännischen Betriebsleitung wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden dürfte sich nach vorläufigen Schätzungen auf fünf Millionen Schwedenkronen belaufen. Man nimmt an, daß das Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist. Da sich wegen Umbau in einem Teil des Fabrikkomplexes die Mehrzahl der Arbeiter auf einem 14tägigen Urlaub befanden, waren zur Zeit des Brandunglücks nur wenige Betriebsangehörige zur Stelle, so daß glücklicherweise keine Menschenleben gefährdet wurden.

Die Leitung des Elektroluxkonzerns hat beschlossen, die zerstörten Gebäude in kürzester Zeit wieder aufzubauen, so daß bereits in einem Monat die Arbeit wieder aufgenommen werden kann.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für Turnen und Sport und den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Max Lösche. Für Wirtschaft: Fritz Feld. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
DA. VI. 1936

Zweimalige Ausgabe . . . . . 11 880 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8368 Stück
Merkur-Rundschau . . . . 1828 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1684 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 61 544 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 36 439 Stück
Merkur-Rundschau . . . . 13 083 Stück
Aus der Ortenau . . . . 12 022 Stück

Gesamtauflage 73 424 Stück

Das badische Land

Beamtengroßkundgebung auf Burg Rötteln

* **Lörrach**, 5. Juli. Dem großen Treffen der Beamtenschaft der Kreise Lörrach, Müllheim, Säckingen und Waldshut auf der Burg Rötteln am Samstagnachmittag war schönes Sommerwetter beschieden. Südwärts und nordwärts vom Wiesental kamen die einzelnen Fachschaften, die im Reichsbund der Deutschen Beamten zusammengeschlossen sind, mit ihren Fahnen auf die Burg, von Westen her fuhren die Autos und Wagen heran, kamen ferner die Teilnehmer aus dem Rhein- und Kandertal. Im Burghof bei der Burgschenke waren die Fahnenmasten aufgestellt und die Tische und Bänke aufgeschlagen, die rasch besetzt wurden.

Unter den Klängen der Kapelle des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Kreis Lörrach, vollzog sich um 16.30 Uhr der feierliche Fahneneinmarsch, dem die von einem Weihespruch begleitete Flaggenhissung folgte. Peter Kolb sprach ein kurzes Gedicht und dann eröffnete Kreisamtsleiter Pg. Dieffenbacher die große oberbadische Beamtenkundgebung des Jahres 1936. Auf der Burgruine Rötteln soll nach seinen Worten jedes Jahr die Beamtenschaft zusammenkommen, um ihr Treuegelöbnis zu Führer und Volk abzulegen.

Gauamtsleiter Pg. Mauch-Karlsruhe unterstrich in seinen Ausführungen besonders, wie es im nationalsozialistischen Deutschland darauf ankomme, wieder eine saubere Verwaltung und einen guten und zuverlässigen Beamten zu besitzen. Mit jeder Faser des Herzens habe er dem deutschen Volke zu dienen und von hier aus bestimmen sich seine Aufgaben. Der Beamte ist erst Nationalsozialist und dann Beamter. Mit Freude und Stolz könne er feststellen, daß die deutsche Beamtenschaft zu einem schlagkräftigen Instrument in der Hand des Führers geworden sei. Gerade hier an der Südwestecke habe das Ausland Gelegenheit, an den Beamten und ihrem Verhalten das neue Deutschland kennenzulernen.

Reichsredner Pr. Bartsch entwickelte in einstündiger Rede ein sehr anschauliches Bild der Beamtenpolitik des nationalsozialistischen Staates.

Kirchensteuerfreiheit der Angehörigen der Wehrmacht

Durch die Verordnung des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 15. April 1936 sind alle der Wehrmacht angehörigen Personen, Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften und Wehrmachtsbeamte vom 1. April 1936 an von der Kirchensteuer im Lande Baden befreit worden. Die Kirchensteuerfreiheit ist dadurch begründet, daß diese Personen von Wehrmachtsgeistlichen seelsorgerisch betreut werden und die Kosten hierfür die Reichskasse, also nicht die Landeskirchenkasse trägt.

Besuch der deutschen Handelskammer Basel in Kehl

* **Kehl**, 6. Juli. Auf einer Besichtigungsfahrt auf dem Rhein traf am Samstagmittag von Basel kommend die deutsche Handelskammer Basel auf dem Motorschiff „Poseidon" der Rhenus AG in Kehl ein. Außer dem Präsidenten und den Mitarbeitern der deutschen Handelskammer nahmen an der Fahrt noch teil der deutsche Gesandte Minister Weizsäcker, Generalkonsul Förster, sowie die Direktoren von der Rhenus-Niederlassung in Basel. Im „Anker" nahmen die Gäste das Mittagessen ein. Bürgermeister und Kreisleiter Dr. Reuter, der ebenfalls an der Fahrt teilgenommen hatte, hieß die Gäste in der Grenzstadt Kehl willkommen und machte dann längere Ausführungen über die gemeinsamen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Städten Basel und Kehl.

Richtfest der Zollhausbauten im früheren Zollausschlußgebiet

* **Jestetten**, 6. Juli. Bekanntlich wurde das frühere Zollausschlußgebiet von Jestetten zum 1. Oktober 1935 aufgelöst. Im Auftrag des Finanzministeriums begann die Beamtenwohnungsgesellschaft m. b. H., Mannheim, im Frühjahr 1936 mit dem Bau von 48 Wohnungen. Zum 1. Juli d. J. waren davon 17 bezugsfertig. Aus diesem Anlaß fand am 4. Juli in Jestetten das Richtfest statt, wozu u. a. auch Vertreter des Landesfinanzamtes erschienen waren. Durch diese Bauten erhalten etwa 250 Handwerker Arbeit und Brot. Die restlichen Bauten sollen bis zum 1. November 1936 fertiggestellt sein.

Die badische Uhrenindustrie auf dem Weltkongreß

Villingen, 6. Juli. Auf dem Weltkongreß für Freizeit und Erholung in Hamburg wird sowohl ein Villinger wie ein Furtwanger Uhrenwagen vertreten sein. Auf dem Furtwanger Wagen wird auch eine Uhrmacherwerkstätte gezeigt, so daß Baden als das Geburtsland der Uhrenindustrie besonders herausgestellt wird.

Große Parkbeleuchtung in Baden-Baden

Baden-Baden, 6. Juli. Die Lichterfeste, die die Bäder- und Kurverwaltung in jedem Sommer ihren Gästen bereitet, gehören in ihrer märchenhaften Pracht, in den Rahmen der Natur eingebettet, mit zu dem Eindruckvollsten, was der Baden-Badener Kurgast zu seinen Reiseerinnerungen zu zählen hat. Die Lichtentaler Allee war auch diesmal wieder ein wahrhafter Zaubergarten. War das ein betörendes Glühen und Leuchten unzähliger buntfarbener Lampions gewesen, die oft in symmetrisch feinem Aufbau den Weg säumten, oft traubenartig hoch oben im Gezweig der jahrhundertealten Bäume hingen. Zehntausende von bunten Lämpchen flimmerten — Irrlichtern gleich, die aus der Erde wuchsen — in zierlichen Ornamenten über den Rasen der Kurgartenwiese und der Allee bis zu den Tennisplätzen. Mittelpunkt bildeten die fünf olympischen Ringe, die inmitten einer riesigen Kampfbahn sich erhoben, und man wartete nur darauf, daß die Läufer antreten, um diese durch schnurgerade Reihen von gelben Lämpchen angedeutete Bahn zu durchlaufen.

Schwere Unwetter in Baden

Bahngleis im Höllental verschüttet

Eigener Drahtbericht des „Führer"

○ **Freiburg**, 6. Juli. Am Montag, dem 6. Juli, wurde um 16.40 Uhr am Bahnhof Posthalde durch einen heftigen Wolkenbruch das Streckengeleise auf 120 m Länge mit Felsbrocken, Geröll und Holz etwa 75 Zentimeter hoch verschüttet. 17 Meter des Geleises sind unterspült. Der Lauf der Züge ist zwischen Hirschsprung und Hinterzarten unterbrochen. Der Reiseverkehr wird auf dieser Strecke durch Umsteigen in Kraftwagen aufrecht erhalten. Die Räumung und Wiederherstellung der Strecke sind sofort durch die Bahnmeisterei und den Freiwilligen Arbeitsdienst in Angriff genommen worden. Man hofft, nach 24 Stunden den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Personenschaden ist nicht entstanden.

Wenige Minuten nach Beginn des Gewitters, das von einem gewaltigen Sturm und Hagelschlag begleitet war, trat der sonst nur geringe Wassermengen führende Breidenaubach aus seinem Bett und raste in einer Breite von annähernd 40 Metern mit gewaltigem Getöse den Bergabhang hinab. Die ungeheure Wucht des Wassers setzte bald viele hundert Kubikmeter Erdreich in Bewegung, das gegen den Bahndamm geschleudert wurde. Der fahrplanmäßige Zug Freiburg—Neustadt passierte um 16.20 Uhr gerade noch die Station, und einige Minuten später überfluteten die Wassermassen etwa 150 Meter oberhalb des Stationsamtes den Bahndamm auf eine Länge von etwa 40 Metern und deckten ihn zum Teil metertief mit Geröll zu. Wie ein reißender Sturzbach ergossen sich die gewaltigen Wassermengen längs der Bahnlinie zu Tal, wo die ganzen Gebäulichkeiten sofort unter Wasser gesetzt wurden. Im Keller des Gasthauses zur Posthalde stand das Wasser einen Meter hoch.

Die Feuerwehr von Hinterzarten wurde kurz nach dem Unwetter herbeigerufen und leistete die erste Hilfe. Um 6.30 Uhr wurde auch der Arbeitsdienst Freiburg alarmiert, der mit 80 Mann gegen 7.45 Uhr an der Unfallstelle erschien und sofort mit den Aufräumungsarbeiten begann. Ein Hilfszug mit leeren Schotterwagen und einem Beleuchtungswagen traf ebenfalls in der Nacht aus Freiburg ein. Bis die Strecke von den Geröllmassen befreit ist, ist der Bahnverkehr völlig unterbrochen.

Schweres Unwetter über Jöhlingen

Eigener Drahtbericht des „Führer"

M. Jöhlingen, 6. Juli. Als Folgeerscheinung des heutigen heißen und gewitterschwülen Tages ging über die Gemeinde Jöhlingen am Montagabend kurz nach 7 Uhr ein schweres Unwetter nieder, verbunden mit Hagelschlag. Die bis taubeneigroßen Hagelkörner zerschlugen innerhalb der 20 Minuten, die das Unwetter dauerte, fast die gesamten Fluren und richteten großen Schaden an. Die Ortsstraße war innerhalb kurzer Zeit vollständig überschwemmt. Besonders groß ist der angerichtete Schaden bei den Getreide- und Tabakfeldern.

Schwere Wolkenbrüche über Bruchsal

* **Bruchsal**, 7. Juli. Um 18. Uhr entlud sich über der hiesigen Gegend ein von Südosten kommendes Unwetter, das teilweise von Hagel und von einem Wolkenbruch begleitet war, wie er seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Besonders heimgesucht wurden die Ortschaften an der Bahnlinie nach Bretten. Die Strecke Bruchsal—Heidelsheim stand an der Bahnüberführung unter Wasser und mußte auf längere Zeit abgesperrt werden. Die von einem heftigen Sturm gepeitschten Wassermassen richteten in den Gärten, Weinbergen und Feldern größeren Schaden an. Der Gesamtschaden läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Aufruf!

Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften

Der Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften veranlaßt die unterzeichneten Stellen, für eine umfassende Abhilfe zu sorgen. Im Gau Baden wird sofort eine Anzahl von landwirtschaftlichen Umschulungslagern für weibliche Arbeitskräfte eingerichtet, außerdem eine größere Anzahl von Stellen für die betriebsnahe Umschulung freigemacht. Träger ist der BDM mit Unterstützung der anderen unterzeichneten Stellen. Die Finanzierung der Umschulungslager erfolgt durch die Arbeitsämter auf Grund der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bewilligten Förderung dieser Art der Schulung.

Die gesamte weibliche Jugend kann sich freiwillig zur Verfügung stellen. Die Mädel erhalten freie Unterkunft und Verpflegung und ein tägliches Taschengeld. Außerdem sind sie gegen Krankheit und Unfall versichert. Der Reichsinnenminister und der Reichsarbeitsführer haben sich auch damit einverstanden erklärt, daß diejenigen Mädchen über 17 Jahre nicht mehr zur Ableistung der künftigen Arbeitsdienstpflicht der weiblichen Jugend herangezogen werden, die nachweislich vor dem 1. Oktober 1937 freiwillig wenigstens neun Monate Landarbeit geleistet haben. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Arbeit a) im freien landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnis oder b) in der Landfamilie oder c) in einem BDM-Umschulungslager verrichtet worden ist.

Meldungen sind schriftlich zu richten an den BDM-Obergau 21, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 29.

Karlsruhe, Anfang Juli 1936.

Die Führerin des Obergaus 21 Baden
gez. Irmgard Derichsweiler

Der Präsident des Landesarbeitsamtes
Südwestdeutschland
gez. Burkhard

Landesbauernschaft Baden
Der Landesbauernführer:
gez. Engler-Füßlin

Kleine badische Rundschau

* **Mannheim**, 6. Juli. (Durch einen Hund umgerannt und beide Arme gebrochen). Am Samstagvormittag wurde auf der Breitestraße ein 66 Jahre alter Mann von einem größeren Hunde umgerannt, wodurch er zu Boden stürzte und sich hierbei beide Unterarme brach.

* **Mannheim**, 6. Juli. (Tod durch Ertrinken). Am Samstagabend waren zwei Knaben bei der Friedrichsbrücke in einen dort liegenden leichten Fischernachen gestiegen und schaukelten. Hierbei bekam der eine der Knaben, ein 9 Jahre alter Schüler von hier, das Uebergewicht, stürzte ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Heidelberg, 7. Juli. (Schwer verunglückt.) Am Sonntagabend ist eine 46jährige Hausangestellte, als sie mit dem Fahrrad durch die Mannheimer Straße fuhr, schwer verunglückt. Während sie ein Personenauto überholte, kam ihr gleichzeitig ein Straßenbahnwagen mit Anhänger entgegen. Offenbar unsicher geworden, versuchte sich die Radfahrerin mit der linken Hand an der Straßenbahn festzuhalten, kam dabei mit dem linken Arm zwischen den Handgriff des Anhängers und die Wagenwand. Dabei wurde ihr der linke Unterarm abgerissen. Man verbrachte die Schwerverletzte in die Klinik. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

Ortenberg bei Offenburg, 7. Juli. (Großfeuer.) In dem Anwesen des Landwirts Leo Herp brach nachts aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit alle Gebäulichkeiten in Schutt und Asche legte. Die Feuerwehr und die Offenburger Motorspritze waren schnellstens zur Stelle, so daß die nahestehenden Nachbarhäuser gerettet werden konnten. Das Vieh, mit Ausnahme des Geflügels, vermochte man rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Freiburg, 6. Juli. (Der rasende Tod). Der 26 Jahre alte Medizinalpraktikant Oskar Wack rannte nachts auf der Fahrt vom Jägerhäusle nach der Stadt mit dem Motorrad gegen einen Baum. Er wurde so schwer verletzt, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

* **Untermünstertal** bei Staufen, 6. Juli. (Tod durch Brandwunden.) Ein vierjähriges Mädchen, das dieser Tage selbst Feuer machen wollte, erlitt dabei so heftige Brandwunden, daß es trotz sofortiger Hilfe und Verbringung ins Krankenhaus gestorben ist. Das Kind war zu Hause wohl beaufsichtigt gewesen, hatte sich aber trotzdem einen Augenblick am Feuer zu schaffen gemacht, wodurch das Unglück entstand.

Riesenverkehr am Bodensee

Ueber 20 000 in Konstanz — KdF als Verkehrsbeleber

—oe— **Konstanz**, 6. Juli.

Das einzigartig schön verlaufene erste Juliwochenende am Bodensee erzeugte eine Verkehrsflut, wie sie selten in dieser Form beobachtet wird und die ihre Wellen weithin in alle Teile des Seegebietes schlug. Den Vogel schoß wieder Konstanz ab, das dank seiner guten geographischen Lage das Hauptziel von allen Richtungen war. Aus allen deutschen sowie auch aus den schweizerischen Zufahrtsrichtungen ergossen sich Ströme um Ströme in die Konzilstadt, fluteten wieder weiter und erfreuten sich des glückhaft schönen Tages. Sonderzüge und Sonderschiffe in kaum gekannter Zahl beherrschten das Bild, das einem riesigen Wandelgang glich. Es war ein stetes Kommen und Gehen, das an alle damit befaßten Stellen die höchsten Anforderungen stellte. Um es gleich vorweg zu sagen, alles wurde reibungslos bewältigt, Bahn und Schiffahrt, die mit Personal und Material einen Großkampftag zu bestehen hatten, bestanden ihn in Ehren. Allein nach Konstanz kamen mehr als 20000 Personen zu Durchgang und Aufenthalt. Es war ein buntes Bild, das in jeder Phase ungemein interessant war. Die Anteile der Kraft-durch-Freude-Fahrer an dem sonst im allgemeinen noch in mäßig beschwingter Form laufenden Fremdenverkehr waren beträchtlich und erwiesen sich als wirtschaftlich und kulturell wichtiger Faktor.

Neben den anwesenden Langurlaubern aus Sachsen, Franken, Schlesien usw. spielten auch die auf ein oder zwei Tage berechneten Kurzfahrer eine große Rolle, die in Komplexen von tausend und mehr erschienen waren. Aus allen Teilen des süddeutschen Gebietes, aus Baden, Württemberg und Bayern kamen die Scharen, die begeistert die Schönheit eines Landes aufnahmen, das sich von der Zugspitze bis zu den Zentralalpen verschwendend zeigte. Der Großverkehr zeigte allerdings auch die Mängel der zu klein gewordenen Bodenseehäfen, vor denen die Schiffe zu zweien und dreien Kette schwimmen mußten, bis die Einfahrt frei war.

Das ist Nationalsozialismus!

○ **Obermünstertal**, 6. Juli. Vor kurzem wurde hier einer fünfköpfigen Familie der Vater entrissen. Da nun gerade Heuernte ist, fehlte natürlich seine Arbeitskraft bei diesen Arbeiten ganz besonders. Die dritte Klasse der Volksschule von Staufen zog nun am frühen Morgen zusammen mit ihrem Lehrer mit Sense und Gabel auf die Felder der Familie, um der Frau zu helfen Ein Teil der Schüler mähte, der andere machte das Gras zusammen, wieder andere hackten Holz. Jeder arbeitete doppelt gern, galt es doch, einer armen Frau und ihren Kindern in der größten Not zu helfen.

Putzen Sie ein Klavier mit Sand?

Das würde seinem Glanz wohl schlecht bekommen. Genau so ist es mit Ihren Zähnen. Das Feinste ist gerade gut genug, ihren Glanz — den Zahnschmelz — zu erhalten. Probieren Sie mal den feinen Putzkörper der Nivea-Zahnpasta. Der erhält die Zähne blitzblank und schont den Zahnschmelz.

Z 44

45 Verkehrsunfälle in der vergangenen Woche

○ **Mannheim**, 6. Juli. Bei insgesamt 45 Verkehrsunfällen, die sich im Laufe der vergangenen Woche hier ereigneten, wurde eine Person getötet und weitere 32 verletzt. Beschädigt wurden 32 Kraftfahrzeuge und 17 Fahrräder. Zwei der Zusammenstöße sind auf Trunkenheit der Fahrer und die übrigen fast ausnahmslos auf Nichtbeachtung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen.

Mannheim als Patenstadt

Mannheim, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht des „Führer".) Mannheim hat die Patenschaft über die saarländische Bergwerksgemeinde Quierschied übernommen. Aus dieser Patenschaft werden sich in der nächsten Zeit zweifellos enge Beziehungen entwickeln, die jetzt ihren Auftakt mit einer Einladung der Gemeinde Quierschied gefunden haben. Zu diesem ersten Besuch werden aus Mannheim Abordnungen aus allen Großbetrieben kommen, die mit einem Sonderzug nach Quierschied fahren.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Druckanstieg führte zum Aufbau eines flachen Hochdruckgebietes, weshalb sich eine Witterungsbesserung eingestellt hat. Gleichzeitig gelangten jedoch feuchtwarme Luftmassen zu uns, weshalb mit gewittrigen Störungen zu rechnen ist.

Voraussichtliche Witterung: Schwache, in der Richtung wechselnde Winde, zeitweise heiter, gewittrige Störungen, warm und ziemlich schwül.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	Temperatur höchste gestern	Temperatur tiefste h.nacht	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	Nebel	18	23	17	—	—
Königstuhl	763.1	bewölkt	19	23	17	—	—
Karlsruhe	762.6	heiter	22	27.7	18.7	—	—
Baden-Baden	762.6		22	27	17	—	—
Schauinsland	—		14	27	12	—	—
Feldberg	—		16	25	11	—	—
St. Blasien	763.3		20	27	17	—	—
Badenweiler	664.3		18	21	15	—	—
Bad Dürrheim	641.3		17	19	14.1	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	367	— 5
Rheinfelden	361	—16
Breisach	291	—17
Kehl	391	—10
Karlsruhe	572	— 3
Mannheim	484	— 3

Historisches Kammerkonzert in Schloß Favorite

Eigener Bericht des „Führer"

„Denen Liebhabern der edlen Music wird offerieret im Schlosse zu Favorite ein Conzert alter Music zu deren Nutzen und Ergötzlichkeit."

Man hatte für 2 Stunden Zeit und Umgebung vergessen. Mit dem tausendfältigen Glanze rötlich,flammender Kerzen, mit dem Rauschen der Kostüme voller Würde und Anmut, mit dem Jahrhunderte überbrückenden Klang der historischen Instrumente war gleichzeitig der Geist der Markgräfin Franziska Sibylle Augusta eingezogen, jener Frau, deren Gemahl einst seinen Namen mit ehernem Griffel in das Buch der Geschichte des Oberrheins eingrub, jener Frau, die nach dem Tode des großen Feldherrn, welcher im Volksmund als Türkenlouis weiterlebte, zu Favorite die Regentschaft führte und dem Kriegsruf und Schlachtenlärm einen Wettstreit der schönen Künste folgen ließ.

Aus Karlsruhe, aus Baden-Baden, aus Rastatt, ja, aus entlegenen Schwarzwaldtälern waren sie gekommen, die musikinteressierten Liebhaber und wahrlich, zu ihrem Nutzen und ihrer Ergötzlichkeit.

Nachdem die Musikanten am Hofe einer badischen Markgräfin, die Cembalistin (Gertrud Eyth), die Geigerin (Elisabeth Neumann-Weizenäcker), der Flötist (N. Schnarr) und der Violoncellist (Franz Hertel) Platz genommen hatten, ertönte zuerst eine Ouverture, ursprünglich ein Orchesterwerk, von Johann Kaspar Ferdinand Fischer, dem Hof-Kapellmeister der hohen Regentin. Kaspar Fischer, welcher, wie die meisten seiner weniger bedeutenden Zeitgenossen von dem Gedankengut des Jahrhunderts zehrte, schrieb eine recht brave, gediegene Musik, sehr sympathisch in Haltung und Wirkung. Der in der Bearbeitung von Gertrud Eyth gespielte Quartett-Satz darf als Beitrag zur Gattung der Fest- und Tafelmusiken angesprochen werden.

Anschließend hörten wir vier kleine Stücke für Cembalo.

Ganz entzückend „le coucou" von Claude Daquin und „les moulins à vent" von Francais Couperin. Diese Werkchen, vielleicht die interessantesten. aber auch mit die gehaltvollsten des Abends, zeigen deutlich die überragende Kunst französischer Spielmanier, den Gedankenreichtum, den sprühender Esprit, die vollendete Noblesse der Meister des Spätbarock in Frankreich. Ein Gigue von Gottlieb Muffat, einem Zeitgenossen Bachs und Händels, sowie die F-Moll-Sonate des Italieners Domenico Scarlatti ergänzten die Reihe in vortrefflicher Weise.

Ein Duo für Flöte und Violine von Philipp Emanuel Bach, dem bedeutendsten Sohne des großen Johann Sebastian, bot viel Interessantes. Phil. E. Bach schreibt einen leichten, sehr gefälligen Stil, eine unbeschwerte Melodieführung. Die strenge, tiefgründige Polyphonie seines Vaters liegt ihm ferne.

Aufnahme: Bauer

Ein Trio in G-Dur für Flöte, Violine und Continuo von Carl Stamitz, einem Sohn des Johann Stamitz, des Repräsentanten der sogenannten „Mannheimer Schule" folgte. Carl Stamitz, welcher ebenfalls am kurpfälzischen Hofe in Mannheim wirkte und den Stoff wohl unter dem Eindruck größerer, bedeutenderer Vorbilder verarbeitete, schuft hier ein recht ansprechendes Werk. Jedenfalls konnte diese Kammermusik durch eine Anzahl recht guter Einfälle lebhaften Beifall finden.

In einer Sonate für Violine und Continuo (A-Dur) von Tommaso Albinoni konnte Elisabeth Neumann-Weizenäcker wiederum ihren Ruf als ausgezeichnete Geigerin unter Beweis stellen. Die Künstlerin, wohl die treibende Kraft des Karlsruher Kammerquartetts für alte Musik, erfaßte den geistigen Gehalt der musikalischen Konzeption in weitestem Maße und verhalf dem Werk durch ihre warme, lebendige Musikalität, geleitet von einem sichern, sehr geschmackvoll eingesetzten Stilempfinden, zu stärkster Wirkung.

Kammermusiker Franz Hertel (Badische Staatskapelle), welcher in dankenswerter Weise für den Gambisten Folkmar Längin eingesprungen war, spielte darauf Kompositionen von J. S. Bach. Die Sarabande erwies sich als ein Werk von schöner Gesanglichkeit und hohen Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bourrée I u. II fügten sich recht glücklich in den Stilrahmen.

Den Abschluß des wohlgelungenen Konzertes bildete das Quartett in D-Moll „Les nations" von Francois Couperin. Diese dankbare Kammermusik des genialen, großen Franzosen, eine Gegenüberstellung von Tänzen verschiedener Völker Europas, ist in Form einer Tanz-Suite gehalten. Das Werk wurde mit besonders starkem Beifall aufgenommen, welcher sich zu einer Gesamtehrung der konzertierenden Künstler Gertrud Eyth, Elisabeth Neumann-Weizenäcker, Nicco Schnarrr und Franz Hertel gestaltete.

Es gab viele und schöne Blumen.

Richard Slevogt.

„Der 18. Oktober 1813" in Oetigheim

Eigener Bericht des „Führer"

Der Gedanke, das Stück W. E. Schäfers „Der 18. Oktober 1813" als Abendvorstellung auf der Freilichtbühne herauszubringen, darf nach der Aufführung am Sonntag abend als richtig bezeichnet werden.

Die Bedenken, die man wegen der vorhandenen Szenerie hatte, behoben sich, die Eindringlichkeit des auf das mittlere Spielfeld zusammengezogenen Geschehens ließ die Unstimmigkeiten des Landschaftsbildes vergessen. Diese Feststellung spricht schon allein für die Aufführung, deren Spielleitung und Einrichtung bei Heinz Schürmann lag. Er verzichtete auf die Mithilfe eines falschen Pathos und gab dem Ganzen einen ehrlichen, männlichen Grundton, der die Geschehnisse unmittelbar an das Gefühl und an das Verstehen herantrug. Dieser starke Gesamteindruck würde noch gewinnen, wenn die Unterhaltung der Soldaten am Anfang einen Strich bekommen würde, auch wäre es angebracht, Textstellen, deren Urwüchsigkeit auf der Schauspielbühne den Rahmen des Ernstes nicht sprengt, hier wegzulassen, weil sie die Gefahr in sich tragen, zum Lachen zu reizen. Der grimmige Humor, der diesen Bemerkungen innewohnt, verliert bei der Distanz der Freilichtbühne die Unmittelbarkeit des furchtbaren Leidens, das dahintersteckt, ihre Formulierung wäre daher zu ändern. Auch die vielen Gewehrsalven am Ende sind unangebracht, die zwei Schüsse auf Fabrizius und den Hauptmann Blassa sind die Höhepunkte, die sich hineinstoßen müssen in das Herz und darum nichts Nachfolgendes ertragen, außer einem angedeuteten Schlachtendonner in einer tiefen, rollenden Lautgabe. Weil das Ganze gut ist, darum müssen diese Störungen behoben werden, weil sie verwischen, die Haltung der Zuschauer, wenigstens eines großen Teiles, berechtigt in besonderem Maße zu dieser Feststellung.

Von den Darstellern überragte Alfons Leitz als Oberst Bauer. Seine soldatisch geschlossene Haltung, seine ausgezeichnete Sprache, sein aus der Tiefe kommendes Aufbrechen und die Wiederballung und Niederringung der Gefühle, das war groß, das war erschütternd und wahr. Nächst ihm wären Kurt Müller-Graf als preußischer Leutnant Fabrizius und Heinz D. Schürmann als General Delarede zu nennen. Ersterer verdient besonderes Lob, weil er über die Klippe der Rolle, in Reden an das Volk zu verfallen, gut hinwegkam, seine Ausführungen klangen knapp und gefaßt, wie sie bei einem Verhör vor einem Kriegsgericht nicht anders sein können, und doch sprach daraus die hinreißende Stärke einer Liebe zur deutschen Sache, dieser im Ausdruck und in der Wiedergabe gebannte Aufschrei eines Volkes, verkörpert in diesem Manne, wirkte. Mußte wirken, weil Mensch und Soldat in seiner Person auf den richtigen Nenner gebracht waren. Heinz D. Schürmann zeichnete den französischen General sicher als den kalt und nur berechnend handelnden Militär des Kaisers, mit jener leichten Nonchalance und anmaßenden Arroganz, mit denen der den Lebensfragen einer Nation gegenübersteht, die ihm nur Soldatenlieferant ist. Die Figur würde noch gewinnen, wenn Schürmann von der üblichen Linie der Typisierung solcher Gestalten etwas abweichen würde und ihm mehr auf den Weg gäbe von dem, was dieser Franzose bei aller Kaltschnäuzigkeit doch eben auch ist: Ein absoluter Soldat und ein natürlicher, blind ergebener Offizier seines großen Kaisers, an dessen Ziele er glauben muß und sicher, auch mit Bezug auf deutsche Angelegenheiten, glaubt. Der Hauptmann Blassa Karl Bretzingers würde gemeiner und damit dem Stück entsprechender wirken, wenn er den Wein- und Spieltroddel etwas weniger betonen würde, auch ein Schuft und gerade Schufte haben eine gewisse Haltung, und aus der Festigkeit dieser gemeinen Einstellung formt sich für uns der stärkste Eindruck der Niederträchtigkeit ihrer Gesinnung. Die beiden Leutnants, Otto Lechner und Louis Kalkbrenner, stellen zufrieden, ihr Aufbruch und Durchbruch kann bei ihrer Jugend nur heftig, in den ersten Anfängen übersteigert sein, diese Auffassung kann man durchaus billigen. Eine Freude war auch der ruhige, alte, biedere Korporal Müller Josef Specks, der Soldat, der nur gehorchen gelernt hat und der weiß, daß in dieser Welt der Gewalten auch Herzen zertrümmert werden, aber das „Marsch" bleibt. Die Füsiliere boten eine abgerundete Leistung, sie waren in ihren Auftritten diszipliniert, bei der Einzeldarstellung dem Charakter ihrer Personen angepaßt, einfach, mit normierten Weltanschauungen, die letzten Endes eben glauben, daß für den kleinen Mann alles egal ist, daß der Dreck für ihn bleibt, ob der Kaiser führt oder irgendein anderer. Nur einer ist ihnen unumstößlicher Wert, ihr alter, ergrauter Führer, Oberst Bauer, was er tut, das ist sicher richtig, alles andere ist ungewiß. Diese Umreißung der Gefühle gelang hervorragend. Für den Füsilier Bühler, Wilhelm Speck, der beim Kriegsgericht mitwirkt, wäre zu sagen, daß hier noch etwas abgeschliffen werden muß. Sicher ist er ein aufgeregter Junge, aber er wird doch im Verlaufe der Dinge sehend und erkennend, und damit muß er auch straffer, gefestigter werden, nach der ersten Jähe muß eine Sammlung kommen, er darf nicht auf die Dauer wirken, wie ein Schüler, der mit viel Stimme und Aufregung sich verteidigt oder angreift.

Diese Abendvorstellung kann, wenn diese kleinen Fehler beseitigt sind, zu einem großen und erschütternden Erlebnis werden; sie wird es auch. Zur nichttheatermäßigen Seite ist zu bemerken, daß nach abendlichen Vorstellungen eine bessere Beleuchtung der Abgangswege und eine Regelung des Verkehrs am Platze ist, zumal die Möglichkeiten an sich vorhanden sind.

Hanns Keller.

Expedition Fährmann

Von A. F. Strubberg

Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62

(7)

Der Tag vergeht ohne erwähnenswerte Zwischenfälle. Die Fereiras zeigen eine ausgesuchte Höflichkeit, Masken, hinter die so leicht niemand zu schauen vermag. Eine Militärkapelle wartet mit einem schwungvollen Ständchen auf. Flotte südamerikanische Märsche rauschen durch den Park des Palais. Alles erscheint als lebensfrohe Leichtigkeit, die nichts zu trüben vermag. Papageien schwirren, zwei Aeffchen turnen an einem kleinen Reck. Ein gezähmter Ameisenbär humpelt an seiner Kette herum.

So kommt der Abend. Die Sonne versinkt im Westen, ummalt blutrot einen Campo-Horizont, eine sagenhafte Ferne, ein Land der Wildheit, das unwiderstehliche Anziehungskraft auf einen Forscher ausübt. Dort verschwand Oberst Fawcett. Dort endeten viel Expeditionen, europäische, südamerikanische und nordamerikanische. Von diesem Land erzählt man sich die unsinnigsten Dinge: Dinosaurier sollen dort noch leben, allerhand Tiere aus der Urzeit; verschollene Kulturen sollen dort begraben liegen, magische Trümmerstädte ... Es ist ein Land zum Kopfschütteln und doch zum Aufhorchen, eine Spukgeschichte, die irgendwie hängen blieb und auch den Ernsthaften in seinen noch so vernünftigen Gedanken beeinflußt.

Gottlieb Fährmann empfängt nochmals Verhaltungsmaßregeln von dem erprobten Abenteurer Labarre.

„... Wie man mit Mädchen umgeht, werden Sie wissen, mein Lieber, aber eine Fereira macht selbst einem Casanova zu schaffen. Entweder ist sie engelsrein oder eine Bestie. Dazwischen gibt es keine Stufen — passen Sie auf, seien Sie vorsichtig, denn Sie stehen über einer Fallgrube, die jeden Augenblick nachgeben mag ..."

Fährmann bestätigt die Warnungen mit einem etwas trotzig klingenden „All right!" Welcher junge Mann wüßte nicht alles besser, wenn es sich um ein Rendezvous handelt? Was kann schon ein alter Graukopf dazu sagen ...?

Die Stunde ist gekommen. Man ist bereits zu Bett gegangen, und das Haus des Präsidenten liegt dunkel da. Es regt sich nur das nächtliche Tropenleben — Käfer, Nachtfalter und undefinierbare Wesen, die in der Dunkelheit ihr kleines Paradies suchen.

Gottlieb Fährmann wartet und lauscht. Es ist ihm nicht ganz geheuer zumute. Die Finsternis wird zu einer festen Masse, die umschlingt, erstickt ... Man ringt nach Atem, spürt das Herz mit einem rasenden Klopfen, Warnen ...

Fährmann nimmt sich zusammen. Er hat keine Angst. Er überlegt gefährliche Situationen aus seiner Vergangenheit ... Eine Begegnung mit wilden Sirionos in den Urwäldern Ost-Boliviens, nackte Barbaren, die mit zwei Meter langen Pfeilen nach ihm schossen ... Ein Abenteuer mit Vampir-Fledermäusen, die ihm das Blut aus den Zehen saugten ... Ein Schlangenbiß, der sich in letzter Minute mit dem richtigen Serum vom Schlangeninstitut in Butantan neutralisieren ließ ... Eine Hundeschlittenfahrt durch einen nordkanadischen Barren-Grund-Blizzard ...

Fährmann lächelt verbissen. Er ist kein Feigling, glaubt an sich. Er erwartet ja ein reizendes junges Mädchen, er ist beim Stelldichein ...! Wie konnte er an giftige Schlangen, schaurige Wilde, blutsaugende Vampire denken?

Er atmet auf. Er hört leise Schritte ... So kann nur ein Mädchen auftreten, ein zierliches Mädchen mit schwarzen Locken, einem roten Mund und großen schwarzen Augen.

„Dom Fährmanni —?" flüstert eine leise Stimme.

„Donna Franziska?"

Eine dunkle Gestalt taucht dicht vor ihm auf — das Mädchen, schwarz gekleidet, mit einem schwarzen Tuch über dem Kopf. Sie bleibt dicht vor ihm stehen, spricht kein Wort, atmet heftig — er kann es deutlich spüren.

„Sie sind aufgeregt, Donna Franziska?"

Sie antwortet mit einem leisen „Si, Senhor!"

„Sie haben mich gewarnt, Donna Franziska?"

„Ich — habe Angst um Sie, Senhor!" stammelt sie verlegen.

Fährmann ergreift ihre Hand, die nervös in der seinen zuckt. Er weiß, daß er ihr ein kleines Kompliment machen muß, um die Unterhaltung in Schuß zu bringen.

„Donna Franziska — — Sie sind entzückend", sagt er und bemüht sich um eine recht blumige Sprache. „Bezaubernd wie Ihre Heimat, und ich fühle mich geehrt, mit einer Dame dieses Landes reden zu dürfen ..."

Er erinnert sich der Weisung des Colonels: „Laß das Mädchen reden ...!" und stockt. Als sei der Gedanke ein Signal für sie gewesen, beginnt sie plötzlich. Die Worte sprudeln nur so aus ihrem Mund, daß Fährmann der portugiesischen Sprache nur mühsam folgen kann.

„... Sie sind in Gefahr, Senhor, Don Vicente, mein Vater, ist erbittert, und Donna Isabella, meine Mutter, auch. Als ich Sie sah, Senhor, da konnte ich nicht mehr untätig sein — Sie sind ein Cabalheiro, Don Fährmanni — wirkliche Cabalheiros sind selten in meiner Heimat — Ich soll meinen Vetter heiraten, den alten Senhor Candido, Colonel der Miliz und Direktor der „Linhas Telegraphicas" (Telegraphenlinie Matto Grosso-Amazonas). Er lebt in der Wildnis, im Sertao, bewacht die strategischen Linien gegen die Indianerstämme, die „Barbaros". Er will mich zu den Barbaren mitnehmen, aber ich will nicht, ich will weg von hier, ich habe Angst ... Kehren Sie um, nehmen Sie mich mit, Don Fährmanni. Ich weiß einen Getreuen, der Sie und die Ihrigen führen wird, daß Sie niemand verfolgen kann. Spione umgeben Sie jetzt — Labarre — ich habe gehorcht und weiß ——!"

Ein Ruck geht durch seine Gestalt. Ihre kleine Hand wird aus der seinigen gerissen. Er sieht einen Körper hinter sich auftauchen, eine große Männergestalt .... Gleichzeitig hört er ein Knacken hinter sich ... Er fährt herum ... Ein Tuch legt sich über sein Gesicht. Er ringt nach Atem, will schreien, aber vergebens ... Dann spürt er einen grausamen Schlag auf den Hinterkopf ... Feuer tanzt vor seinen Augen und die Besinnung schwindet ...

Der Colonel erwartet seinen jungen Freund im Schlafzimmer. Sie haben miteinander ausgemacht, daß Fährmann nach dem Rendezvous leise an seine Tür anklopfen und ihm die Ergebnisse der Unterhaltung mit Senhorita Franziska mitteilen soll.

Colonel Labarre sitzt im Dunkeln. Er will keine unnötige Aufmerksamkeit auf sein Fenster lenken. Zum Zeitvertreib raucht er eine Zigarre. Hin und wieder blickt er auf das Leuchtzifferblatt seiner Taschenuhr, die zehnte, elfte und zwölfte Stunde verstreicht ...

„Nanu —?!" knurrt der Forscher, „eine lange Affäre — — a loving frolic — —!"

Er wird allmählich ungeduldig. Gegen 1 Uhr betritt er den schmalen Balkon vor seinem Fenster und blickt in den Garten hinunter, der sich etwa vier Meter unter ihm ausbreitet. Der Mond ist inzwischen aufgegangen. Palmensilhoutten heben sich vom matt erleuchteten Nachthimmel ab. Drüben schimmert das Kreuz einer Hauskapelle, das mit Halbedelsteinen besetzt ist. Ochsenfrösche haben ein widerwärtiges Konzert begonnen — — es müssen eine ganze Menge dieser aufgeblasenen Gesellen im Garten sitzen.

Der Colonel greift sich plötzlich an die Schläfe.

„Ochsenfrösche?" spricht er ganz leise vor sich hin, „die quaken doch nicht, wenn jemand in der Nähe ist — Ist der Junge vielleicht schon zurück und denkt, ich schliefe bereits?"

Labarre betritt wieder sein Schlafzimmer. Hier bleibt er eine Weile nachdenklich stehen. Dann geht er zur Tür, öffnet sie einen Fingerbreit und lauscht angestrengt ins Haus hinein.

Es ist still. Nur das Konzert der Frösche dringt durch die Hallen und Gänge, und der regelmäßige Schritt einer Schildwache vor dem Portal.

Vorsichtig tritt der Colonel in den Flur hinaus, tastet sich nach dem Zimmer seines jungen Kollegen — — und stößt plötzlich gegen einen Körper ... Ein unterdrückter Schrei wird laut.

„Sie — — Alix — —?!" flüstert Labarre und zwingt sich mit eiserner Energie zur Ruhe.

„Ja!" haucht sie.

„Sie sind unvorsichtig —!" Der Colonel schüttelt sie am Arm.

„Ich wartete — schrecklich — er ist noch nicht zurückgekommen — — vor zwei Stunden hörte ich verdächtige Geräusche im Garten — nicht weit von meinem Fenster —"

„Kommen Sie!" befiehlt der Colonel und schleicht in sein Zimmer zurück; sie folgt ihm dicht auf den Fersen.

Er schließt die Tür hinter sich, lauscht eine Zeitspanne angestrengt in die Nacht hinein und wendet sich dann dem Mädchen zu, das in einem Lehnstuhl kauert.

„Was haben Sie gehört?"

Fortsetzung folgt.

Turnen und Sport

Von Wimbledon zurück

Cramm, Henkel und Kleinschroth über Wimbledon — Deutschlands Aussichten in den Davis-Cup-Endrunden

Berlin, den 6. Juli 1936.

Am Samstag und Sonntag traf, von den englischen Tennismeisterschaften in Wimbledon kommend, die deutsche Davis-Cup-Mannschaft, bestehend aus von Cramm, Henkel, Lund und Menzel unter Leitung ihres Kapitäns Dr. Kleinschroth in Berlin ein. Ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung hatte Gelegenheit, sich mit von Cramm, Henkel und Dr. Kleinschroth über die soeben beendeten Wimbledon-Kämpfe und auch über die bevorstehenden Davis-Cup-Runden zu unterhalten.

Wie inzwischen bekannt wird, handelte es sich bei der Meldung, daß von Cramm in London auf der Fahrt nach Wimbledon am Steuer seines Wagens einen Unfall, der eine Verletzung zur Folge hatte, erlitten haben soll, um eine freie Erfindung. Ganz abgesehen davon, daß die deutschen Spieler in Wimbledon immer besondere Wagen mit Chauffeuren zur Verfügung gestellt bekommen haben, steuert von Cramm auch niemals seinen eigenen Wagen selbst. In Wirklichkeit hatte sich der deutsche Meisterspieler gleich zu Beginn seines Kampfes gegen Perry eine schmerzhafte Zerrung des rechten Hüftmuskels zugezogen, die ihn an der vollen Entfaltung seines Könnens behinderte, da er nicht schnell genug an die Bälle heranlaufen konnte. Auf Anraten des deutschen Mannschaftskapitäns Dr. Kleinschroth brach von Cramm jedoch trotz dieser Verletzung das Spiel aus grundsätzlichen sportlichen Gründen und um die zahllos herbeigeeilten Zuschauer nicht zu enttäuschen, nicht ab. Er führte trotz heftiger Schmerzen das Spiel weiter und unterlag ehrenvoll dem Weltbesten Perry. Das tapfere Verhalten des deutschen Meisters hat ihm die Bewunderung und Hochachtung der englischen Sportleute eingebracht. Ob von Cramm allerdings, falls er sich die Zerrung nicht zugezogen hätte, Perry besiegt haben würde, kann keinesfalls mit Bestimmtheit gesagt werden, da Perry sich in jenen Tagen wirklich in Hochform befand. Perry hatte dem Deutschen gegenüber auch die Vorteile, in der gewohnten Umgebung und auf den ihm gut vertrauten Rasenplätzen spielen zu können.

Der zweitbeste deutsche Tennisspieler Henner Henkel hatte in Wimbledon im Einzel gegen den zweitbesten amerikanischen Spieler Grant, der gesetzt worden war, zu spielen. Nachdem es Henkel bereits gelungen war, in hartem Kampf die beiden ersten Sätze zu gewinnen, und sich im dritten Satz bereits auf 5:3 gegen Grant aufzuspielen, wurde er plötzlich von einer starken Müdigkeit ergriffen und verlor dadurch das Spiel. Durch die in diesem Kampfe gezeigte Spielstärke wird man Henkel zur Zeit an dem neunten oder zehnten Platz in der Weltrangliste zu setzen haben.

Im Doppel hatten von Cramm-Henkel gegen Allison-van Ryn, das beste amerikanische Paar, das bereits zweimal Wimbledon gewonnen hat, zu spielen. Die deutsche wie die amerikanische Mannschaft hatten an einem Tage je zwei Sätze für sich buchen können. Am folgenden Tage wurde der fünfte Satz gespielt, bei dem es für die Deutschen bereits 5:4 und 40:0 im Aufschlagspiel stand, so daß dieses Spiel nach menschlichem Ermessen gewonnen werden mußte. Auf Anraten des Kapitäns Dr. Kleinschroth zogen die Deutschen jedoch zurück, um von Cramm für das bevorstehende Einzelspiel mit Perry zu schonen. Nach einem Sieg über das amerikanische Meisterpaar hätten die Deutschen mit dem Paar Tuckey-Hughes spielen müssen, das letzten Endes das Doppel gewann.

Bei den deutschen Spielern macht sich bei den Kämpfen in Wimbledon vor allem das Spielen auf den Rasenplätzen rechterheblich zu ihrem Nachteil bemerkbar. Man muß bedenken, daß es in Deutschland des Klimas wegen keine Rasenplätze gibt und das gesamte Training ausschließlich auf Sandplätzen erfolgt. Das Spiel auf Rasenplätzen ist insofern von demjenigen auf den Sandplätzen verschieden, als der Ball nicht so hoch springt, man an den Ball nicht wie auf Sandplätzen heranrutschen kann und auch das Spiel wesentlich schneller vor sich geht. Das Spiel auf den Rasenplätzen ähnelt dem Spiel auf Parkett. Die deutschen Spieler haben durch die Interzonenkämpfe zum Davis-Pokal auch keine Zeit gefunden, sich einige Wochen vorher nach England zu begeben, um ein intensives Training auf dem Rasen vorzunehmen. Auch jetzt sind sie durch die eingeschaltete Reise zum Davis-Cup-Spiel nach Agram doppelt gehandicapt, da sie keine Zeit haben, sich wenigstens zwei Wochen hintereinander auf den Rasenplätzen vorzubereiten und sogar noch zwischendurch auf Sandplätzen spielen müssen.

Der deutsche Meister von Cramm hat sich nach seiner Ankunft am Sonntag vormittag in Berlin sofort in ärztliche Behandlung begeben. Er wird täglich mehrmals massiert. Nach den Aussagen des Arztes wird er bereits am Montag ein erstes Probetraining wieder aufnehmen können. Er wird sich bestimmt nach Agram begeben und hoffentlich bis zu den am Freitag dort beginnenden Kämpfen die Sehnenzerrung voll ausgeheilt haben. Er wird am Mittwoch von Berlin nach Wien fliegen und von dort mit dem D-Zug nach Agram fahren.

Die übrigen Spieler der deutschen Davis-Cup-Mannschaft haben am Sonntag abend mit dem D-Zug die Reise angetreten und treffen am Dienstag nachmittag in Agram ein. Sie werden dort gegen die recht spielstarken Puncec-Pallada, die in Paris die französische Davis-Cup-Mannschaft, bestehend aus Boussus, Destremeau, Borotra und Bernard, schlugen, zu spielen haben. Agram steht bereits jetzt in großer Erwartung der Spiele, deren siegreiche Beendigung den Deutschen nur nach stärkstem Spieleinsatz möglich sein wird. Zu den von Freitag bis Sonntag stattfindenden Kämpfen sind in Agram große Tribünen errichtet worden, die über 6000 Zuschauer aufnehmen können.

Gelingt es der deutschen Davis-Cup-Mannschaft, die Jugoslawen zu besiegen, so steht ihnen in der darauffolgenden Woche am Samstag, Montag und Dienstag das Interzonenfinale gegen die Australier Crawford-Quist-McGrath und im Falle, daß sie auch hier siegreich sein sollten, eine Woche später der Kampf gegen die englische Davis-Cup-Mannschaft Austin-Perry-Tuckey-Hughes bevor. Cramm und Henkel äußerten sich beide zuversichtlich über ihre kommenden Aufgaben. Trotz ihres Pechs in Wimbledon sind sie der festen Ueberzeugung, daß sie mit guten Aussichten den kommenden Kämpfen entgegenblicken können und der Gewinn des Davis-Cups durchaus im Bereich des Möglichen liegt.

Nach Beendigung der Davis-Cup-Spiele wird die deutsche Mannschaft am 14. August nach Nordamerika fahren, um in Newyork und Boston an den Kämpfen um die amerikanische Meisterschaft und an einigen Länderkämpfen teilzunehmen. Die Reise erfolgt auf Grund einer Einladung des amerikanischen Tennisverbandes. Nach Austragung dieser Spiele wird sich die deutsche Mannschaft nach Kalifornien begeben, wo sie in San Franzisco auf mehreren Turnieren spielen wird.

Sport in Kürze

Japans Olympiaturner bestreiten noch vor den Olympischen Spielen einen Kunstturnkampf gegen den Gau Brandenburg. Als Termin ist der 28. Juli in Berlin in Aussicht genommen.

Finnlands Olympiaturner wurden nach harter Schulungsarbeit festgestellt. Es sind dies: Savolainen, Uosikkinen, Noroma, Seeste, Teräswirta, Saarvala, Pakarinen und Tukianen. Sie werden Finnlands Farben in Berlin vertreten.

Ein nichtöffentliches Probeturnen findet am Montag auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne des Reichssportfeldes statt, be idem alle technischen Einrichtungen überprüft werden. Teilnehmer sind Frey, Friedrich, Kleine, Schmelcher, Schwarzmann, Stangl, Volz, Winter.

Im Stadion-Rennen, dem Hoppegartener 25 000 RM.-Rennen am 9. August starten 18 Pferde, darunter Derbysieger Nereide, Alexandra, Periander, Wiener Walzer, Walzerkönig, Idomeneus, Blinzen, Contessina, Travertin, Glaukos, Sturmvogel, Wahnfried.

Ungarischer Meister im Florettfechten wurde Bela Bey vor O. und J. Hatfpegi. Aus den gleichzeitig in Budapest veranstalteten Ausscheidungen im Frauenflorett ging Erna Bogen als Siegerin hervor.

Im Segelflugzeug 3 400 Meter Höhe erreichte der Breslauer Segelfluglehrer Blech, der damit den deutschen Rekord beträchtlich übertraf. Hagel und Eisregen zwangen ihn zum Abstieg.

Olympisches Dorf, Abteilung „Freude"

Was Deutschland den Sporttämpfern zur Unterhaltung bietet — Beste Musik, beste Filme, namhafte Künstler — Ballett fehlt auch nicht — Und eine eigene Zeitung dazu

Wie wichtig gerade für den schaffenden Menschen nach der harten Arbeit des Tages Entspannung und Zerstreuung sind, wurde in seinem tiefsten Sinne zum erstenmal im nationalsozialistischen Deutschland erkannt, und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" hat es dem deutschen Arbeiter in großzügiger Weise ermöglicht, seine Freizeit zu einer Zeit wirklicher Erholung und Kraftsammlung zu gestalten. „Kraft durch Freude", dieses Wort gilt — vielleicht in noch höherem Maße — auch für den Sportler, der in der Zeit seines Trainings oder im Wettkampf das äußerste leisten muß, dessen Muskeln und Nerven täglich auf die Zerreißprobe gestellt werden.

Fast 5000 sportgestählte Männer, die Elite der Jugend aus der ganzen Welt, werden in den nächsten Wochen im Olympischen Dorf wohnen. Wie die Australier, die Japaner und all die anderen, die bereits eingetroffen sind, schon gezeigt haben, werden sie die Vorbereitungszeit zu hartem Training benutzen. Sie werden unermüdlich an sich arbeiten, um ihre Muskeln noch härter, ihre Bewegungen noch schneller zu machen. Daß aber die wenigen Stunden der Ruhe, die sie sich gönnen, durch geeignete Unterhaltung verschönt werden, daß die Kämpfer Entspannung und Erholung finden, dafür wurde im Olympischen Dorf in allerbester Weise gesorgt.

Hauptmann Haagen, der die Abteilung „Freude", wie er sein Büro scherzenderweise nennt, in Händen hat, stellte bereits das voraussichtliche Programm der Unterhaltung zusammen, die den Bewohnern des Olympischen Dorfes bis zum Ende der Olympischen Spiele geboten werden soll; ein Programm ebenso vielseitig wie die 53 Nationen, für die es bestimmt ist.

Musik — morgens, mittags, abends

Morgens um 8 Uhr bringt die Militärkapelle des Olympischen Dorfes, die sich bereits großer Beliebtheit erfreut, in dem herrlichen Birkenring am Ende des Dorfaue lustige Weisen und Märsche zu Gehör. Um 13 Uhr, wenn die sämtlichen Mannschaften in den Speisesälen und auf den Terrassen des großen Wirtschaftsgebäudes, das in der Mitte des Dorfes liegt, zu Mittag essen, sorgt dieselbe Kapelle wieder für die musikalische Unterhaltung. Um 17 Uhr hören wir ein Konzert vor der wunderbar gelegenen Bastion, die vom Norddeutschen Lloyd bewirtschaftet wird und den Olympiakämpfern allerlei alkoholfreie Getränke und Erfrischungen — auch die ihres Heimatlandes — bietet.

Der wichtigste Teil des Unterhaltungsprogrammes aber wickelt sich abends im großen Vorführungssaal des Hindenburg-Hauses ab. Es sollen dort Filme und kabarettistische Darbietungen gezeigt werden, wobei auch der musikalische Teil nicht vergessen wurde. Bei der Gestaltung des Programms wurde vor allem Wert darauf gelegt, daß den Olympiakämpfern abends leichte Unterhaltung geboten wird, die entspannend und aufmunternd wirkt. Besonders berücksichtigt wurde natürlich, daß sich das Publikum aus fast allen Völkern und Rassen der Welt zusammensetzt, verschieden in ihrem Geschmack, ihrem Temperament und meist auch in ihrer Sprache.

Beste Kapellen, beste Filme

Diese bunten Abende werden eingeleitet mit einigen flotten Musikstücken, Melodien aus bekannten Opern und Operetten, gespielt von den Orchestern der besten Militärkapellen Berlins. Die Filmwochenschau wird den Zuschauern dann die neuesten Ereignisse der letzten Tage zeigen. Danach läuft ein Spielfilm. Es wurden zu diesem Zweck die besten deutschen Filme ausgewählt, wobei wegen des international gemischten Publikums darauf geachtet wurde, daß die Bedeutung des Films mehr auf dem bildlichen als auf dem sprachlichen Inhalt beruht. Wir finden daneben auf dem Programm auch noch allerlei Sportfilme, die ja wohl kaum irgendwo in der Welt einen interessierteren oder sachkundigeren Kreis von Zuschauern finden dürften als gerade im Olympischen Dorf.

Jeder sein eigener Zuschauer

Während der Olympischen Spiele aber werden die Filme gezeigt, die wärend des Tages auf dem Reichssportfeld gedreht wurden. Daß es für die Kämpfer nicht nur interessant, sondern in vielen Fällen von unschätzbarem Wert sein wird, ihren eigenen Stil und ihre eigene Technik im Lauf, Sprung usw. in Zeitlupenaufnahmen zu beobachten, ist wohl ohne weiteres klar. Daneben wirkt es oft auch erheiternd, sich selbst im Film wieder zu sehen.

Als z. B. vor wenigen Tagen im Vorführungssaal des Hindenburg-Hauses in Anwesenheit der Australier der Empfang der australischen Nationalmannschaft im Olympischen Dorf gezeigt wurde, mußten sie derart über sich selbst lachen, daß der ganze Saal davon mitgerissen wurde.

Ballett im „Dorf ohne Frauen"

Werden an einem Abend Filme gezeigt, so besorgt am nächsten das Kabarett die Unterhaltung. Es ist eine sehr erfreuliche Tatsache, daß gerade die namhaftesten deutschen Künstler sich der großen Aufgabe bewußt sind, die sie bei ihrem Auftreten im Olympischen Dorf erfüllen. So wie dieses Dorf, das mehr und mehr in den Brennpunkt des Interesses der ganzen Welt rückt, ein Sinnbild deutscher Gastfreundschaft sein soll, so repräsentieren die dort auftretenden Unterhaltungskünstler die deutsche Kleinkunstbühne, und von diesem Gesichtswinkel wird auch die Presse der Welt, die sich bereits in spaltenlangen Artikeln keine Einzelheit des Olympischen Dorfes entgehen ließ, das Unterhaltungsprogramm betrachten. Die besten Tänzer Deutschlands werden den Olympiakämpfern ihre Kunst zeigen, und das Auftreten des Balletts der Staatsoper Berlin wird im „Dorf ohne Frauen" sicher als willkommene Abwechslung begrüßt werden.

„Olympisches" Kabarett

Im Kabarett des Olympischen Dorfes werden wir jedoch die Olympiakämpfer nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Künstler sehen. Es befinden sich unter ihnen nicht nur artistische Genies, sondern auch zahlreiche Humoristen und Musiker. Deutsche Instrumentenfabriken haben bereits die notwendigen Musikinstrumente für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

Für die Sonntagvormittage ist ein etwas ernsteres Programm vorgesehen, das neben bester deutscher klassischer Musik auch Kulturfilme zur Aufführung bringen läßt, die den ausländischen Gästen, die fast alle zum ersten Male in Deutschland sind, die landschaftliche Schönheit und Vielgestaltigkeit ihres Gastlandes und die Eigentümlichkeit seiner Bewohner zeigen sollen.

„Konkurrenz" der Weltpresse

Alles ist im Olympischen Dorf, was ein richtiges Dorf besitzt. Es hat seine Dorfaue, seinen Teich mit allem dazugehörigen Federvieh, es hat seine Störche, es hat seine eigene Musik, seine eigene Feuerwehr. Warum, so fragt man sich, soll es nicht auch seine eigene Zeitung haben? Jawohl, auch das kommt noch. Die Verlagsleitung des „Völkischen Beobachters" sah die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung ein und hat die technische Herstellung in einer Druckerei übernommen.

Der Inhalt der Zeitung wird an Humor nichts zu wünschen übrig lassen. Der Redaktionsstab setzt sich in der Hauptsache aus Offizieren des Ehrendienstes zusammen, die im engsten Kontakt mit ihrer Mannschaft stehen und als „sensationslüsterne" Reporter alle großen und kleinen Ereignisse im Dorf getreulich berichten werden. Der Mitarbeiterstab umfaßt sämtliche Dorfbewohner. Man darf also wohl behaupten, daß die Zeitung des Olympischen Dorfes, was ihre eigene Vielseitigkeit und die ihres Mitarbeiterstabes anbetrifft, jede andere Zeitung der Welt in den Schatten stellen wird.

Auch wegen der Ausschmückung des Blattes mit Karikaturen ist der Redaktion nicht bange. Befinden sich doch unter den Tausenden von Mitarbeitern sicher zahlreiche verborgene Zeichenkünstler, die ihre Kunst der guten Sache zur Verfügung stellen werden.

Es ist ganz fabelhaft

Daß die Art der Unterhaltung unserer Gäste, wie sie in dem obigen Gesamtprogramm zum Ausdruck kommt, die allerbeste Aufnahme finden und ein durchschlagender Erfolg werden wird, beweisen schon die begeisterten Erklärungen der ausländischen Sportler, die bei den letzten Film- und Musikdarbietungen anwesend waren.

So sagte der australische Ringer Eddy Scarf: „Ich bin von Hause her gewohnt, des öfteren abends in ein Kino zu gehen. Daß ich dieser Gewohnheit selbst hier im Olympischen Dorf nicht zu entsagen brauche, das hätte ich wirklich nicht erwartet. Es ist ganz fabelhaft.

Heinz A. Heinz

*

Lord Burghley, Präsident des Britischen Olympischen Komitees, Olympiasieger von Amsterdam 1928, traf zu einer Besichtigung der Anlagen für die Olympischen Spiele in Berlin ein und gab seiner Bewunderung über die Anlagen Ausdruck.

Eine Europa-Bestzeit schwamm Frankreichs Nationalstaffel über 4×200 Meter Kraul mit 9:22,6 Minuten und unterbot damit den vor wenigen Wochen von Deutschland aufgestellten Rekord um 9/10 Sekunden.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Dienstag, 7. Juli

5.45 Choral, Wetter, Bauernf.
5.55 Gymnastik I (Glucker).
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30 Frühkonzert.
7.00 Frühnachrichten.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
8.30 Unterhaltungsmusik.
10.00 Vorbereitungen zu den olympischen Segelwettkämpfen.
10.30 Englisch für die Unterst.
11.30 Für dich, Bauer!
12.00 Werkkonzert.
13.00 Wetter, Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert.
14.00 Was ihr wollt.
15.15 Von Blumen u. Tieren.
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 Hans Saßmann liest wienerisch.
17.45 Um die Erfindung des Tonfilms.
18.00 Uns gefällt diese Welt.
18.30 Olympiahoffnungen — Olympiavorbereitungen in aller Welt. 9. Norwegen. 10. Schweden. 11. Finnland.
19.00 Aus Mannheim: Musik aus galanter Zeit.
19.45 Aus der Vorbereitungsarbeit z. HJ.-Leistungsabzeichen:
20.00 Nachrichtendienst.
20.10 Aus Baden-Baden: Voll sendet für Voll.
22.00 Nachricht., Wetter, Sport
22.30 Lieder, gesungen Hilde Keeser-Bluthardt.
22.45 Abendkonzert.
24.00 Nachtkonzert.

Mittwoch, 8. Juli

5.45 Choral, Wetter, Bauernf.
5.55 Gymnastik I (Glucker).
6.20 Wiederholung der 2. Abendnachrichten.
6.30 Frühkonzert.
7.00 Frühnachrichten.
8.05 Wetterbericht.
8.10 Gymnastik II (Glucker).
8.30 Musikal. Frühstückspause.
9.30 Die letzten Vorbereitungen bei der Ankunft ein. jungen Erdenbürgers.
10.00 Deutsche Volkstänze aus allen Gauen.
11.30 Für dich, Bauer!
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Wetter, Nachrichten.
14.00 Allerlei b. Zwei bis Drei
15.00 Funkbericht von den Vorbereitungsarbeiten zur Deutschland-Ausstell. 1936
15.15 Allerlei Plaudereien.
15.30 Pimpf und Lokomotivführer.
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 Mit Spaten und Bohrer durchs Land.
17.45 Das Wappen.
18.00 Wirbel der Melodien.
19.00 Versichere dein Leben.
19.45 Bilder aus dem Leben unserer Ahnfrau.
20.00 Nachrichtendienst.
20.15 Aus Heidelberg: Stunde der jungen Nation. „Das musikalische Opfer" von Johann Sebastian Bach.
21.05 Heinrich Lersch lebt im Liede.
21.30 Modest Moussorgsky.
22.00 Nachricht., Wetter, Sport
22.30 Aus Mannheim: Neue Lieder und Kammermusik von Hanni Schön.
23.15 Tanzmusik.
24.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Dienstag, 7. Juli

6.00 Morgenruf. Wetterbericht
6.10 Fröhliche Schallplatten.
7.00 Nachrichten.
10.10 Ist Friedrich Ludwig Jahn nur der Turnvater?
10.30 Fröhlicher Kindergarten.
11.30 Frauenberufe der Gegenwart.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Musik zum Mittag.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 Allerlei — von 2 bis 3!
15.00 Wetter- u. Börsenberichte
15.15 Die NSV.-Hauspflegerin
15.45 Abenteuer des Herzens.
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 Hanns Saßmann liest wienerisch.
17.50 Norwegische Volkslieder.
18.10 Politische Zeitungsschau.
18.30 Olympia-Hoffnungen — Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 9. Norwegen, 10. Schweden, 11. Finnland.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.45 Deutschlandecho.
19.55 Die Ahnentafel.
20.00 Kernspruch. Wetter. Kurznachrichten.
20.10 Wir bitten zum Tanz!
22.00 Tages-, Sportnachrichten.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Abendkonzert.

Mittwoch, 8. Juli

6.10 Fröhliche Schallplatten.
7.00 Nachrichten.
9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.10 Deutsche Volkstänze aus allen Gauen.
10.30 Fröhlicher Kindergarten.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.
12.00 Musik zum Mittag.
13.45 Neueste Nachrichten.
14.00 Allerlei — von 2 bis 3.
15.00 Wetter- u. Börsenberichte
15.45 Eine „Löwenmutter" allein im fernen Osten.
16.00 Musik am Nachmittag.
16.50 Mit Spaten und Bohrer durchs Land.
17.50 Sport der Jugend.
18.50 Deutsche Volkslieder.
18.30 Möchten Sie hundert Jahre alt werden?
18.45 Sportfunk.
19.00 Und jetzt ist Feierabend!
19.45 Deutschlandecho.
20.00 Wetter, Kurznachrichten.
20.15 Schallplatten.
20.45 Stunde der jung. Nation. „Das musikalische Opfer" von Joh. Seb. Bach.
21.35 Musikal. Kleinigkeiten.
22.00 Tages-, Sportnachrichten.
22.15 Olympia-Funkdienst.
22.30 Eine kleine Nachtmusik.
23.00 Wir bitten zum Tanz!

Der „Burghauptmann" von Friesack

Hochstapler vor dem Sondergericht

* **Berlin,** 6. Juli. Vor dem Berliner Sondergericht begann am heutigen Montag ein umfangreicher Hochstaplerprozeß gegen den 37jährigen Eberhard Bodeck, dessen 33jähr. Ehefrau Käthe, den 59jährigen Max Keilonatz und den 51jährigen Heinz Oelze. Es handelt sich bei diesem Verfahren um einen Teil eines riesigen Betrugsprozesses gegen eine mehr als zwanzigköpfige Schiebergesellschaft, die unter der Leitung des achtmal vorbestraften 44jährigen Bruno Ryczeck, einem früheren führenden Ringvereinsmitglied, stand. Der Fall Bodeck ist abgetrennt und dem Sondergericht überwiesen worden, weil Bodeck bei seinen Betrügereien unberechtigterweise die Uniform eines Fliegersturms und das Abzeichen des Luftsportverbandes getragen hatte.

Bodeck, der ebenfalls mehrfach vorbestraft ist, hatte es durch raffinierte Schwindeleien mit wertlosen Hypotheken ohne Barmittel verstanden, das Gut Burg Friesack im Westhavelland an sich zu bringen und sich zum „Rittergutsbesitzer" und „Burghauptmann" gemacht. Durch sein sicheres Auftreten und die Uniform des Fliegersturms gelang es ihm, zahlreiche Kaufleute und Handwerker zu blenden, sodaß sie ihm Maschinen und Möbel lieferten und Haus und Hof instand setzten, ohne einen Pfennig Geld zu bekommen. Insgesamt hat Bodeck seine Lieferanten um rund 15 000 Mark geschädigt.

Die Verhandlung, zu der bisher 34 Zeugen geladen sind, dürfte zwei Wochen dauern.

Frauenmord bei Görlitz

* **Görlitz,** 6. Juli. In einem Weizenfeld in der Nähe von Pfaffendorf bei Görlitz wurde am Sonntag abend die Leiche der 45 Jahre alten alleinstehenden ledigen Schneiderin Gertrud Hiller aus Pfaffendorf aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß sie nach einem offenbar vorausgegangenen Sittlichkeitsverbrechen ermordet worden ist. Die Leiche wies schwere Verletzungen am Kopfe auf. Zwischen der Ermordeten und dem Täter hat allem Anschein nach ein Kampf stattgefunden.

Wie ermittelt werden konnte, ist auch am Mittwoch, dem 24. Juni, abends nach 20 Uhr in Klein-Biesnitz ein Sittlichkeitsverbrechen an einem jungen Mädchen verübt worden, bei dem die Tatumstände ähnlich lagen. Es kann sich möglicherweise um ein und denselben Täter handeln. Für Mitteilungen, die zur Aufklärung des Verbrechens führen, steht eine hohe Belohnung in Aussicht.

50 000 RM. verschoben

Die Oberin der Heimstätte Donaustaus verhaftet

* **Regensburg,** 6. Juli. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Regensburg wurde die 63 Jahre alte Oberin der Heimstätte Donaustaus, Schwester Maria Agnella, unter dem schweren Verdacht des Vergehens gegen das Devisengesetz verhaftet und ins Regensburger Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Verhaftete, die geständig ist, soll in den Jahren 1932 bis 1934 rund 50 000 Mark unter Umgehung der Devisenbestimmungen in das Mutterhaus ihres Ordens nach Wien verschoben haben.

Ein Opfer der Eisenbahnräuber

Gendarmeriemeister Buchmann seinen Verletzungen erlegen

* **Breslau,** 6. Juli. Der bei dem Feuergefecht mit den Eisenbahnräubern Schüller schwer verletzte Gendarmeriemeister Buchmann ist in der Nacht zum Montag gestorben. Buchmann hat durch sein mutiges Handeln in hohem Maße dazu beigetragen, die beiden gefährlichen Eisenbahnräuber unschädlich zu machen. Der Tod dieses pflichtgetreuen Beamten, der eine Familie mit fünf unmündigen Kindern hinterläßt, hat in allen Bevölkerungskreisen aufrichtiges Bedauern ausgelöst.

Flieger Melrose tödlich verunglückt

EP. **Sydney,** 6. Juli. Der berühmte australische Flieger James Melrose ist am Sonntag aus bisher noch nicht geklärten Gründen in der Nähe von Melbourne abgestürzt. Augenscheinlich ist die Maschine in der Luft explodiert, denn ihre Trümmer bedeckten einen Umkreis von mehreren Kilometern. Melrose und sein Begleiter wurden gegen einen Felsen geschleudert und bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Melrose war erst 21 Jahre alt und war im Jahre 1934 bekannt geworden, als er plötzlich mit seinem australischen Kleinflugzeug in London auftauchte und ohne alle Ankündigungen einen neuen Rekord aufstellte. Seitdem ist er wiederholt zwischen England und Australien hin- und hergeflogen und nahm auch an dem großen Luftrennen London — Melbourne teil. Im November letzten Jahres unterbrach er in Singapur einen neuen Rekordflug, um sich an der Suche nach dem verschollenen Australienflieger Sir Kingsford Smith zu beteiligen, und kam dabei fast selbst ums Leben. — Das Flugzeug, in dem er verunglückte, hatte Melrose erst vor wenigen Monaten aus England nach Australien geflogen.

Brand in einem englischen Stahlwerk

London, 6. Juli. (Eigene Meldung). Ein Brand, der am Sonntag in den Morgenstunden in einem Stahlwerk in Sheffield ausbrach, wird auf einen Sabotageakt zurückgeführt. Ein ähnlicher Fall hat sich schon im April dieses Jahres ereignet, als die Stahlseile des Schwungradantriebs im Maschinenraum durchgesägt worden waren. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die jedoch bisher noch kein Ergebnis gezeitigt hat. Bei dem Brand, der kurz vor dem Schichtwechsel ausgebrochen war, wurden zwei Stockwerke der Fabrik, darunter die Modellschreinerei, vernichtet. Die Fabrik stellt u. a. Stahlseile bzw. -Drähte für Flugzeugverspannungen her und ist gegenwärtig außerordentlich stark beschäftigt.

Schwere Gewitterstürme in Lettland

* **Riga,** 6. Juli. In den letzten Tagen wurde Lettland mehrfach vom Unwetter heimgesucht. Gewitterstürme haben besonders südlich und östlich von Riga der Landwirtschaft und dem Drahtverkehr beträchtliche Schäden zugefügt, deren Ausmaße nach Blättermeldungen alle bisher dagewesenen übertrifft. Einzelheiten liegen noch nicht vor. Telegraph und Telephon arbeiten in der Provinz größtenteils wieder. Stark gelitten hat der Rundfunksender von Modohn. Andererseits scheint durch die Regenmengen die Dürrekrise behoben zu sein, so daß sich die Aussichten für die Ernte jedenfalls in den vom Unwetter bisher verschonten Landesteilen erheblich gebessert haben.

Eine Dschunke gestrandet

60 Todesopfer

* **Schanghai,** 6. Juli. (Ostasiendienst des DNB) Auf dem Tschiliang westlich von Tschungking in Szetschuan strandete eine mit über 100 buddhistischen Priestern besetzte Dschunke. Sechzig Insassen ertranken, der Rest konnte sich retten.

Durchstechereien in japanischem Militärarsenal

* **Tokio,** 6. Juli. (Ostasiendienst des DNB) Das japanische Kriegsministerium hat folgende Mitteilung veröffentlicht: Da der Verdacht von Durchstechereien in Verbindung mit Waffen- und Munitionslieferungen bestand, hat die Gendarmerie eine Untersuchung aufgenommen und zwei Verdächtige, nämlich den Direktor des Militärarsenals, Generalleutnant Usemura, und den Oberingenieur Nischiyama, dem Kriegsgericht zugeführt. Beide sollen Bestechungsgelder von Munitionsfabriken oder Geschäftsleuten erhalten haben, und zwar mehr als 20 000 Yen. Die Angelegenheit hat mit dem Februar-Aufstand nichts zu tun.

Sporthemden
moderne Muster 6096
RM. 5.50 5.20 5.-. 4.20 3.70 2.95 . . . . . 2.75
Binder in größter Auswahl
RM 1.75 1.60 1.20 -.90 -.60
Pahr
KRONENSTR. 49
am Rüppurrertorplatz

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Der **Schmetterlingsweg** im Staatswald „Kuppenheimer Forst" bleibt wegen vorzunehmender Unterhaltungsarbeiten für den Monat Juli **gesperrt.** (60852)

Baden-Baden, den 4. Juli 1936.
Staatl. Forstamt.

Bretten

Handelsregistereintrag A, Bd. II, O.-Z. 15, betr. die **offene Handelsgesellschaft Wolff & Trautz, Bretten:** Die Gesellschaft ist aufgelöst. Als Liquidator ist Karl Klein, Kaufmann in Bretten, bestellt. (60866

Bretten, 4. Juli 1936.
Amtsgericht.

Handelsregistereintrag A, Bd. I, O.-Z. 163, betr. die **offene Handelsgesellschaft Karl Groll junior in Bretten:** Kaufmann Karl Friedrich Groll ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dessen Witwe Wilhelmine geb. Batteiger in Bretten ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. (60856)

Bretten, 25. Juni 1936.
Amtsgericht.

Bruchsal

Straßensperrung.

Auf Grund der §§ 34 und 36 der NStrVO. in Verbindung mit § 3 der Bad. Durchf. VO. hierzu wird folgende

Anordnung

erlassen:

1. Wegen Bauarbeiten an der Reichsautobahn wird die Landstraße 1. Ordnung Nr. 56 zwischen Forst und Hambrücken in der Zeit vom 7. bis 10. Juli (einschl.) für den gesamten Straßenverkehr gesperrt.
2. Die Umleitung erfolgt während dieser Zeit für den Verkehr aus Richtung Mannheim und Speyer über Wiesental, Neudorf, Karlsdorf, Bruchsal, für den Verkehr aus Richtung Stuttgart, Karlsruhe über Ubstadt, Mingolsheim, Kronau, Kirrlach, Waghäusel.
3. Zuwiderhandlungen werden gem. § 36 StVO. mit Geldstrafe bis zu 150.— Mark oder mit Haft bestraft. 60847)

Bruchsal, den 4. Juli 1936.
Bad. Bezirksamt.

Karlsruhe

„**Rheinbrücke Maxau**": Die Herstellung der Fahrbahn- und Fußwegdecke der neuen Straßenbrücke über den Rhein bei Maxau ist an erfahrene und sachkundige Unternehmer, die derartige Arbeiten nachweislich schon mit Erfolg ausgeführt haben, zu vergeben: Etwa 370 m³ Füllbeton, 2600 m² Abdichtung mit Schutzbeton, 570 lfdm Granitbordsteine, 2350 m² Asphaltbelag der Fahrbahn, 2460 m² Eisenbetonplatten der Fußwege, 2000 m² Asphaltbelag der Fußwege usw. Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 82 des Reichsbahn-Neubauamtes Karlsruhe, Bahnhofsplatz 1, III., zur Einsicht auf. Daselbst auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses mit Plänen soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 4.80 RM. (nicht in Briefmarken). Angebote sind postfrei und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf Rheinbrücke Maxau, Fahrbahn- und Fußwegdecke" bis 21. Juli 1936, vormittags 10 Uhr, beim Reichsbahn-Neubauamt Karlsruhe einzureichen. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Für das Vergebungsverfahren ist die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) maßgebend. Die Vergebung unterliegt als Vergebung einer öffentlichen Stelle den Bestimmungen der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935.

Reichsbahn-Neubauamt Karlsruhe. (60864)

Karlsruhe

Handelsregistereinträge:

1. **Geschwister Gutmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 7. April 1936 wurde das Vermögen der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf die neu gegründete Kommanditgesellschaft unter der Firma „Geschwister Gutmann" übertragen. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Gläubigern der Gesellschaft, die sich binnen 6 Monaten bei der Ueberneh-merin melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.
2. **Treuhandstelle für Umschuldungskredite im Lande Baden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe.** Otto Rübl ist nicht mehr Geschäftsführer. Oberregierungsrat Dr. Herbert Bulius in Karlsruhe ist als Geschäftsführer bestellt.
3. **Möbelfachhaus Fortuna, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation in Karlsruhe.** Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen. 1. 7. 36.
4. **Katholische Gesellenherberge in Karlsruhe.** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Mai 1936 wurde der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3, 14 und 26 geändert. Der Vorsitzende — Präses — vertritt die Gesellschaft nach außen in allen Beziehungen allein. Im Falle seiner Verhinderung wird die Gesellschaft durch den stellvertretenden Vorsitzenden — Vizepräses — und den Kassier gemeinschaftlich vertreten. Albin Bächle ist aus dem Vorstand ausgeschieden. An seiner Stelle wurde Kaplan Karl Weickhardt in Karlsruhe als Vizepräses bestellt. 2. 7. 36. (60857)
5. **Billing & Zoller, Aktiengesellschaft für Bau- und Kunsttischlerei in Liquidation in Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 4. 7. 36.

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge:

1. **Betten-Spezial-Haus Felix Buchdahl, Karlsruhe.** Die Prokura der Felix Buchdahl Ehefrau sowie die Firma sind erloschen.
2. **Betten - Fachgeschäft Hermann Becker, Karlsruhe.** Einzelkaufmann: Hermann Becker, Kaufmann, Karlsruhe. 30. 6. 36.
3. **Geschwister Gutmann, Karlsruhe.** Kommanditgesellschaft mit Beginn am 1. Juli 1936. Persönlich haftender Gesellschafter: Heinrich Maas, Kaufmann, Karlsruhe. Es sind drei Kommanditisten beteiligt.
4. **Nathan Baer Nachf., Karlsruhe.** Die Firma ist geändert in: **Schönwalter & Co.**
5. **Veit L. Homburger, Karlsruhe.** Fritz Homburger Witwe Sophie geb. Nachmann ist gestorben. Die Einlage der Kommanditistin ist erhöht worden.
6. **Mondorf & Co., Karlsruhe.** Alois Mondorf ist durch Tod ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist jetzt eine Kommanditgesellschaft mit Beginn am 1. Juni 1936. Es ist ein Kommanditist beteiligt. 1. 7. 36. (60858)
7. **Eugen Kunz, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. 29. 6. 36.

Amtsgericht Karlsruhe.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **August Friedrich Nagel in Blankenloch** und dessen Ehefrau Elsa Emilie geb. Lehmann wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes **aufgehoben.**

Karlsruhe, 30. Juni 1936. (60859)
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Johann Georg Günther in Mingolsheim** und dessen Ehefrau Franziska geb. Hohl wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes **aufgehoben.** (60860

Karlsruhe, den 30. Juni 1936.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Eduard Laier in Kirrlach** und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Heiler wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes **aufgehoben.** (60861)

Karlsruhe, den 24. Juni 1936.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Josef Martin Dehm in Wöschbach** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes **aufgehoben.** (60862)

Karlsruhe, den 29. Juni 1936.
Entschuldungsamt.

Nachdem der Betriebsinhaber **Paul Burger,** Landwirt in **Forst** den Entschuldungsantrag zurückgenommen hat, wurde heute das **Entschuldungsverfahren** gemäß § 21 Abs. 3 SchRG. **eingestellt.** (60863)

Karlsruhe, den 27. Juni 1936.
Entschuldungsamt.

Offenburg

Handelsregistereintrag A, Bd. II, O.-Z. 58 zu **Firma Henco & Co.** in **Offenburg:** Die Prokura des Friedrich Ahmus in Offenburg ist erloschen. (60869)

Offenburg, 30. Juni 1936.
Amtsgericht III.

Handelsregistereintrag A, Bd. II, O.-Z. 202: **Karcher & Kiefer, Metall- und Eisengießerei, Windschläg.** Inhaber Johann Karcher und Otto Kiefer, Former in Windschläg. Offene Handelsgesellschaft. Beginn 2. Mai 1933. (60868)

Offenburg, 30. Juni 1936.
Amtsgericht III.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 15. September 1936, vormittags 9 Uhr

in seinen Diensträumen in **Baden-Baden,** Vincentistr. 5, Zimmer 27 das Grundstück des **Friedrich Lambrecht,** Kaufmann in **Baden-Baden** auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 15. August 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden, Band 74, Heft 738.

Lgb.-Nr. 1399: 12 a 64 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten in Baden-Baden, Große Dollenstraße 41.
Schätzung: 6000.— RM.

Baden-Baden, den 2. Juli 1936.
Notariat I,
als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 22. September 1936, vormittags 9 Uhr

in seinen Diensträumen in **Baden-Baden,** Vincentistraße 5, Zimmer 27 das Grundstück des verstorbenen **Gustav Dürr,** Schuhmachermeister in **Baden-Baden** auf Gemarkung Baden-Baden, **zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft.**

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 20. Dezember 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in d. Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (60855)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden, Band 42, Heft 416:

Lgb.-Nr. 1060e: 1 a 44 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, eingebauter Laden, Balzenbergstr. 43 in Baden-Baden.
Schätzung: 26 000.— RM.
Wegen gemeinschaftlicher Giebelmauer mit Lgb.-Nr. 1060d vergl. Grundbucheintrag Band 103, Nr. 2, S. 13.

Baden-Baden, den 2. Juli 1936.
Notariat I,
als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 1. September 1936, vormittags 9 Uhr

in seinen Diensträumen in **Baden-Baden,** Vincentistraße 5, Zimmer 27 das Grundstück der verstorbenen **Emilie Elisabeth geb. Dietrich,** Witwe des Gärtners **Hermann Gerber** in **Baden-Baden** auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 9. Dezember 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Baden-Baden, Band 45, Heft 443.

Lgb.-Nr. 295: 1 a 40 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten in Baden-Baden, Langestraße Nr. 24.
Schätzung: 42 000.— RM.

Baden-Baden, den 2. Juli 1936.
Notariat I,
als Vollstreckungsgericht.

Bruchsal

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 25. August 1936, vormittags 9 Uhr

im Rathaus in **Oestringen** die Grundstücke des **Friedrich Förderer II,** Zigarrenmacher in **Oestringen** auf Gemarkung Oestringen.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 21. April 1936 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen. (60865)

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Oestringen, Band 34, Blatt 3.

1. Lgb.-Nr. 413/1: 2,29 a Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten im Ortsetter,
   Einheitswert: 1590.— RM.
2. Lgb.-Nr. 1547: 5,27 a Weinberg, Unterer Dinkelberg,
   Einheitswert 102.— RM.

Bruchsal, den 2. Juli 1936.
Notariat III
als Vollstreckungsgericht.

Achtung!
Anzeigen-Schluß!!
für unsere Morgenausgabe
2 Uhr. nachm.

JANKER 60868
sehr große Auswahl aus eigener Fabrikation
12.50 11.- 9.50 8.- 5.50 **4.95**
Pahr
KRONENSTR. 49
beim Rüppurrertorplatz

Schwarzwaldkarte des „Führer"
3. Preis v. 40 Pf.
Diese schöne Verkehrskarte erschließt den ganzen Schwarzwald in 8 Karten: Karlsruhe—Baden-Baden, Bodensee, Westweg, Täler, Bäche, Berge, Wälder u. Höhen, einzelne Straßen der, Höfte, alles ist genau eingezeichnet, Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Für den Wandern, Radfahrer und Autofahrer unentbehrlich.
Zu beziehen durch Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße.

Sterbefälle in Karlsruhe

2. Juli:
Gustav Maier, Buchdrucker, Ehemann, 58 Jahre.

4. Juli:
Karl Hartmuth, Reichsbahninspektor, Ehemann, 55 Jahre.

5. Juli:
Hermann Bienger, Schutzmann i. R., Ehemann, 68 Jahre.
Manfred Bletz, Vater: Otto, Buchdrucker, 4 Monate und 3 Wochen.
Heinrich Gaggus, Vater: Ludwig, Gepäckarbeiter, 1½ Jahre.
Friederike Löffel, geb. Kammerer, Wwe. des Adam, Schlosser, 82 Jahre.

6. Juli:
Hedwig Noe, Vater: Alois, Landesökonomierat, 1½ Jahre.

Todesanzeige

Am 5. Juli 1936 wurde unser lieber Vater

Hermann Bienger

Schutzmann a. D.

nach längerem schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden in die ewige Heimat abberufen. Er ruhe in Frieden. (61018)

Prag, Berlin, 6. Juli 1936.

Die trauernden Kinder.

Feuerbestattung am Dienstag, den 7. Juli 1936, 11.30 Uhr, Karlsruhe.

Bruhrainer Volksbank e. G. m. u. H., Philippsburg

Bilanz per 31. Dezember 1935

Aktiva	RM	RM
1. **Kassenbestand,** Guthaben auf Reichsbankgiro und Postscheckkonto		22 508.27
2. **Schecks**		2 461.75
3. **Bestandswechsel**		
a) Wechsel (ohne b). Davon sind RM 37 086.01, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen, Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	37 086.10	
b) Vorschußwechsel	3 660.65	40 746.66
4. **Wertpapiere**		
Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches und der Länder		13 400.—
5. **Bankguthaben**		
a) bei gen. Zentralinstituten	457.99	
b) bei sonst. Kreditinstituten, die ges. Bankguthaben sind tägl. fällig (Nostroguthaben).	927.24	1 385.23
6. **Schuldner**		
a) in laufender Rechnung	358 337.35	
b) festbefristete Darlehen	168 531.03	526 868.38
7. **Dauernde Beteiligungen** einschl. der zur Beteiligung best. Wertpapiere		8 500.—
8. **Grundstücke und Gebäude**		
a) unbebaute Grundstücke	500.—	
b) bebaute Grundstücke	23 000.—	23 500.—
9. **Betriebs- und Geschäftsausstattung**	1 033.—	
Abschreibung	133.—	900.—
Summe der Aktiva		640 270.29

Passiva	RM	RM
1. **Gläubiger**		
a) aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen)		
aa) bei gen. Zentralinstituten	45 871.—	
b) Sonstige Gläubiger	305.40	
c) Guthaben in laufender Rechnung	74 233.65	120 410.05
Guthaben b) und c) sind tägl. fällig.		
2. **Spareinlagen**		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	145 748.65	
b) mit bes. vereinbarter Kündigungsfrist	257 700.60	403 449.25
3. **Geschäftsguthaben**		
a) der verbleibenden Mitglieder	97 024.06	
b) der ausscheidenden Mitglieder	8 019.50	105 043.56
4. **Reserven**		
gesetzl. Reserven (§ 7 Nr. 4 des Gen.-Ges.		1 125.—
5. **Wertberichtigungskonto**		9 000.—
6. **Vorerhobene Zinsen**		327.41
7. **Gewinnvortrag**		915.02
Summe der Passiva		640 270.29

In den Aktiven und in den Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:

	RM
Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder	29 251.94
Forderungen an Mitglieder	589 794.13
Anlagen nach § 17 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	32 000.—
Rückständige Zinsen auf Darlehen	616.95
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	19 014.—
Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	59 265.10

In den Passiven sind enthalten:

	RM
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG	120 410.05
Gesamtverpflichtungen n. § 11 Abs. 1 KWG	523 859.30
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des KWG	106 168.56

Gewinn- und Verlust-Konto

Aufwendungen:	RM	Erträge:	RM
1. Ausgaben für Zinsen u. Provisionen	22 819.05	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	47 470.44
2. Persönliche Unkosten	12 720.—	2. Sonstige Vermögenserträge	958.—
3. Ges. soziale Abgaben	2 311.95	3. Außerordentliche Erträge auf früher abgeschriebene Forderungen	1 657.93
4. Sachliche Unkosten	4 820.47	4. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1 056.05
5. Steuern	1 944.82		
6 Abschreibungen auf Mobilien	133.—		
7. Abschreibungen auf Hilfsgemeinschaft	400.—		
8. Abschreibungen auf Außenstände	2 535.11		
9. Gewinn	3 458.02		
	51.142.42		51 142.42

Mitgliederstand

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1935		612
Zugang im Laufe des Jahres 1935	27	
Abgang im Jahre 1935		
a) durch Tod	10	
b) durch Austritt	21	
c) durch Ausschluß	15	46
Verminderung		19
Stand am 31. Dezember 1935		593

Bruhrainer Volksbank Philippsburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand: (60872

R. Hager H. Bauer O. Kirchgeßner

Der Ahnenpaß
Herausgegeben von Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 6 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).
Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige hat meinen lieben, guten Mann, den treusorgenden Vater, unsern Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Karl Hartmuth

Reichsbahninspektor

nach schwerer Krankheit im Alter von 56 Jahren zu sich genommen. (61063)

Karlsruhe, den 4. Juli 1936.
Am Stadtgarten 1.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Hartmuth

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, den 7. Juli 1936, nachmittags 2 Uhr statt.

AUS KARLSRUHE

Weihe des Schulheimes der DAF

Der Gau Baden vorbildlich an der Spitze — Ausbildung von Werkmeistern in der Tabakschule

Mit einer schlichten, würdigen Feierstunde wurde am Montagvormittag die der Arbeitsschule der DAF neu angegliederte Lehrabteilung für Tabakverarbeitung eröffnet und das Schulheim geweiht. In dem großen, hellen Saal hoch oben in dem Gebäude der Arbeitsschule in der Lessingstraße 37a hatten sich mehrere hundert Gäste eingefunden. Vor dem Rednerpult, das mit grünen Pflanzen und den Farben der Bewegung stimmungsvoll geschmückt war, hatten Arbeitsmänner in ihrer sauberen blauen Arbeitskleidung, im Braunhemd und in der schönen grauen Arbeitsdienstuniform Aufstellung genommen.

Nach einem Musikvortrag, von Mitgliedern des Bergner-Quartetts Karlsruhe klangschön zu Gehör gebracht, begrüßte Schulleiter Pg. Lotz im Auftrag der Arbeitsschule die Gäste, die Förderer der Schule aus der Industrie und den Arbeitsdienst, Vertreter der NSDAP, Gauwalter anderer Gaue, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, die Bürgermeister der Gemeinden und den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Vertreter der Handelskammer, den Landeshandwerksmeister und die Innungsobermeister. Auch der Präsident des Reichsarbeitsamtes war mit seinen Direktoren erschienen.

Der Wahlspruch der Schule, die seit zwei Jahren in Betrieb ist, heißt „Vereintes Wollen gab diesem Haus die Weihe".

In dem vereinigten Wollen, führte Pg. Lotz aus, verstehen wir Kraft, Charakter und Disziplin, drei Eigenschaften, die die Richtschnur unserer Arbeit sind, denn sie sind die Urzellen der Arbeit. Sein besonderer Dank galt auch Gauwalter Plattner für seine Unterstützung und seine Anregungen. Im Namen aller Mitarbeiter meldete er, daß ein weiterer Abschnitt der Arbeitsschule nunmehr vollendet ist, und übergab das Schulheim dem Arbeitsdankwerk. „Nichts für uns, alles für Deutschland, und unser Führer ist Deutschland"; mit diesen Worten beendete Pg. Lotz seine Ansprache.

Der Betriebsführer der Schule, Fabrikant Herlan, sprach sodann über Aufgabe und Vermächtnis der Schule. Er gab einen Rückblick über die Entwicklung der Schule, die durch ihr segensreiches Wirken viele Arbeitslose wieder zu Arbeit und Brot gebracht hat. Der Erfolg war hundertprozentig. So groß aber auch die Spenden waren, die mithalfen, die Schule aufzubauen, das größte Verdienst am Aufbau und Ausbau der Schule haben die arbeitslosen Kameraden, die mit Fleiß, Energie und Ausdauer alles selbst schufen. So wurden die Heizung hergestellt, die Installation von Wasser und Gas, die geschenkten Maschinen wurden repariert, fast sämtliche Werkzeuge, Schränke usw. wurden selbst gemacht. In der Schule wurden fast alle Berufe umgeschult. Eine weitere Aufgabe ist die zusätzliche Schulung aller Mitglieder der DAF. In der Hauptsache wird hier praktische Arbeit geleistet. Die Schule soll Allen offenstehen und es soll jedem ermöglicht werden, sich auf einem Gebiet Fertigkeiten zu erwerben, die außerhalb seines Berufes liegen.

Die Schule soll sein der Zubringer für alle arbeitslosen Kameraden zu der großen Arbeitsstraße, sie soll Kundendienst an der Wirtschaft übernehmen und soll der Uebungsplatz für alle Werktätigen aller Berufe sein.

Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pg. Schmidt sprach über Sinn und Zweck der Lehrabteilung für Tabakverarbeitung, die mit dieser Feier gleichzeitig eröffnet wurde. Wir sahen die Nöte und Sorgen des Tabakgewerbes, wir sahen, wie die Betriebe zu Kurzarbeit und Stillegungen übergingen. Da ging Fritz Plattner bahnbrechend und wegweisend voraus und die Tabakschule wurde errichtet. Wir schulen und bilden hier zunächst aus den Werkmeister, denn Menschen führen heißt, große Rechte eingeräumt erhalten zu haben, aber auch eine ungeheure Verantwortung auf seine Schultern genommen zu haben. Der Werkmeister im Tabakgewerbe ist in vielen Fällen der stellvertretende Betriebsführer. Indem wir den Meister ausbilden, soll er Zeugnis ablegen, daß er im Betrieb der erste und bestvorgebildete Fachmann ist, der in der Lage ist, auch die Gefolgschaftsmitglieder durchzubilden. Er muß Partei und Staat gegenüber den Befähigungsnachweis erbringen, daß er charakterlich und weltanschaulich auch in der Lage ist, deutsche Arbeitsmenschen zu führen. Er dankte Pg. Bender, der den Lehrplan aufgestellt hat, und der Industrie, die der Schule die neuesten Maschinen zur Verfügung stellte. Von Interesse war auch, zu hören, daß Werkmeister aus dem gesamten deutschen Tabakgewerbe in diesen Kursen ausgebildet werden sollen.

Gauarbeitsdankwalter Pg. Wörz übernahm das Arbeitsdankheim mit herzlichen Dankesworten an den Gauwalter und die Schulleiter und sprach im einzelnen über die Aufgaben dieses Arbeitsdankheimes.

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Pg. Wolkersdörfer überbrachte die herzlichsten Grüße des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, der mit eifrigem Interesse den Aufbau dieser Schule verfolgt hat und der Schule vollen Erfolg wünscht.

Der Gau Baden ging auch hier wieder mustergültig voran.

„Das Werk steht, Gott gebe Glück und Segen drein!"

Das Schlußwort sprach Gauwalter Pg. Plattner als Schirmherr der Schule. Er dankte vor allem allen Mitarbeitern an diesem Werk, dem Betriebsführer und Gefolgschaftsmann, dem Lehrer und Amtswalter für ihre Mitarbeit und ihre Leistungen, seien sie ideeller oder materieller Art. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß auch die Kameraden aus anderen Gauen zu dieser Feier gekommen waren und sprach von dem Entstehen der Schule, die der Gau Baden als erster errichtet hat, von den Opfern der Wirtschaftsführer, der Mitarbeit des Arbeitsdienstes und des Arbeitsdankes.

Mit einem Sieg Heil gedachten die Anwesenden des Führers.

An die Feierstunde schloß sich ein Rundgang durch das Schulheim, die Besichtigung der verschiedenen Lehrabteilungen der Schule und ein kameradschaftliches Zusammensein an. ml.

So sieht es im Schulheim aus

Das neue Arbeitsdankheim wurde in einem ehemaligen Tabaklager eingerichtet, das zu den Gebäuden der Berlin-Karlsruher Industriewerke gehörte und völlig verwahrlost war. In mühevoller Arbeit wurden von den Schülern der Arbeitsschule unter fachmännischer Anleitung Wände eingezogen, Böden belegt und dem Ganzen ein freundlicher Anstrich gegeben. Der Kenner der Räumlichkeiten ist überrascht von dem gefälligen und freundlichen Aussehen des neun Heims, das kaum noch an seine Vergangenheit erinnert.

Schon außen geben schmucke Grünanlagen und angenehme Farben im Anstrich der Fassade dem Gebäude ein freundliches Aussehen, das durch die Architektur des Eingangs noch vervollständigt wird. Man betritt zunächst den Umkleideraum, der gleichzeitig als Kleiderablage dient. Eine Nische ist mit einer neuen Arbeitsfrontfahne sowie der alten Fahne der NSBO geschmückt und erhält ihr Licht durch ein mit dem Hoheitsabzeichen verziertes Fenster. Von dem Umkleideraum gelangt man in den Speisesaal, der gleichzeitig den Bewohnern des Heimes als Aufenthaltsraum dienen soll. Seine Wände zieren Sinnsprüche. Der Spruch: „Vereintes Wollen gab diesem Haus die Weihe" kann als Leitwort für die Gemeinschaftsarbeit, in der dieses Heim geschaffen wurde, gelten. Die Tische und Bänke in ihrer schlichten und doch gefälligen Form entsprechen in jeder Weise unserem Formgefühl. Im gleichen Stockwerk befindet sich die Küche. Sie ist zweckentsprechend eingerichtet. Neben den Schränken sieht man eine große Herdanlage, die für sämtliche Hausbewohner ausreicht.

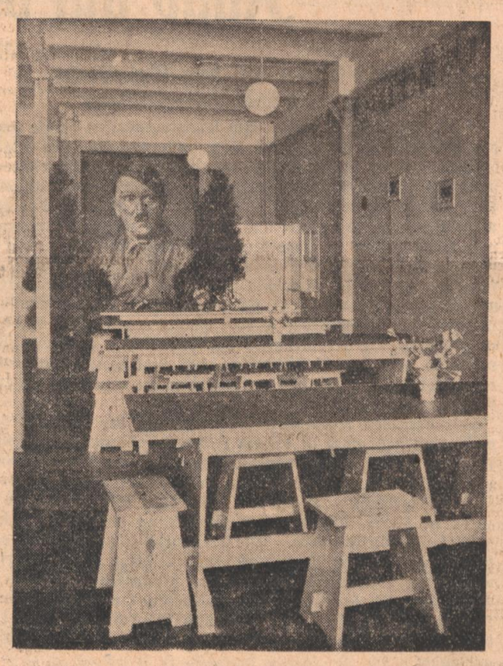
Im zweiten Stockwerk befinden sich drei Schlafräume; sie sind nach dem Muster des Reichsarbeitsdienstes eingerichtet und enthalten neben den Betten die entsprechende Anzahl Spinde, die zur Unterbringung der Kleider und Wäsche dienen. Vor jedem Bett steht ein zur Einrichtung passender Schemel. Außer den Schlafräumen ist im oberen Stockwerk eine Revierstube eingerichtet worden. Sie soll den Leichtkranken als Aufenthaltsraum dienen.

Bevor man die Schlafräume betritt, erblickt man in einer Nische des Durchgangs einen Wintergarten, dessen Rückwand ein Gemälde ziert, das in liebevoller Arbeit von Fachlehrer Walter, der als Lehrer an der Arbeitsschule tätig ist, geschaffen wurde. Das Grün der Blumen in der lichtdurchfluteten Nische verleiht diesem Stockwerk einen überaus wohnlichen Eindruck.

In dem neuen Arbeitsdankheim werden ehemalige Arbeitsmänner, die in der Arbeitsschule auf ihren zukünftigen Beruf geschult werden, für längere Zeit Aufenthalt nehmen. In den hellen Wohn- und Schlafräumen, die eine ausreichende Größe aufweisen, werden sie ein Leben der Gemeinschaft führen, dessen sie sich stets angenehm erinnern werden.

Vorläufig wurde der erste Lehrkurs in der Tabakverarbeitung, der gestern eröffnet wurde, hier untergebracht. ck.

Eingang zur Arbeitsschule der DAF



Blick in den Aufenthaltsraum des Schulheims

Aufnahmen: Bauer

Die Karlsruher Standarte von Weimar zurück

Nachdem gestern vormittag bereits die Teilnehmer, die die Zehnjahresfeier in Weimar miterleben durften, wieder in der Heimat eintrafen, konnte gestern abend ein Ehrensturm der Standarte das Karlsruher Feldzeichen in Empfang nehmen. Voraus der Spielmanns- und Musikzug, wurde die Standarte vom Bahnhof durch die Ettlinger und Kaiserstraße nach dem Gebäude der Standarte 109 zurückgebracht.

Das Autounglück bei Schwäbisch-Hall

Zum Tode des Karlsruher Weingroßhändlers Estelmann

Das schwere Unglück der Familie des Karlsruher Weingroßhändlers Jean Estelmann, das sich am Samstag in der Nähe der württembergischen Stadt Schwäbisch-Hall ereignete, hat überall aufrichtige Anteilnahme erweckt. Der seinen Verletzungen erlegene Lenker des Autos, der 52 Jahre alte Weingroßhändler Jean Estelmann, hatte bei dem Autounfall — der Wagen kam auf der geraden Landstraße aus bisher unbekannten Gründen von der Fahrbahn ab und fuhr gegen einen Baum — zahlreiche schwere Verletzungen davongetragen. Er hatte einen doppelten Kieferbruch, einen Brustbeinbruch, Rippenbrüche, einen komplizierten Unterschenkelbruch und einen Oberschenkelbruch. Seine Frau trug bei diesem schweren Autounfall Oberschenkelbrüche und auch Gesichtsverletzungen davon, während der 21 Jahre alte Sohn einen Nasenbeinbruch erlitt. Zwei Aerzte, die kurz nach dem Unfall an der Unfallstelle vorbeikamen, brachten den Verunglückten die erste Hilfe und ordneten die Ueberführung in das Diakonissenhaus nach Schwäbisch-Hall an. Der Unfall ereignete sich etwa 5 Kilometer von der Stadt Schwäbisch-Hall entfernt in Richtung Stuttgart.

Jean Estelmann ist, wie wir bereits in der Montagausgabe berichteten, am Sonntagnachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Befinden von Frau Estelmann und des Sohnes waren, wie wir auf telephonische Anfrage am Montag erfahren konnten, so zufriedenstellend, daß am Dienstag ihre Ueberführung nach dem Heimatort Karlsruhe erfolgen kann.

Ertrunken. Im Gewann Langengrund ist am Sonntag gegen 11.30 Uhr ein 21 Jahre alter Radfahrer mit seinem Fahrrad vom Steg, der über den Federbach führt, abgestürzt und ertrunken. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

Freilichtaufführung im Schloßgarten:

Der Diener zweier Herren / Von Goldoni

Wenn es auch recht warm war und die Sonne einem teilweise erbarmungslos auf den Scheitel brannte, so wird doch keiner von denen, die zur Eröffnung der Freilichtbühne gekommen waren, diese Sonntagsnachmittagsstunden als verloren ansehen. Und hoffentlich erzählen diejenigen, die da waren, recht viel weiter von den frohen Stunden, die sie da bei einem italienischen Dichter aus dem 18. Jahrhundert verlebten und die von der Komödiantentruppe unseres Staatstheaters — denn nirgends anders kommt sie her — so glänzend ausgefüllt wurden.

Wenn uns unten auf unseren Stühlen schon warm wurde, was sollten dann erst die Darsteller oben auf den Brettern sagen. Sie sagten natürlich nichts, als das, was in ihrer Rolle stand, aber man konnte die Aermsten schwitzen sehen. Aber trotzdem war alles in einer glänzenden Stimmung.

Vom Inhalt wollen wir nicht so viel erzählen, denn am besten geht jeder, der den Inhalt gern wissen möchte, hin und sieht sich die köstliche, mit so viel Humor vergangener Zeit ausgefüllte Komödie einmal an.

Der Prinzipal Felix Baumbach hatte seine Truppe gut in Schwung, denn jeder spielte an seinem Platz seine Rolle, wie es eben sein sollte. Wohl hätte Erich Schudde, der den Truffaldino, den Diener zweier Herren, spielte, etwas spitzbübiger sein können, aber auch so gab er seiner Rolle den Anstrich des aus dieser Art Komödien bekannten, ewig hungrigen und zu kleinen Betrügereien aufgelegten Dieners. Lebhaft und springlebendig war er, bald frech, dann wieder jammerte er unter den verdienten Schlägen, die er bezog.

Und dann waren da zwei Gestalten, die so recht auf die Komödiantenbühne paßten. Alfons Kloeble als heißblütiger, von Eifersucht und Mißtrauen geplagter Silvio, der besonders durch seine Arie „Blut und Rache" einen urkomischen Eindruck hinterließ, und Heinz Graeber als Florindo und jugendlicher Liebhaber der Beatrice. Beide spielten ihre Rollen mit dem richtigen Pathos der Schaubühne und mit den rechten Gesten aus den Anfängen der Menschendarstellung.

Elfriede Paust fand sich in ihrer Hosenrolle als Beatrice unter dem Namen Federico Rasponi sehr gut zurecht und stellte einen schmucken Kavalier auf die Bühne. Paul Müller spielte den wohlgenährten Vater Pandolfo, um dessen Tochter der Streit zwischen den beiden Kavalieren entsteht. Rosaura hieß dieses Wesen von Liselotte Koerfer, mit dem Ausdruck des noch etwas unbeholfenen, schwärmerischen jungen Mädels gespielt, das in seinen Silvio unsterblich verliebt ist. Der Vater Silvios aber war Friedrich Prüter, ein meist lateinisch redender Herr mit Namen Lombardi. Rosaurens Zofe Blandina wurde von Lola Ervig mit der ihr in diesen Rollen eigenen entzückenden Art gespielt. Nehmen wir dann noch Paul Gemmecke als Wirt Tebaldo, der seine Gäste genau so gut bedient, wie er seine Weine pflegt, und seine Kellner Karl Steiner und Karl Mauthe, dazu die Gepäckträger Heinrich Kuhne und Ludwig Schneider, dann haben wir alle Mitspielenden zusammen. Eine Spielschar prächtiger Komödianten, die uns einen recht frohen und abwechslungsreichen Nachmittag boten. Margarete Schellenberg hatte alle in die buntesten Kostüme gesteckt, auch das Ballett, das unter Irmgard Silberborths Leitung einige Tänzchen brachte, zu denen die Kapelle unter Hans Trippel die passende Musik von Mozart und Michael Haydn machte. Kurzweil und Freude, unter diesem Motto steht die diesjährige Freilichtbühne. Hoffentlich nehmen recht viele Karlsruher Gelegenheit, an diesen frohen Stunden teilzuhaben. Röhr.

Die Theaterakademie stellt sich vor

In einer Morgenfeier stellten sich zum Abschluß einer arbeitsreichen Spielzeit die jungen Mitglieder der Theaterakademie vor. Die jungen Künstler zeigten sich der ihnen gestellten Aufgabe mit Sicherheit gewachsen, so daß man den Erfolg dieser ersten Arbeitszeit der Theaterakademie als sehr erfreulich bezeichnen muß. Der Nachwuchs ist gut und es wird daraus der deutschen Bühne manche wertvolle Kraft erwachsen. Ohne prophezeien zu wollen, kann man das sagen.

Doch vorerst noch eine kleines Wort zu dem Stück, das den jungen Kräften als Aufgabe gestellt worden war. Es kann nicht als sehr glücklich bezeichnet werden, daß man gerade Halbes „Jugend" wählte, um den jungen Künstlern ihre Aufgabe zu stellen. Handlung, Problem und Menschen sind heute doch schon viel zu weit von uns abgerückt, als daß wir noch etwas damit anfangen könnten. Wir sahen ein Stück Literaturgeschichte und nicht einmal von der besten. Hätte sich wirklich nicht ein anderes Werk finden lassen, als jenes, dessen Menschen einer völlig überwundenen Vergangenheit angehören? Sicherlich wird das im einzelnen wegen der Besetzung und der Zahl der Rollen nicht ganz einfach sein, aber die Sache verdiente dieses ernste Suchen nach einem zeitgemäßeren Stoff schon.

So bleibt zum Stück selbst eigentlich weiter nichts zu sagen.

Um so erfreulicher waren dann die Leistungen der einzelnen Künstler, die unter Eva Fiebigs sicherer und verständnisvoller Leitung sich zu einer straffen Spielgemeinschaft zusammenfügten.

Im Mittelpunkt stand vor allem das Annchen Ursula Claasens. Sie war frisch, lebensfroh und naiv, so daß es völlig glaubhaft wurde, wie sie den Weg zu dem Vetter Hans fand, noch ehe sie sich des ersten Schrittes bewußt geworden war. Auch das Ringen dieser jungen lebensbejahenden Seele zwischen Lebensfreude und Entsagung brach in der Darstellung lebensecht durch. Otto Preuß war der Student Hans Hartwig. Auch zeigte sich der junge Künstler seiner Aufgabe, diesen Menschen in seinen vielseitigen, schwankenden Stimmungen darzustellen, recht glücklich gewachsen. Eben noch entschlossen, den einmal betretenen Weg durchzugehen bis zum letzten, steht er im nächsten Augenblick schon in seiner ganzen Jämmerlichkeit vor seinem Onkel und fleht um Verzeihung. Widersprüche im Charakter überall und diese Widersprüche kamen in der Darstellung sehr fein zum Ausdruck. Die beste darstellerische Leistung bot Heino Kurz als Kaplan Gregor von Schigorski. Er ist im Stück eigentlich weiter nichts als die Gestalt, durch die der Verfasser Prinzipien sagen läßt. So wird er zum Fanatiker, von einer den Hintergrund mitbildenden Nebenperson zu einem Menschen, der der Handlungsweise der beiden Hauptgestalten wesentlich Richtung gibt. Er ging wie ein Schatten über die Bühne als jener Eiferer, der in sich jede Lebenfreude, jegliche Bejahung des diesseitigen Lebens überwunden hat. In der in Maske und Darstellung, in Sprache und Spiel ausgezeichneten Erfassung dieser Rolle war vor allem auch die Ruhe bemerkenswert, mit der der junge Künstler spielte. Und gerade dieses Sich-Zeit-Lassen ist auf der Bühne von einer alsolut nicht nebensächlichen Bedeutung. Den bis zum Tierischen sich steigernden Amandus, den Stiefbruder Annchens, spielte Günter Claasen sicher und glaubhaft. Vor allem vermied er die hier so naheliegende Uebertreibung. So kam wirklich der Mensch zustande, von dem etwas Niederdrückendes ausgeht. Toni Weidner gab ein derbes und handfestes Dienstmädchen Maruschka.

Unter den Jungen stand Friedrich Prüter in der sehr fein und tief durchdachten Rolle des Pfarrers Hoppe.

Natürlich können und sollen diese Leistungen nicht Ziel sein, vielmehr dürfen sie für jeden einzelnen nur einen Anfang bedeuten, den Anfang eines Weges, auf dem jeder einzelne der jungen Künstler durch intensive Arbeit weiterkommen wird. Dann wird sich aus dieser Spielschar manch tüchtiges Talent für die deutsche Bühne entwickeln. Der Anfang ist gemacht. Nach dem ersten Schritt wird die Arbeit frisch weitergehen. Röhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Blick über die Hardt

*R. **Hagsfeld**, 7. Juli (Verschiedenes.) Nach 50jähriger Tätigkeit als Kirchenorganist trat der hiesige Oberlehrer i. R., Ferdinand Merkel, von seiner Tätigkeit zurück.

Der Gesangverein „Liederkranz" hielt am Sonntag sein traditionelles Gartenfest ab. Zahlreich war die Beteiligung seitens der hiesigen Vereine und Gesangvereine aus der näheren Umgebung. In sangesfroher Unterhaltung und unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle verbrachte man einige gemütliche Stunden auf dem schön gelegenen schattigen Festplatz.

* R. **Hagsfeld**, 7. Juli. (Geburtstag.) Heute vollendet unser Arbeitsveteran Jakob Friedrich Schnell sein 79. Lebensjahr. Leider ist Schnell schon seit längerer Zeit krank. Wir wünschen ihm baldige Genesung.

* f. **Neurent**, 7. Juli. (Brand.) Am Samstag abend brach hier in einer Wohnbaracke im Gewann „Stockstücker" infolge Fahrlässigkeit ein Brand aus, dem die Wohnbaracke und ein dazugehörender Schopf zum Opfer fielen. Dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß ein größeres Unheil vermieden wurde, denn der in der Nähe liegende Wald hätte bei der derzeitigen Trockenheit durch Funkenflug leicht in Brand geraten können. Die Ermittelungen der Gendarmerie sind noch im Gange.

* R. **Durlach**, 7. Juli. (Hohes Alter.) Am heutigen Dienstag feiert Frau Kath. Grub Wtw., Kelterstraße, ihren 80. Geburtstag.

*St. **Eggenstein**, 7. Juli. (Erdbeer-Schlußfeier.) Zum Abschluß der Erdbeerernte versammelten sich am Samstag die Pflanzer und Händler im Saale „Zum Lamm" zu frohem Tun. Diese hatten sich in so großer Zahl eingefunden, so daß der Saal eine beängstigende Fülle zeigte. Es war ein gutes Zeichen schönen Einvernehmens, daß auch die Händler selbst von weither mit ihrer Familie erschienen sind. Heute darf man sagen, daß Menge und Preis alle befriedigt haben und die Eggensteiner Erdbeere wiederum ihr Freundes- und Absatzgebiet vermehren konnte. Allgemein hörte man nur Lobenswertes, so daß begründete Hoffnung besteht, im kommenden Jahren unserer Erdbeere noch ein größeres Absatzgebiet zu verschaffen.

Die Stimmung wurde durch die Restauszahlung des Erdbeergeldes an diesem Abend in das richtige Fahrwasser geleitet. Erfreulich war, daß eine große Anzahl unserer Bäuerinnen sich eingefunden hatte. Bürgermeister Endle durfte die Erschienenen mit frohen Worten des Dankes begrüßen, besonders hieß er den Gebietsbeauftragten Pg. Schroth und seine Mitarbeiter Frick und Gierich willkommen. Besonderen Dank zollte er dem Schöpfer des hiesigen Erdbeeranbaues Pg. Dr. Stern. Der Gebietsbeauftragte gab in kurzen Worten seiner Freude über die gute Zusammenarbeit Ausdruck, ferner dankte er Dr. Stern für seine erfolgreiche und zielweisende Arbeit für die Hardt. Alsdann gab er einen Ueberblick über Sinn und Bedeutung der nationalsozialistischen Marktregelung und betont, daß entsprechend seiner Erfahrung der Absatz in den anderen Gebieten unseres Landes ähnlich organisiert werden wird wie in Eggenstein, das auch hier eine Art Pionierarbeit geleistet habe.

Die Kapelle des Musikvereins „Lyra" erfreute die Festversammlung mit ihren Weisen, dazwischen erklangen die alten deutschen Volkslieder. Die in vorzüglicher Güte gereichte Erdbeerbowle erhöhte noch die Stimmung.

* st. **Eggenstein**, 7. Juli. (Abschiedsfeier.) Am letzten Mittwoch versammelten sich der BDM und die HJ, um in einer schlichten Feier Abschied zu nehmen von ihrer Führerin Lies Westenfelder. In Liedern, Gedichten und sonstigen Aufführungen wollten alle nochmal ihre scheidende Führerin erfreuen. Es ist keine Kleinigkeit für die hiesigen Mädchen sich von Lies Westenfelder zu trennen, hat diese doch die Führung seit 1932 inne und ihren Posten voll und ganz ausgefüllt. Ein echtes deutsches Mädel, einfach in ihrem Wesen aber voll Begeisterung im Dienste am Volk, geht von Eggenstein, um im Arbeitsdienst als Führerin ihre Lebensaufgabe zu finden. Die Ortsgruppe, und damit Eggenstein wünscht ihr eine schöne und gesicherte Zukunft.

* M. **Staffort**, 7. Juli. (Beerdigung.) Unter großer Anteilnahme der hiesigen Einwohnerschaft wurde am Samstag der allseits beliebte Metzgermeister Karl Schleier zu Grabe getragen. Die Ortsgruppe der NSDAP ehrte ihren alten Mitkämpfer durch Niederlegung eines Kranzes, ebenso der Krieger- und Militärverein, der am Grabe sein Mitglied mit einem letzten Salut ehrte.

* R. **Liedolsheim**, 7. Juli. (Filmabend.) Die NS-Gaufilmstelle Karlsruhe zeigte am Sonntagabend im vollbesetzten Saale zum „Ochsen" den Tonfilm „Der Zigeunerbaron". Alle Anwesenden waren mit dem Gesehenen und Gehörten sehr zufrieden und wünschen recht bald wieder einen Tonfilm nach Liedolsheim zu bekommen.

*R. **Rußheim**, 7. Juli. (Todesfall.) Altritterwirt Hager, Veteran 1870/71, starb im Alter von 79 Jahren.

(Mitgliederversammlung.) Der hiesige Kriegerbund hielt am Sonntag eine Mitgliederversammlung ab, welche einen guten Besuch aufwies. Zur Einleitung gedachte der Versammlungsleiter des verstorbenen Veteranen Hager. Die zur Tagesordnung stehenden Punkte fanden rasche Erledigung.

(SA-Mann als Lebensretter.) Vor einigen Tagen konnte der SA-Mann Ludwig Hacker unter Einsatz seines Lebens in einem Altwasser des Rheines bei Rheinsheim einem Hitlerjungen das Leben retten.

(Fahnenweihe des MG. „Frohsinn".) Letzte Woche fand eine Verwaltungssitzung des Gesangvereins „Frohsinn" statt. Unter dem Vorsitz des Kreisvorsitzenden des Sängerbundes, Blau-Graben, wurde das endgültige Programm für den 25. Juli festgelegt.

* **Graben**, 7. Juli. (Versetzung.) Reichseisenbahninspektor Adolf Weis, der seit 1930 Vorstand des Bahnhofs Müllheim war, wird auf 15. Juli nach Graben versetzt.

30-Jahr-Feier des Radfahrervereins

* sch. **Graben**, 7. Juli. In Anwesenheit von 12 Brudervereinen des Bezirks beging der hiesige Radfahrerverein am Sonntag die Feier seines 30jährigen Bestehens im Rahmen einer sportlichen Veranstaltung. Ein schmuckes Bild bot am frühen Nachmittag der Festzug der zahlreichen Radsportler zum Festplatz. Dort begrüßte Vereinsführer Zimmermann die zahlreichen Festgäste und wies in kurzen Zügen auf die Vereinsgeschichte sowie auf die erfreuliche Tatsache hin, daß der Verein gerade in seinem Jubeljahr auf eine sehr starke aktive Mitgliedschaft, darunter sogar eine Frauenabteilung, schauen kann. Anschließend nahm Bezirksführer Burgschneider-Pforzheim die Ehrung einer Reihe verdienter Mitglieder vor. So wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Richard Nagel, Hermann Süß, Heinrich Zimmermann, Jakob Wenz, Jakob Wolz, Albert Hüttner und Wilhelm Haßler. Für 20jährige Mitgliedschaft wurden geehrt Wilhelm Metzger und Hermann Krauß. Im übrigen führten die verschiedenen Abteilungen des Vereins ihr Kunst- und Reigenfahren vor, wobei sich vor allem der einheimische Kunstfahrer L. Scholl hervortat. Verschiedene Radballspiele ergänzten die bunte Folge des Festgeschehens, das in froher Geselligkeit ausklang.

Am Vormittag schon hatte ein Hindernisrennen im Grabener Wald stattgefunden, bei dem sowohl einheimische wie auswärtige Fahrer zu Siegerehren kamen. — Des weiteren fand am gleichen Tage im „Erbprinzen" eine Kreistagung statt, auf der Kreutzer-Wiesental zum Nachfolger des kürzlich zurückgetretenen Kreisführers Will-Bruchsal bestimmt wurde.

Rund um den Turmberg

Vierzig Kinder auf dem Turmberg

Beginn der Kindererholungsfürsorge

* R. **Durlach**, 7. Juli. Am Montagmorgen zeigte sich der Marktplatz in Durlach von außergewöhnlicher Belebtheit. Eine große Schar von Eltern hatte sich eingestellt, die ihre Kinder erstmals an diesen Versammlungsplatz geführt hatten. Der Ortsamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, Pg. Balschbach, nahm die Kleinen mit seinen Hilfskräften in Empfang, 40 Kinder, die mit erwartungsvollen Augen der Dinge harrten, die da kommen sollten. Ein Blick über die Reihe der Kleinen genügte, um zu zeigen, um was es sich eigentlich handelte: Blasse, magere Gesichtszüge bei allen, schmale Körperchen durchweg, welche die Aermlichkeit der häuslichen Verhältnisse verraten und darauf hinweisen, daß hier Hilfe dringend erforderlich ist. Die Eltern werden zu einer geringen Beihilfe herangezogen.

Der örtlichen Kindererholungsfürsorge der NS-Volkswohlfahrt steht auch in diesem Jahre der herrlich gelegene Burghof neben dem ragenden Turm auf der Bergeshöhe zur Verfügung, wo die Kinder in schönster Natur untergebracht werden. Die vierwöchige Erholungszeit in dieser wundervollen Umgebung wird von nachhaltigstem Einfluß sein. Die kleinen Gäste stehen unter der Aufsicht einer besonders ausgebildeten Kindergärtnerin, die von mehreren, für ihr verantwortungsvolles Amt ebenfalls besonders ausgebildeten Helferinnen unterstützt wird. Für die Güte und Reichhaltigkeit der Verpflegung wurde besondere Sorgfalt aufgewendet.

Ein solches Leben, vier Wochen lang durchgeführt, wird die zurückgebliebenen Organe der Kinder zu besserer Entfaltung bringen; braungebrannt, mit frischen Wangen und strahlenden Augen werden die Kinder am letzten Tag ihrer Erholungszeit mit Bedauern das Heim endgültig verlassen, um den Platz für eine neue Schar zu räumen. Die Eltern werden mit Freuden feststellen, wie die Kleinen gedeihen und schließlich an Körper und Seele gekräftigt, in das elterliche Haus zurückkehren. So arbeitet heute ein ganzes Volk planmäßig daran, die von einem verfehlten System verursachten Schäden wieder gutzumachen in einträchtigem Zusammenwirken.

* r. **Wolfartsweier**, 7. Juli. (Besuch.) Der Gedanke der Volksgemeinschaft soll am kommenden Freitag in unserem Dorfe auch im Gesang lebendig werden. Etwa 70 Pimpfe vom Fähnlein Totila 2/I/109 haben ihren Besuch angemeldet und werden uns unter der alten Friedenslinde mit einem offenen Liedersingen erfreuen. Wir begrüßen dankbar das schöne Vorhaben und freuen uns schon heute auf die Feierabendstunde um 8.15 Uhr bei fröhlichem Singen. Alles soll mitsingen.

* **Wolfartsweier**, 7. Juli. (Silberne Hochzeit.) Am morgigen Mittwoch begehen die Eheleute Wilhelm Becker, Schreinermeister, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren.

*F. **Stupferich**, 7. Juli. (Tragischer Todesfall.) Im blühenden Alter von nahezu 14 Jahren starb dieser Tage nach kurzer Krankheit im Krankenhaus in Karlsruhe die Schülerin Hilda Ochs von hier. Das allmächtige Walten hat das hoffnungsvolle Kind mit seinen Eltern, die ihm in seiner frühesten Jugend im Tode vorausgingen, in ewiger Heimat wieder vereint. Am Samstagabend wurde die Verstorbene unter starker Beteiligung der hiesigen Schule, der BDM-Gruppen aus Stupferich, Reichenbach, Busenbach und Palmbach sowie der hiesigen Bevölkerung zur letzten Ruhe bestattet. Mit innigem Mitgefühl und aufrichtiger Anteilnahme widmeten für die hiesige Grund- und Hauptschule Hauptlehrer Pg. Thomas, der Klassenlehrer Pg. Bacher, sowie die Führerin des BDM und Schülerinnen der achten Schulklasse, der die Verstorbene angehörte, ehrende Nachrufe und legten Kränze am Grabe nieder. Aus den Nachrufen war zu entnehmen, daß die Verstorbene stets eine fleißige Schülerin und als treue Anhängerin und Mitarbeiterin der hiesigen BDM-Gruppe immer Vorbild war. Der BDM hat daher mit ihrem Heimgang eine große Lücke erfahren.

Die Erzeugungsschlacht in Mittelbaden

Verbesserte Arbeitsmethoden — Erhöhte Erträge und Auftrieb im Viehstall

Als im Spätjahr des Vorjahres in einer mächtigen zweiten Welle die deutsche Erzeugungsschlacht propagiert wurde, da durfte man erwarten, daß dieser Ruf in den fortschrittlichen Landwirtschaftsbezirken um Karlsruhe ein starkes Echo finden wird. Und in der Tat, die Erfolge dieses vom Reichsnährstande angeregten und überwachten Einsatzes sind nicht ausgeblieben. Sie liegen auf den verschiedensten Gebieten, angefangen bei den Arbeitsmethoden, fortgesetzt in einer eindrucksvollen Ertragssteigerung, gesteigertem Futteranbau, in der Neulandgewinnung und Bodenverbesserung sowie in der Großvieh- und Schweinehaltung.

Die ersten sichtbaren Erfolge ergaben sich aus dem erhöhten Einsatz von Maschinen bei der Aussaat von Getreide und Hackfrüchten. Der Bestand dieser Felder war dadurch regelmäßiger und die Hackarbeiten konnten trotz des nassen Wetters besser durchgeführt werden, dem Landwirt Zeit und Arbeit ersparend.

Der frühe Schnitt des Blauklees in Verbindung mit einem wesentlich erhöhten Anbau von stark eiweißhaltigen Futtermitteln (Zwischenfruchtbau: Eiweißgemenge, Mais und Sonnenblumen) wirkten sich auf die Fütterung des Großviehs sehr vorteilhaft aus, vor allem wurde die Milcherzeugung in Güte und Menge recht vorteilhaft beeinflußt. Hierbei hat sich besonders die obere Hardt hervorgetan und ganz beträchtliche Fortschritte erzielt. Mit besonderer Freude darf man aber auch feststellen, daß gerade die Arbeiterdörfer um Karlsruhe die Erfordernisse der Erzeugungsschlacht wohl erkannt und bestens genützt haben.

In Zusammenwirkung von Staat und Gemeinden konnten große Flächen durch Meliorationen dem Anbau neu erschlossen oder aber stark verbessert werden. Das gilt in erster Linie von dem teilweise stark anmoorigen Gelände der Rheinniederung, so auf den Gemarkungen Graben, Rußheim, Eggenstein, Neureut und Mörsch, ferner von Forchheim, Grötzingen und Weingarten. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind indes noch längst nicht abgeschlossen und werden auch in Zukunft wertvolle Erfolge bringen.

Erfreuliche Fortschritte sind des weiteren bezüglich der Selbstversorgung mit Gespinstpflanzen zu verzeichnen, wobei besonders die Flachswerbung überall voll eingeschlagen hat. Im Bereich der Kreisbauernschaft Karlsruhe (Karlsruhe — Ettlingen — Pforzheim) werden heute viele Hektar Flachs angebaut. Nicht vergessen wurde auch die ebenso notwendige Steigerung der Oelerzeugung, wie sie vor allem im Pforzheimer Bezirk streckenweise zu beobachten ist. Recht segensreich hat sich auch die Marktordnung des Reichsnährstandes auf dem Gebiete der Schlachtviehwirtschaft ausgewirkt. Fast allgemein hat sich der Schweinebestand gehoben und es wäre hier jenen Orten, wo früher schon die Schweinezucht hoch war, nur zu empfehlen, hierin wieder recht kräftig einzusetzen. Recht gute Ansätze zeigte bereits Forchheim. Im Zusammenhang damit sei auch erneut auf die Errichtung von Kartoffelsilos hingewiesen, die schon viel Anklang gefunden haben, weil sie besonders geeignet sind, die Schweinehaltung zu stabilisieren. Durch Einsäuerung der Kartoffeln werden die sonst üblichen hohen Verluste stark verringert. Auf diesem Gebiete können noch viele Möglichkeiten ausgenützt werden.

Die Kreisbauernschaft hat in vielen Feldbegehungen, Besichtigungen in Ställen, Vorträgen usw. den Weg bereitet zur Arbeit des einzelnen. Die Erfolge sind unverkennbar; sie sind Etappen auf dem Wege zum großen Ziel, das da heißt: Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes!

F. S.

Ettlingen und Umgebung

Das Wochenende in Ettlingen

* E. **Ettlingen**, 7. Juli. Das Wochenende in Ettlingen stand völlig im Zeichen der Musik. Am Samstag abend konzertierte die Kapelle des III. J.-R. 87 in den Räumen der Gastwirtschaft zum „Erbprinz". Die schneidigen Klänge lockten alt und jung herbei, auch viele Zaungäste hatten sich eingefunden.

Am Sonntag kam wieder die Jugend auf ihre Rechnung, denn nachmittags war Tanz in der Festhalle.

(Motorradunfall.) Am Sonntag stießen bei der Gastwirtschaft zum „Erbprinz" zwei Krafträder zusammen, wobei der Beifahrer des einen Rades vom Soziussitz geschleudert wurde.

(Frecher Einbrecher.) In einem Wochenendhaus am Walde zwischen Oberweier und Ettlingenweier hatte sich während der letzten Tage ein frecher Eindringling eingenistet. Der unbekannte Täter ist, nachdem er eine Fensterscheibe eingedrückt hatte, in das Haus eingestiegen, hat sich dort häuslich niedergelassen und sich an den vorhandenen Lebensmittelvorräten vergriffen.

(Unfall.) In einem Neubau an der Bulacher Straße stürzte der verheiratete Zimmermann Alfons Diebold von hier etwa drei Meter hoch ab und brach den linken Vorderarm.

n. **Langensteinbach**, 7. Juli. (KdF-Urlauber.) Samstagabend empfing die hiesige Musikkapelle und ein Großteil der Einwohner eine stattliche Anzahl KdF-Urlauber aus der Berliner Gegend, die 10 Tage unsere Gäste sein werden. Daß rasch der Kontakt zwischen Nord und Süd hergestellt war, bewies der Sonntagabend, wo ein frohbewegtes Völklein in der Festhalle das Tanzbein schwang. Bürgermeister Ried überbrachte namens der Gemeinde den Willkommgruß, während Ortsgruppenleiter Forstrat Hindenlang den herrlichen Wald pries, der den Urlaubern Erholungsstätte sein wird. Auch der Arbeitsdienst fehlte nicht bei diesen schönen Stunden.

n. **Langensteinbach**, 7. Juli. (Gartenfest.) Der Gesangverein „Edelweiß" hielt in den Gärten bei der Goldfabrik ein gemütliches Gartenfest ab. Der Verein selbst, sowie die Sänger aus dem benachbarten Weiler unterhielten durch Gesangsvorträge bestens.

(Pokalsieger.) Bei einem in Reichenbach stattgefundenen Pokalspiel, dem sich die Vereine Spielberg, Ettlingen, Langensteinbach und Ittersbach stellten, wurde die Fußballabteilung des hiesigen Turn- und Sportvereins Pokalsieger.

* H. **Bruchhausen**, 7. Juli. (Versammlung.) Am Freitagabend hatte Stützpunktleiter Pg. Müller die Parteigenossen zu einer Versammlung zusammengerufen. Im Vordergrund der Tagesordnung stand die Teilnahme am diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg.

* **Reichenbach**, 7. Juli. (Radfahrer verunglückt) Als der Radfahrer Fritz Herrmann aus Karlsruhe am Montag früh um 3.45 Uhr die abschüssige Straße am sogenannten Reichenbacher Buckel herunterfuhr, kam ihm ein Auto entgegen. H. wich zu weit nach rechts aus, geriet in den Straßengraben und wurde hoch im Bogen von seinem Rad geschleudert. Er erlitt eine stark blutende Kopfwunde, einen linken Oberarmbruch und Verstauchungen.

Kurze Kulturschriften

Badisches Staatstheater. Bis zum Schluß der Spielzeit beherrscht die reizende Operette „Wiener Blut" in der Neuinszenierung von Thur Himmighoffen den Spielplan. Heute Dienstag die letzte geschlossene Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde; morgen Mittwoch, 20 Uhr, verabschieden sich Hilde Anschütz als Gräfin und Wilhelm Sautter als Dirigent. Der letzte Spieltag, Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr, im Staatstheater „Wiener Blut", im Schloßgarten 20.15 Uhr „Der Diener zweier Herren", die erste Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Freilichtaufführung.

Bayreuth, die Stadt der Wagner-Festspiele. Ueber dieses jetzt aktuelle Thema spricht in der Ortsgruppe des Bayreuther Bundes heute abend 9 Uhr im Gartensaale der Gesellschaft Eintracht, Karlfriedrichstraße, Musikschriftsteller Dr. Curt Zimmermann-Bremen. Der Redner ist Inhaber des Lehrstuhles für das Wagnersche Kunstwerk an der Nordischen Kunsthochschule in Bremen und gehört der Reichsbundesleitung des Bundes an.

Bannsporttreffen der HJ. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Samstag, dem 11. und Sonntag, dem 12. Juli 1936, das Bannsporttreffen der Hitlerjugend Bann 109 auf der Hochschulkampfbahn stattfindet. Wir bitten heute schon die Karlsruher Bevölkerung, dieses Sporttreffen zu besuchen.

Ihren 80. Geburtstag feiern heute Frau Franziska Gundlach, wohnhaft Marienstraße 66, und Frau Maria Wenzel, Sofienstr. 13, in geistiger und körperlicher Frische.

Kraft durch Freude

Heute, Dienstag, laufen folgende Kurse:

Frühliche Gymnastik und Spiele, Frauen: 6.45 Uhr Hochschul-Stadion; 20 Uhr Helmholtzschule; 20 Uhr Hochschul-Stadion; Durlach, 16 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Gymnasium; 20 Uhr Hindenburgschule.

Leibesübungen für die Frau: Gutenbergschule 20 Uhr.

Deutsche Gymnastik, Frauen: 9 Uhr Gymnastikschule, Batschstr. 8; 19.30 Uhr Kriegsstr. 162.

Reichssportabzeichen, Mr. u. Fr.: 19.30 Uhr Hochschul-Stadion.

Boxen, Männer: 20 Uhr Sporthalle, Karl-Friedrichstr. 23a.

Schwimmen, Mr. u. Fr.: 18 Uhr: Städt. Schwimm- und Sonnenbad, Rheinhafen.

Anmeldung und Auskunft: Sportamt der NSG. „Kraft durch Freude" Kaiserstr. 148, Fernruf 7394 oder vor und nach dem Unterricht bei den Lehrkräften.

KdF.-Sonderzug nach Herrenalb. Am Sonntag, dem 12. Juli, fährt ein KdF.-Sonderzug nach Herrenalb (Karlsruhe-Albtalbahnhof ab 6.30 Uhr, Rückfahrt Herrenalb ab 21.14 Uhr). Fahrpreis RM. 1.—. Es sind 3 Führungswanderungen vorgesehen und zwar 1. Dobel — Lerchenkopf — Stierkopf — Gaistal — Herrenalb. 2. Gaistal — Teufelsmühle — oder Dobel. 3. Rißwasen — Teufelsmühle — Hahnenfalzhütte — Gaistal — Herrenalb. Fahrkarten können ab sofort auf der Kreisdienststelle, Kaiserstraße 148, gekauft werden.

Lobedachor der NSG „Kraft durch Freude", Karlsruhe. Unsere nächste Chorprobe findet am Dienstag, den 7. Juli 1936, abends punkt 8.15 Uhr im „Salmen", Waldstr. (am Ludwigsplatz) statt. Erscheinen aller Sangeskameraden und Kameradinnen ist Ehrenpflicht. Gäste, insbesondere sangesfreudige Volksgenossen und -Genossinnen sind herzlich willkommen. An unsere Partei- und Volksgenossen in der DAF ergeht die dringende Bitte, sich durch Mitsingen im Lobedachor in den Dienst der NSG „Kraft durch Freude" zu stellen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hochschule. Heute Dienstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, findet unser Pflichtabend statt. Es sprechen Frl. Mees und Frl. Hauck.

NS-Frauenschaft West II. Heute, Dienstag, Heimabend in der Lessingschule, Eingang Gabelsbergerstraße. Liederbücher mitbringen.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Durlach. Heute Dienstag, 20 Uhr, Pflichtabend im Gasthaus zum Lamm. Lichtbildervortrag über Obstverwertung. Es spricht Frl. Horn.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hardtwald. Der Pflichtabend findet am Donnerstag, den 9. Juli, statt. Liederbücher mitbringen.

Tagesanzeiger

Dienstag, den 7. Juli:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Wiener Blut

Film:

Kammer-Lichtspiele: Die Schloßherrin von Libanon
Palli: Cleopatra
Rexi: Arzt aus Leidenschaft
Schauburg: Shirleys großes Spiel
Union-Lichtspiele: Donogoo Tonka
U.T. Mühlburg: Die Nacht der Verwandlung
Atlantic: Im Weißen Rößl
Gloria: Arzt aus Leidenschaft
Durlach: Scala: Er oder ich
Durlach: Markgrafentheater: Eine Frau von 20 Jahren
Ettlingen: Union: Durch die Wüste

Konzert / Unterhaltung:

Bauer: Kapelle C. Richter
Grüner Baum: Tanz
Kaffee des Westens: Kapelle Elly Dunker
Löwenrachen: Familienkabarett
Museum: Kapelle W. Otto
Odeon: Kapelle R. Rudowitz
Roederer: Tanz
Regina: Kabarett
Weinhaus Just: Tanz
Wiener Hof: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Konzert und Tanz

Handel und Wirtschaft

Abendbörse ruhig

Frankfurt, 6. Juli. (Drahtbericht.) Im Anschluß an den Mittagsverkehr zeigte sich auch an der Abendbörse am Aktienmarkt etwas Kaufneigung, jedoch beschränkte sich die Nachfrage der Kundschaft auf einige Spezialwerte. Die Kulisse verhielt sich weiterhin recht abwartend. Interesse erhielt sich für Zellstoffpapiere, ferner waren AEG und einige Montanwerte beachtet, deren Kurse meist ¼—⅛ über Berliner Schluß lagen. Am Rentenmarkt war ruhiges Geschäft. Altbesitz stellten sich auf zirka 112⅞ und Kommunale Umschuldung auf zirka 88.25.

Im Verlauf bewegte sich das Geschäft ebenfalls in ruhigen Bahnen. Nennenswerte Veränderungen waren nicht zu verzeichnen. Farben bröckelten bei mäßigem Angebot auf 168.75 und per Kassa auf 168.50 (169) ab. Für Bergwerksaktien erhielt sich hingegen zu den etwas höheren Anfangsnotierungen die Nachfrage. Renten blieben bis zum Schluß still.

Die Mittagsbörsen

Berlin: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich.

Berlin, 6. Juli. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete nach der sonntäglichen Unterbrechung des Geschäfts bei nur unbedeutenden Umsätzen in uneinheitlicher Kursentwicklung. Der berufsmäßige Börsenhandel hatte teilweise vom Samstag etwas Material übrig gehalten, das er glattzustellen bestrebt war. Den sich hieraus ergebenden Rückgängen standen aber auch auf Grund kleiner Kauforders Steigerungen gegenüber. Da Anregungen aus der Wirtschaft kaum vorlagen, verlief das Geschäft auch nach Festsetzung der ersten Kurse in ruhigen Bahnen, wobei eher Abbröckelungstendenzen überwogen.

Am Montanmarkt war die Haltung nicht mehr ganz so einheitlich, wie in den letzten Tagen der vorigen Woche. Zwar konnten Harpener und Klöckner noch je ½% gewinnen, Mansfelder gaben aber ½ her, auch Ver. Stahlwerke gaben, nachdem zunächst noch ½%iger Gewinn erzielt wurde, zuerst auf pari und dann weiter nach. Von Braunkohlenwerten sind lediglich Niederlausitzer mit plus 1¼ und Eintracht mit plus ¾ zu erwähnen. Am Kaliaktienmarkt zogen Aschersleben gegen den letzten Kassakurs um 1¼ an. Am chemischen Markt vergrößerten Farben einen Anfangsverlust von ⅜ zugleich auf ½ (168¼), Rütgers verloren 1. Bei den Elektrowerten und Tarifwerten fielen Chade-Anteile, insbesondere Lit D., die 14 RM einbüßten, als stärker rückgängig auf. Elektro-Schlesien ermäßigten sich um 1½, Lieferungen um 1. Siemens und RWE um je ½. Dagegen wurden Akkumulatoren, in denen geringer Bedarf nicht zu befriedigen war, 3¾ höher bewertet. Gegen letzte Notiz am 2. d. M. zogen Dt. Kabel um 2 an. BMW und Daimler ermäßigten sich um ca. ½. An den übrigen Märkten fielen nur noch auf: Aschaffenburger Zellstoff (plus 1⅝), Dortmunder Union und Reichsbank (je plus 1), Metallges. (minus 1¾), Zellstoff (minus 1⅝) und Holzmann (minus 1½%). Von Kolonialwerten waren Otavi bei kleinem Umsatz erstmals 0.12 RM schwächer.

Am Rentenmarkt wurden Reichsaltbesitz zunächst ¼ und dann sogleich nochmals ⅛ höher mit 113⅛ notiert. Die Umschuldungsanleihe war um ⅛ gedrückt, im gleichen Ausmaß gaben auch Wiederaufbauzuschläge nach. Die variabel gehandelten Industrie-Obligationen waren unter Führung von Hoesch (plus ⅞) meist etwas fester.

Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bk. f. Landwirtschaft 82.25—83.75, Dt. Gasolin 85.75—87.25, Dt. Grammophon 50.37—51.87, Dt. Petroleum 97.25—98.75, Karstadt 83.75—85.25, NSU-D-Rad 139.5—142.5, Oberschl. Eisenbahn 28.62—29.87, Scheidemandel 62.75—64.25, Ufa-Film 65,5—67, Ver. Schmirgel 59.25 bis 60.75, Burbach-Kali 74.25—75.75, Wintershall 124—126, 6½% Ufa-Bonds abg. 103.25—104.25, 5% Bayernwerk 97, 5% Bay. Großwasserw. 97, 4% Walchensee 2.61 G., Svenska 29.50—30, 4+4½% Russ. Anleihe, Guldenprior 0.75, 4% dto. Südwestb.-Pr. 2.50 B. Tendenz: gehalten.

Frankfurt: Still

Frankfurt, 6. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse lag zum Wochenbeginn außerordentlich ruhig. Nach einigermaßen gehaltenen Anfangskursen trat angesichts der ausgesprochenen Geschäftsstille in Aktien ein leichter Rückschlag ein. Offenbar bestand Glattstellungsbedürfnis, zumal zu den gestiegenen Kursen der Vortage Meinungskäufe auch der zweiten Hand erfolgt waren. Das Bild war nicht ganz einheitlich. Es waren vielfach Tauschoperationen von Aktien in andere Aktien und auch in Renten zu beobachten.

Montanwerte lagen zunächst noch freundlich. Ver. Stahl erhöhten sich um ½ und Klöckner um ¼. Nach den ersten Kursen bröckelten aber auch hier die meisten Werte leicht ab. Elektroaktien waren leicht abgeschwächt, so AEG um ⅛, Siemens um ½ und RWE um ⅜. Dagegen waren Felten um 1⅛ und Schuckert um ¼ höher.

Der Farbenmarkt war gedrückt. IG Farben gaben anfangs 1, später weitere ⅝ nach. Rütgers und Scheideanstalt waren gut gehalten. Motorenwerte waren weiter rückläufig, offenbar auf Grund der Dividendenentschädigung bei BMW, die 1 verloren. Eine Ausnahme bildeten Adlerwerke Kleyer, die im Freiverkehr 1½ höher gehandelt wurden. Jetter waren um 1 fester.

Von sonstigen Werten verloren Westd. Kaufhof ⅝, Cement Heidelberg ½, Feldmühle Papier ½ und Reichsbahn-VA ¼. Chade-Anteile wurden 7 bzw. 14 Reichsmark niedriger taxiert. Fester lagen Reichsbankanteile mit plus 1½ und Aschaffenburger Zellstoff mit einem Gewinn von ¼.

Der Rentenmarkt hatte eine etwas festere Tendenz aufzuweisen, Altbesitz erhöhten sich um ⅜, dagegen waren Komm. Umschuldung eher etwas leichter. Von Auslandsrenten waren die mexikanischen Renten zu den erhöhten Samstagskursen eher angeboten.

Der Verlauf blieb bei Aktien unsicher, die Kursveränderungen waren nur sehr gering.

Devisen- und Geldmarkt

Berlin, 6. Juli. (Funkspruch.) Am Wochenbeginn waren an den internationalen Devisenmärkten dem Samstag gegenüber kaum wesentliche Schwankungen zu verzeichnen. Das Pfund wurde in Amsterdam mit 7,36½, in Zürich mit 15,33 und in Paris mit 75,76 eher etwas höher notiert. Dagegen blieb die Dollarnotiz fast völlig unverändert. Von den Goldvaluten fiel wieder nur der holländische Gulden auf, der mit 7,36½ (7,36) in London, mit 208,15 (208,20) in Zürich und 1028¼ (1028½) in Paris Schwächeneigung zeigte.

Am Geldmarkt blieb die Lage unverändert. Blankotagesgeld erfordert 3 bis 3¼ Prozent. Das in Privatdiskonten vorhandene kleine Angebot war mühelos unterzubringen. Sonst ruhte das Geschäft in erstklassigen Anlagen nahezu völlig.

Im internationalen Devisenverkehr war das englische Pfund eher etwas fester.

Neue Diskontermäßigung in Holland

DNB. Amsterdam, 6. Juli. Die Niederländische Bank hat erneut den Diskontsatz um ½ v. H. auf 3% gesenkt. Die Tatsache, daß die Niederländische Bank langsam, aber beständig bemüht ist, den holländischen Diskont auf den Satz von Ende Mai zu bringen, der 2½% betrug, zeigt, daß die Beruhigung auf dem Geldmarkt weiter anhält. Die letzte holländische Diskontermäßigung, ebenfalls um ½%, erfolgte am 23. Juni.

Großhandelsrichtzahl

Die vom Statistischen Reichsamt errechnete Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 1. Juli, wie in der Vorwoche, auf 103,9 (1913=100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,5 (+0,2%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,3 (—0,3%) und industrielle Fertigwaren 121,0 (+0.1%).

Schutz für Autoteilefabriken

Wir haben schon vor einigen Wochen darauf hingewiesen, daß der Reichswirtschaftsminister schon im April ds. Js. Kraftfahrzeugherstellerfirmen, die beabsichtigen, die Produktion von Kraftfahrzeugteilen und Zubehörartikeln aufzunehmen, die sie vor dem 1. Oktober 1933 nicht selbst hergestellt haben, ersucht hat, vor Durchführung ihres Vorhabens mit ihm in Verbindung zu treten. Die mit dieser Regelung gemachten Erfahrungen haben die Anordnung einer ausdrücklichen Genehmigungspflicht erforderlich gemacht. Die Erteilung der Einwilligung wird, wie bisher, im einzelnen Falle von der Prüfung der maßgebenden arbeits-, produktions- und preispolitischen Gesichtspunkte abhängen.

Nach der jetzt erlassenen Anordnung bedürfen Kraftfahrzeugherstellerfirmen bis zum 31. Dezember 1937 zur Errichtung von Anlagen zur Herstellung von Kraftfahrzeugteilen und Zubehörartikeln, die vor dem 1. Oktober 1933 nicht von ihnen im eigenen Betriebe hergestellt worden sind, oder zur Erweiterung der Leistungsfähigkeit solcher bestehenden Anlagen oder zur Aufnahme der Herstellung solcher Kraftfahrzeugteile und Zubehörartikel der Einwilligung des Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers. Das gleiche gilt für Unternehmungen, deren Kapital zu mehr als zur Hälfte einer Kraftfahrzeugherstellerfirma gehört oder die sonst unmittelbar oder mittelbar unter deren maßgeblichen Einfluß stehen. Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister behält sich vor, die Einwilligung mit Bedingungen oder Auflagen zu versehen.

Wer den Vorschriften dieser Anordnung, Bedingungen oder Auflagen zuwiderhandelt, kann durch polizeilichen Zwang nach Maßgabe der Landesgesetze zu ihrer Beachtung angehalten werden. Er wird auf Antrag vom Kartellgericht mit einer Ordnungsstrafe bestraft. Die Ordnungsstrafe wird in Geld festgesetzt; ihre Höhe ist unbegrenzt. Als Zuwiderhandlung wird auch jede Umgehung der Vorschrift des § 1 angesehen.

Diese Anordnung ist am Tage nach ihrer Verkündung, dem 5. Juli, in Kraft getreten. Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister behält sich vor, sie jederzeit aufzuheben.

Reichskraftwagen-Betriebsverband

Erhöhtes Güteraufkommen zu erwarten

Eine große Mitgliederversammlung des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes fand in Mannheim statt. Dr.-Ing. Wilhelm Scholz, der Präsident des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes, sprach auf diesr Versammlung zu den Unternehmern des Güterfernverkehrs und den am Güterfernverkehr interessierten Spediteuren über die neueste Entwicklung im Güterfernverkehr und die aus den letzten von uns bereits gemeldeten Regierungsmaßnahmen (Einführung der Beförderungssteuer und Aufhebung der Anstoß- und Rollgebühren) zu ziehenden Folgerungen.

Dr. Scholz ging davon aus, daß die erste vorläufige Tarifregelung in ihrer praktischen Durchführung schwere Mängel aufgewiesen habe, die an die Disziplin der Unternehmer höchste Anforderungen gestellt habe. Die ärgsten Mängel sind bei der am 1. Juli 1936 erfolgten Verlängerung der Tarifgeltung beseitigt worden: Die Anstoß- und Rollgebühren, die im direkten Haus-Haus-Verkehr bei ganzen Ladungen bzw. bei Teilladungen und Stückfendungen im Gewicht von über 2,5 Tonnen erhoben werden mußten, für deren Berechtigung die verladende Wirtschaft kein Verständnis hatte, weil eine diesen Gebühren entsprechende Gegenleistung nicht zu erkennen war, sind weggefallen. Damit ist der erste Schritt zur Schaffung eines kraftwageneigenen Tarifs getan.

Diese Tarifänderung läßt für die Zukunft ein erhöhtes Güteraufkommen im Güterfernverkehr und damit eine bessere Auslastung des vorhandenen Fahrzeugparks erhoffen. Nur so ist es für die Unternehmer im Güterfernverkehr möglich, die neue Belastung durch die Beförderungssteuer ohne Gefährdung ihrer Existenz aufzubringen. Aus dem gleichen Grunde werden auch die Bemühungen um weitere Tarifänderungen, durch die ein wirtschaftlicher Einsatz des Kraftwagens im Güterfernverkehr gewährleistet wird, mit gesteigerter Energie fortgesetzt.

Durch den weiteren Ausbau der Organisation soll die Leistungsfähigkeit des Gewerbes gesteigert werden. Zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch Frachtunterbietung, Schwarzfahrten, Ueberladungen usw. werden im ganzen Reich Verkehrskontrollen eingerichtet. Soweit diese Kontrollen bis jetzt schon eingerichtet worden sind, hat man mit ihnen die besten Erfahrungen gemacht.

Um ein reibungsloses Funktionieren des Abrechnungsverkehrs zu gewährleisten ist es erforderlich, daß die vorgeschriebenen Ladepapiere mit der größten Sorgfalt ausgefüllt werden. Hierbei rechnet Dr. Scholz auch auf die Unterstützung der Spediteure und erwartet von ihnen, daß die Frachtabrechnung mit dem Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband ohne jede Verzögerung erfolgt.

Zum Schluß appellierte Dr. Scholz nochmals an die Disziplin der Unternehmer und Spediteure und betonte, daß das angestrebte Ziel nur erreicht werden könne bei absoluter Tariftreue. Nur dann bestehe die Möglichkeit, die dem Tarif noch anhaftenden Mängel in ihren Auswirkungen zu erkennen und nachzuweisen, damit für Abhilfe gesorgt werden kann.

Gesetz über Hypothekenzinsen

Im Reichsgesetzblatt I Nr. 64 werden neben dem Wortlaut des Gesetzes über Hypothekenzinsen vom 2. Juli (Anpassung der Zinssätze von Hypotheken der freien Hand an das durch die freiwillige Zinsermäßigung von 1935 geschaffene Zinsniveau) zwei Durchführungsverordnungen veröffentlicht. Danach wird im allgemeinen für die von dem Gesetz betroffenen Hypotheken ein Zinssatz von 5 Prozent als angemessen bezeichnet, der sich allerdings um ½ bis 1 Prozent erhöht, wenn die Hypothek ganz oder zum überwiegenden Teil über 50 Prozent des Grundstückswertes liegt und dieser Nachteil nicht durch anderweitige Sicherheit, insbesondere durch Bürgschaft einer Körperschaft des öffentlichen Rechts ausgeglichen wird. Bei der Berechnung des Grundstückswerts sind Umstände, die eine vom Einheitswert abweichende Bewertung rechtfertigen, angemessen zu berücksichtigen, wobei Bewertungsänderungen von nur vorübergehender Dauer außer Betracht zu bleiben haben. Bei besonderer wirtschaftlicher Notlage des Gläubigers kann für die Dauer dieser Notlage über den Satz von 5 Prozent hinausgegangen werden, sofern diese höhere Belastung für den Schuldner erträglich ist. In diesem Falle darf jedoch der Zinssatz nicht mehr als 6 Prozent betragen. Umgekehrt darf bei Berücksichtigung einer besonderen Notlage des Schuldners der Zinssatz nicht auf weniger als 5 Proz. ermäßigt werden. Weiter ist in billiger Weise zu berücksichtigen die zusätzliche Belastung des Schuldners durch Abzüge bei der Auszahlung des Darlehens oder durch die Vereinbarung einer Verlängerungsgebühr, soweit die Zusatzbelastung nicht durch die Kosten der Geldbeschaffung oder die Kosten der Verlängerung des Darlehns bedingt ist; Voraussetzung hierfür ist, daß der Abzug, den der Gläubiger bei Auszahlung des Darlehns gemacht hat oder die Vereinbarung der Verlängerungsgebühr vor dem 1. April 1933 erfolgt ist. Wiederkehrende Leistungen (Verwaltungskosten usw.) sind wie Zinsen zu behandeln. Die Vorschriften des Gesetzes finden sinngemäße Anwendung auf Strafzinsen, für die ein Satz von höchstens 1 Prozent des Kapitalbetrages als angemessen bezeichnet wird.

Die zweite Durchführungsverordnung bezieht sich auf die Durchführung des Gesetzes im Saarland.

*

Verdreifachung der Zementausfuhr seit 1934. Die Zementausfuhr, die bereits im verflossenen Jahr so bedeutend in die Höhe ging, daß das Endergebnis des Jahres 1934 um über 100% überschritten wurde, hat sich auch 1936 recht zufriedenstellend entwickelt. Die von Januar bis einschließlich Mai d. J. vorliegenden Ergebnisse überschreiten die des gleichen Zeitraumes 1934 um etwa 200%. So wurden in den ersten fünf Monaten 1934 insgesamt 82 193 To., 1935 196 054 To. und 1936 (242 617 To. ausgeführt.

Warenmarktberichte vom Tage

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 6. Juli. (Funkspruch.) Da die Richtlinien für das neue Getreidejahr noch nicht bekanntgegeben sind, zeigt sich am Getreidemarkt allgemein eine gewisse Zurückhaltung, und die Umsatztätigkeit blieb auf die notwendigsten Bedarfskäufe beschränkt.

Dies kommt besonders bei Hafer und Gerste zu Futterzwecken zum Ausdruck, alte Ernte ist zwar keineswegs reichlich am Markt, die Verwertungsmöglichkeiten sind im Hinblick auf die zu erwartende Zuführung von neuer Wintergerste aber unerheblich. Forderungen und Gebote sind auch nur selten in Einklang zu bringen, so daß nur preisgünstige Angebote vereinzelt zu Abschlüssen führen. Wintergerste steht besonders zur kurzfristigen Lieferung reichlich zum Verkauf.

In Weizen und Roggen zu Mahlzwecken liegen nur vereinzelte Angebote vor, die im allgemeinen bei der erhöhten Ausgleichsspanne unterzubringen sind. Futterweizen wird kaum angeboten, Futterroggen ist auch nur in kleinen Posten erhältlich. Weizen- und Roggenmehle haben ruhiges Bedarfsgeschäft.

Obstmarkt

In den Anbaubezirken Badens wurden folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm in RM erzielt: **Anbaubezirk Bergstraße:** Erdbeeren A 23—26, B 16; Kirschen A 20—30, B 10—18; Heidelbeeren —, Himbeeren 27—33, Johannisbeeren 14—16, Stachelbeeren 14—17, Pfirsiche 18—35, Aprikosen 33—42, Birnen 10—14. — **Anbaubezirk Mittelbaden:** Kirschen A 18—25, B 10—15; Heidelbeeren 25—32, Himbeeren 27—32, Johannisbeeren 14—17, Stachelbeeren 12—18, Pfirsiche 25—33, Pflaumen 25—35, Birnen 18—25. — **Anbaubezirk Markgrafschaft:** Erdbeeren A 20—23, Kirschen A 17—25, B 10—15, Himbeeren 27—32, Johannisbeeren 14—17. Anfuhr mittel, Marktverlauf flott. An der Bergstraße und in Mittelbaden, in der Markgrafschaft schwache Anfuhr, flotter Verlauf.

Schlacht- und Nutzvieh

Karlsruhe, 6. Juli. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 14 Ochsen: a 45; 20 Bullen: a 40—43, b 39, c 34; 56 Kühe: a 40—43, b 35—39, c 28—33, d 25; 17 Färsen: a 41—44, b 39—40; 931 Schweine: a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51; Sauen: g1 56. Rinder und Schweine zugeteilt.

Mannheim, 6. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 48 Ochsen: a 42—45, b 38—41, 90 Bullen: a 40—43, b 37—39, 163 Kühe: a 40—43, b 36—39, c 28—33, d 20—25, 111 Färsen: a 42—44, b 38 bis 40, 33 Fresser ohne Notiz, 683 Kälber: a 60—65, b 54—59, c 46—53, d 34—45, 2374 Schweine: a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51 RM. Tendenz: Rinder zugeteilt; Kälber schleppend, Schweine lebhaft, zugeteilt.

Pforzheim, 6. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilo Lebendgewicht gehandelt: 6 Bullen: a 40—43, 8 Kühe: a 40, b 35—39, c 25, 14 Färsen: a 42—44, b 39, 106 Kälber: a 61—65, b 56—60, c 50—55, 4 Schafe ohne Notiz. 433 Schweine: a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51 RM. Tendenz: Markt geräumt, Rinder und Schweine zugeteilt.

Freiburg, 6. Juli. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 2 Ochsen : a 45; 22 Bullen: a 43; 51 Kühe: a 40—43, b 36—39, c 29—33, d 24; 4 Färsen: a 44, b 42; 257 Kälber: a 66—78, b 62—65, c 56—60, d 50—55; 36 Schafe: e 48—50, f 45; 526 Schweine: a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51; Sauen: g 55 RM. Tendenz lebhaft, Rinder zugeteilt.

Karlsruhe, 6. Juli. **Fleischgroßmarkt.** Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 44 Rindervierteln, 2 Kälbern, 1 Hammel. Preise für 1 Pfund in Pfennig: Ochsenfleisch 61—80, Kuhfleisch 54—75, Färsenfleisch 61—80, Bullenfleisch 58—76, Kalbfleisch 88—96, Hammelfleisch 88—96. Tendenz ruhig.

Baumwolle

Bremen, 6. Juli. (Funkspruch.) **Baumwolle-Schlußkurs.** American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 14.78 Dollarcents.

Metalle

Berlin, 6. Juli. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolytkupfernotiz) 53 RM. Originalhüttenaluminium, 98 bis 99% in Blöcken 144 RM, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99% 148 RM, Reinnickel 98 bis 99% 269 RM, Feinsilber (1 Kg. fein) 37.50—40.50 RM.

Berlin, 6. Juli. (Funkspruch.) **Metallnotierungen. Kupfer:** Juli 47.25 G, 47.25 Br; August 47.25 G, 47.25 Br; September 47.25 G, 47.25 Br; Oktober 48 G; November 48.75 G; Dezember 49.25 G. Tendenz: stetig. — **Blei:** Juli 20.50 G, 20.50 Br; August 20.50 G, 20.50 Br; September 20.50 G, 20.50 Br; Oktober 20.75 G; November 21 G; Dezember 21.25 G. Tendenz: stetig. — **Zink:** Juli 18 G, 18 Br; August 18 G, 18 Br; September 18 G, 18 Br; Oktober 18.25 G; November 18.50 G; Dezember 18.75 G. Tendenz: stetig.

London, 6. Juli. **Amtl. Schlußkurse. Kupfer:** (£ per Tonne) Tendenz gut behauptet. Standard p. Kasse 36 13/16—⅞, Standard 3 Monate 37⅛—3/16 Settl. Preis 36⅞, Electrolyt 40.75—41.25, best selected 39.75—41, Elektrowirebars 41.25, **Zinn** (£ per Tonne) Tendenz stetig, Standard p. Kasse 180 11/16, Standard 3 Monate 177.50—178, Standard Settl. Preis 180, Banka 181.25, Straits 181.50. — **Blei** (£ per Tonne) Tendenz stetig, ausld. prompt offz. Preis 15 7/16, ausld. prompt inoffz. Preis 15⅜—7/16, ausld. entf. Sicht offz. Preis 15 1/16, ausl. entf. Sicht inoffz. 15.50—1/16, ausld. Settl. Preis 15⅜. — **Zink** (£ p. Tonne) Tendenz ruhig, gewl. prompt offz. (Preis 13.50, gewl. prompt inoffz. Preis 13 7/16—½, gewl. entf. Sicht. offz. Preis 13 13/16, gewl. entf. Sicht. inoffz. Preis 13.75—13/16, gewl. Settl. Preis 13.50. — **Aluminium** (£ p. Tonne) Inland 100. — **Antimon** (£ per Tonne) Englisch Regulus, Erzeug.-Pr. 66.50—67.50, chines. Regulus c. i. f. 40—41, Quecksilber (£ per Flasche) 12⅝, Platin (£ per Ounce) 7.50, Wolframerz c. i. f. (sh per Einheit) 28—29, Nickel inländ. (£ per Tonne) 200—205, Nickel ausländ. (£ per Tonne) 200—205, Kupfersulphat f. o. b. (£ per Tonne) 15.75, Cleveland Gußeisen Nr. 3 f. o. b. Middlesborough (sh per Tonne) 72.50. — **Silber** (pence p. Ounce) Tendenz träge, Feinsilber, prompt 20⅞—21.25, Feinsilber Lfg. 20⅞ bis 21.25, Feinsilber, Settlement 21.

Berliner u. Frankfurter Kurse 6. Juli 1936

Berliner Kassakurse der auch variabel gehandelten Werte (Die Ziffer hint. den Aktiennamen bed. die letzte Div.)

	4. 7.	6. 7.
Altbesitz	112,60	112,90
6 Hoesch RM	101,25	102,25
6 FrKrupp RM	102,87	103,20
6 Mitteld.Stahl	102,12	102,12
6 Stahlv. B.	102,75	102,80
5 do. RM	—	—
4½ do. RM 51	—	—
4½ do. RM 47	94,62	—
4½% do. RM	94.30	94,25
Bank f.Brau 6½	143,00	—
Reichsbank 12	196,50	196.00
AG.f.Verkehr 6	115,37	114,00
Allg. Lokalb. 7	145,75	144,75
DtReichsbVzg 7	123,37	123,00
Hapag 0	14,62	14,62
Hambg.-Süd 0	43,50	42.00
Nordd. Lloyd 0	16.00	15,50
Accumulator 12	—	215,00
Aku 0	52,25	52,00
A.E.G. 0	30,75	36,75

	4. 7.	6. 7.
AschZellstoff 3	109,37	112,00
Bay. Motor 6	139,00	139,00
J.P.Bemberg 0	86,87	85,75
Berger Tiefb. 6	140.00	137,00
Berl.Karlsr. 6	138,75	138,00
Bewag 8	156,00	156,00
Berl. Masch 5	135.62	136,00
Braunk.Brik.10	—	—
Brem.Wolle 10	150,12	150.25
Buderus 4	107.00	104,25
CharlWass.5½	118,82	117,75
Chem.Heyden 4	125,75	125,75
Chade A—C 45	420,50	412.00
Chade D 9	410.00	401,00
ContiGummi 11	194.00	192,50
do.Linoleum 10	210,25	—
DaimlerBenz 5	123.37	124.50
D.Atl.Telegr.6	—	—
Dt.Conti Gas 7	121.87	121.50
Dt. Erdöl 5	129,75	128,00
Dt. Kabelw. 6	—	145,00

	4. 7.	6. 7.
Dt.Linoleum 10	191,37	192,25
Dt. Telefon 7	—	—
Dt.Eisenhdl. 6	139,75	138,50
Dtm.Union 12	209.25	209,00
Eintr. Brk. 8	190,00	—
Eisb. Verk. 6	131,75	—
El. Lieferg. 6	133.75	133,00
E.W.Schles. 6	122,00	122,00
El.Licht Kr. 7	157,75	158,62
Engelhardt 0	98,75	99,50
I.G.Farben 7	169,00	168,25
Feldmühle 6	130,00	130,00
Felt. Guille 6	131,50	131,12
Ges. f. el. U. 6	143,75	143,50
Goldschm. 5	113.75	—
Hamb.El.W. 8	145,00	144,75
Harb.Gummi 8	—	—
Harpener 2½	130,25	130,00
Hoesch 3	115,00	114.87
Holzmann 6	124,00	123.25
Hotelbetr. 0	89,50	90,75

	4. 7.	6. 7.
Ilse Bergbau 6	174,75	173.00
do. Genuß 6	136.00	135,25
Gebr. Jungh. 0	99,62	98.00
Kali Chemie 5	—	131.00
Kali Aschers 5	127,00	128,25
Klöckner 3	110.00	109,62
Kokswerke 6	129,50	129,50
Lahmeyer 7	143.75	142.87
Laurahütte 0	22.50	22,25
Leopoldgr. 4	105,50	—
Mannesm. 3	104,37	104,25
Mansfeld 6½	141,00	139,50
Maschb.Ut. 0	114,50	113,87
Max'hütte 8	—	185.50
Metallges. 5	138.50	136,62
Montecatini 8½	78.50	79,75
Ndl. Kohle 8	188.00	—
Orenstein 0	83.00	83,50
Rh. Braunk. 12	243,00	240,00
do. Elektr. 6	—	138,75
Rheinstahl 4	143,75	143,87

	4. 7.	6. 7.
Rh.W.Elktr. 6	137,87	137.62
Rhein.Met. 6	146,50	146,00
Rütgerswke. 6	129.75	128 50
Salzdetf. 7½	181,75	180,25
Schl.Bg.Zink 0	39,37	38,87
do. Gas B. 7	138,62	138,87
Schh.-Salz. 6	145.0[illegible]	—
Schuckert 6	157.25	159,50
Schultheiß 4	111,87	111,25
Siem. Halske 8	205,25	204,00
StöhrKammg. 7	114,00	114,50
Stolb. Zink 0	—	75,75
Südd. Zucker 10	228,50	229.00
Thür. Gas 7	134,25	134,75
Verein.Stahl 3½	100,12	100,25
Vogel Draht 6	150,00	150,00
W.Gelsenk. 8½	168,00	169,00
West. Kaufh. 0	47.75	46,12
Westerregeln 5	126,00	126,50
ZellWaldhof 6	147.25	146,25
Otava Minen 0	29,75	28,62

Berliner Kassakurse 6. 7.

	6. 7.
Steuergutscheine	
Gr.ICaKurs	109.50
dto. oh. 1934	111,00
dto. oh. 1935	112,12
dto. oh. 1936	112,30
Gr. II ill. 1934	—
„ „ „ 1935	—
„ „ „ 1936	111.80
„ „ „ 1937	112,30
„ „ „ 1938	112,30
Festverzinsliche	
5 Reichs 27	—
4½ „ Schatz 35	98,87
4 Reichs 1934	97 62
Younganleihe	102,00
6 Preuß. 28	108,50
6 „ Schatz31 II	—
4½ „ Schatz34 I	100,30
4½ „ Schatz 36	99 80
4½ Baden 27	97,12
4½ Bayern 27	97,87
4½ Post 34 I	100,12
4½ Post 35	99,90
Pfandbriefe Pr. Landpf.-Anst.	
Reihe 4	97,50
„ 21	97,50
„ 22	98,00
Komm. 16	95,00
Dekom.	149,87

	6. 7.
Pr. Ztr.-Stadtsch.	
Reihe 5 u. 7	97.00
Reihe 22	97,00
„ 25/27	97.00
„ 28	97.00
Berl. Hyp.-Bank	
Reihe 15	96.25
Liqui.	101.50
Komm 4+5	94,50
Komm 3	94.50
Nordd. Grundkr.	
Reihe 14, 21	96.00
R 8, 11, 13	96.00
Komm 23	94.00
Pr. Zentralboden	
Reihe 24	96,00
„ 26 Liq.	101.87
Komm. 26, 28	94.25
dto. Liq. 29	99,75
Gold	97.00
„ Komm.	94,25
Pr. Pfandbriefbank	
Reihe 47	96,75
„ 50	96,75
Komm. 20	94,25
Rh. W. Bodenkredit	
Reihe 4 u. w.	97,00
„ 16	97,00
„ 7, 9, 17	97,00
Komm. 7	95,00

	6. 7.
Westd. Boden	
Reihe 20 u. 22	96,50
„ 24—26	96,50
Komm. 21/33	94,00
Obligationen	
6 Daiml. Benz	106,00
9 Klöckner	101,25
5 Mont Cenis	103,37
5 RhMainDon	—
6 Siem. Schuck.	103,00
6 Viag	—
6 Farbenbonds	131.00
Bankaktien	
Bad. Bank 6	—
Bayr.Vereinsb 5	96,37
Berl.Handelsg 6	120.00
Commerzb. 4	95,50
Dt.Asiatisch 0	760,00
DD-Bank 4	97.25
Dt.CentrB 5	95.7[illegible]
Golddisk 3½	100.00
Dt.HypB 4½	86.00
„ Uebersee 0	161,25
Dresdner 4	97,25
Luxb.Int. 0	—
RhHypo 7	140.00
RhWBod 7	123,50
WestdBod 5	—
Verkehrswerte	
DEisenbB 4	84.00
HambHoch 5	87,12
SüdEisenb 3	—

	6. 7.
Industrieaktien	
AlsenZem 8	—
Amm Pap 4	—
Anh.Kohle 0	106,00
AugsbNb. 4	126.75
Basalt 0	10,00
BastAG 12	—
BayrSpieg 0	—
Bergm.El. 4	106,00
BlGubHut 8	158.00
BerthMess 0	—
Bet Monier 6	118.25
BrschwAG f. Indust. 6½	146,50
BremBesig 5	95.75
BrownBov 6	—
IGChem.v.7 „ 50% bez.7	156,00
Ch.Grünau 5	—
„ Gelsenk 4½	—
„ Albert 5	120,50
ConcBerg 0	—
DtBaumw 10	156,50
„ Spiegel 6	113,00
„ Steinz. 8	154,50
„ Tafelgl 7	—
„ Tonstein 6	118,25
DortmAkt 10	—
DürenMet. 6	—
Dyckerhoff 8	151.00
DynNobel 3½	87.00
Elektra Dr. 6	—

	6. 7.
EnzUnion 6	117,75
ErlBamberg 7	122.50
EschwBerg 14	
FahlbList 8	162,75
GebhardCo 8	130,00
GerresGlas 4	108,00
GldbWolle 10	—
Gritzn-Kays 0	32,87
GrünBilfin 15	236.00
Gruschw 5½	109,00
GünthSohn 5	91,50
Hackethal 6½	134,00
Hageda 6	115.87
Hemmoor 12	187,50
HilgersVerz 5	105,25
HirschbLed 6	119,00
Hoch-uTib 6	129.75
HoffmStk 6½	—
LHutschenr. 0	82,00
Jakobsen 2	84,00
JohnErlurt 0	58,50
Keramag 5	—
KeramWert 5	124.00
CHKnorr 10	—
KollmJourd 0	68,75
KölnerGas 3	77,25
KötitzLed. 6	127.75
Küppersb 6	—
Lindes Eis 8	154.75
MaBuckau 6	117,37
MezA.-G. 0	—

	6. 7.
Miag	106,50
Mimosa 8	—
MittdStahl 5	—
MühlBerg 6	—
Natronzelle 4	107.25
Neckarw 5½	117.00
PhönixBrk 4	104,00
PittlWerkz 9	—
PgsZahn 10	117,50
RadepExp 11	—
RasqFarbe 0	52,87
RathWagg 0	70,50
ReicheltM 8	148,50
Reinecker 5	137.00
Rh.M.Do. 5	119.50
Rheinfeld 6	129,00
„ Spiegel 3	—
RhWKalk 6	—
RiebMon 4⅓	117.00
I D Riedel 0	90.25
Roddergr 18	—
Rosenthal 0	82.62
Sachsenw. 28	—
SWebstuhl 6	88.00
Sachtleben 9	183.50
Sarotti 4	95.00
ScheringK 8	—
SchießDefr 5	116,00
SchBgBeuth 4	96,25
„ Portl 6	134.50
Schöfferh 12	186,00

	6. 7.
SiegersdW 5	118,00
SiemensGl 4	102,00
SinnerAG 4	88,25
SteatMag 8	138,87
Stock&Co 8	—
GebStollw 5	116.00
TackSchuh 7	—
TörlOel 5	116,00
ThElGas 7½	—
Triumphw 7	—
TuchAach 7	103.00
Unionchem 5	—
VerSpielk 8	218.50
„ BöhlerSt 6	—
„ Dt.Nick 8	165,00
„ Glanzst 0	127,00
„ HarzZem 6	—
„ MetHall 0	38.50
SchimZ 7½	169,00
„ Ultramar 7	—
Viktoriaw 0	73.00
Wanderer 8	172,50
WißnerMet 6	128,50
Zeiß-Ikon 5	124,75
Kolonialw.	
Dt.Ostafr. 4	159,00
Kamerun 0	112.00
Neuguinea 0	207,00
Schantung 0	148,50
AmnestieAn	102,37
KommUmsch	88,62

Frankfurter Kassakurse

	6. 7.
Staatsanleihen	
6Reichsanl. 27	101.37
6Baden 27	97,37
6Hessen 29	98,75
Altbesitz	112,90
4 Schutzg 08	10,90
dto. 09	10.90
dto. 10	10,90
dto. 11	10.90
dto. 13	10,90
dto. 14	10,90
Stadtanleihen	
6BadenGold 26	91,25
6BerlinGold 24	96,25
6Darmst.G. 26	—
6DresdenG. 26	93,00
6Frankf.G. 26	94,50
6Heidelb.G. 26	91,50
6Ludwigsh. 26	93,25
6MainzGold 26	94.00
6Mannh.G. 26	94,00
dto. 27	—
6Pforzh.G. 26	91,75
dto. 27	91.50
6Pirmas.G. 26	92,00
Bad. Kom. Landesb.	
Pfdbr. G. 29 I	97,00
dto. II	97,00
dto. 30 III	97,00
6 Goldanl. 30	94,50
dto. 26 A—D	94,50
Pfandbriefe Pfälz. Hypoth.-Bank	
Gold R. 2—9	97,50
dto. R. 13—17	97,50
dto. R. 21—22	97,50
dto. R. 11—12	97,50
dto. R. 10	97,50
Liquid. 26+28	101,30
dto.m.Ant.3—4	—
Rhein. Hypoth.-Bank	
Gold R. 5—9	97,00
dto. R. 18—25	97,00
dto. R. 26—30	97,00
dto. R. 31—34	97,00
dto. R. 35—39	97,00
dto. R. 10—15	97,00
dto. R. 17	97,00
dto. R. 12—13	97,00

	4. 7.	6. 7.
Liquidations	101,62	101,6[illegible]
G.Komm. R. 4	95,00	95,00
Würt.H.B.1—2	—	—
Würt.Kredit 1	—	—
dto. R. 3	—	—
Sachwertanleihen		
6BadenHolz 23	—	—
5Frkft.Gold 1	2,75	2,75
6Grkr.M'hm.23	—	—
5 Süd.Festwbk.	—	—
Auslandsrenten		
5Mex.inn.abg.	6,50	—
6dto.Goldäuß	14,25	14,20
3dto.kons.inn.	—	—
4½dto.Irrig.	9,50	9,50
5% Rumän. 03	6.70	6,90
4½%Rumän.13	10,00	9,9[illegible]
4%Rumän.	5,65	5,6[illegible]
4BagdadSerie I	—	—
dto. Serie II	—	—
2¼Anatol.1u.2	42.75	—
5Tehuantepec	7,90	7,75
4½ dto.	7,90	7,75
Industrieaktien		
Adt. Gebr. 0	45,00	45,12
A.E.G. 0	36,75	36.75
Aschaff.Zelst.35	109,87	111,25
BdMaschDurl 4	124.00	124,00
Bay.Brauh.Pf.0	—	—
Bay.Spiegelg 0	44.09	43.50
Br.Kleinlein	—	—
Br.Besigh Öl 5	115,00	115.00
BrownBov 0	96,00	—
Buderus 4	106,00	106,5[illegible]
Cem.Hdlbg. 7	142,50	—
Daiml.-Benz 5	123,50	122,25
Dt. Erdöl 5	—	127,37
„ GoldSilb 9	271,50	271,50
do.Linoleum 10	192,00	191,75
„ Verlag 3	100,00	—
DurlachHof 4	86.00	86,00
DyckerhWidm 8	150.00	150.0[illegible]
Eichb.W.Br. 5	105.00	105,5
El.Lieferung 6	134,50	133,2
El Licht Krft 7	—	—
Enz.Unionw 6	—	—
Eschw.Berg 14	—	—
EßlingMasch 4	88,00	88,0[illegible]
Fab. & Schl. 0	67,00	66,50
Fahr Gebr. 10	—	—
IG Farben 7	169,00	168.00
Feinm. Jetter 3	90,37	—
Felt & Guill 6	132,00	132.50
Frkf. Hof 0	73.00	73.00

	4. 7.	6. 7.
Gesfürel 6	143,70	—
Goldschmidt 5	112,00	113,12
GritznerKays.0	33,20	33,12
GkraftM VA10	144,00	144,00
GrünBilf. 15	—	—
Hafenmühl 5½	115,00	115,00
Haid & Neu 0	30,20	30,50
Hanf.Füssen 4	87.40	87,50
HarpenBerg 2½	131,00	130,50
HilpertM. 0		
HochtiefAG. 6	128,50	129,75
Holzmann 6	125,00	123,75
IlseBerg. 6	—	—
Inag 0	54,00	—
Junghans 0	99.00	—
KaliAschersl. 5	—	129,00
Klein.Schanzl.0	92,00	92,00
Klöcknerw. 3	110,00	110,00
KnorrHeilb. 10	208,00	210,00
KolbSchüle 6	—	—
Kons.Braun 3	—	80,50
Lahmeyer 7	143,00	143,00
Laurahütte 0	22,70	22,00
Lech Elektr. 5	109.50	109,75
Lok.Krauß 5	107,00	107,00
Löwenbräu 9	—	—
Ludw.AktBr. 4	103,00	103.00
„ Walzmüh.6	—	—
Mainkraftw. 4	95,00	95.00
Mannes.Röhr 3	104,70	104,50
MansfAG 6½	141,00	140,00
Metallges. 5	139,00	137,20
MezAGFreib.0	—	—
Miag 4	—	—
MoenMasch 4½	89.00	89,00
Mot.Darmst. 5	—	—
Neckarwerk 5½	116,50	117,50
Odw.Hartst. 6	—	—
Öst. Eisenb. 0	18,50	18,00
Pfälz.Mühle 7	—	—
„ Preßhefe 7	154,00	154,00
Rh.Braunk. 12	—	—
„ ElektraSt 6	131,50	132,25
„ „ Vorz 6	121,00	—
Rheinmühle 6	83,00	83,00
Rheinstahl 4	144,10	143,75
RiebMont 4⅓	117,50	117.50
Röd.Darmst. 5	96,50	96,50
Rütgersw. 6	129,25	—
Salzdetf. 7½	—	—
SalzHeilbr. 14	—	—
SchlinckCo 6	118,50	118,50
Schr.Stempel 0	71.00	71,50

	4. 7.	6. 7.
Schuck.Co. 6	157,12	157.00
Schw.Storch 6	119,50	120,00
Seil. Wolff 5	85,50	85,50
Siem.Halske 8	—	205,50
„ Reinig. 0	—	—
SinalcoDetm. 8	132,00	132,00
Sinner A.G. 4	83,00	—
Südd.Zucker 10	—	231,00
Tellus Berg. 6	103,00	108,00
Thür.Liefer. 5	122,00	122,25
Ver.Dt.Oelf. 6	—	—
„ Faß.Kassel 0	4,50	4,50
„ Glanzst. 0	136,00	136,00
„ Stahlw. 3½	100,00	100,50
„ Strohst. 3	110,00	111,00
VoigtHäffner 0	—	—
Voltohm 4	78,00	78,00
Westeregeln 5	126,75	127.00
WürttElektr 4½	99,75	100,37
Wulle-Bräu 0	50,00	50,00
ZellstWaldhSt 6	148 00	146,50
Zellst.Memel 0	50,50	50,50
Bankwerte		
ADCA 0	80,37	81.37
Bad. Bank 6	117,00	116,00
Bankf.Brau 6½	141,50	—
BayBodenkr. 9	160,00	160,00
Bay.Hypo 4	—	88,00
Berl.Handg. 6	—	—
DD-Bank 4	97,75	97,25
Dresdner 4	97,75	97,25
Frankfurt 6	107,50	107,50
„ Hypoth. 5	97,00	96,75
Lux. Intern. 0	—	—
Mein. Hypo 5	94,75	94,50
Pfälz.Hyp. 4	83,50	83,50
Reichsbank 12	196,00	197,00
Rhein.Hypo 7	140,50	140,00
W.Notenb. 5	101,00	101,00
Verkehrswerte		
Bad. AG. f. Rhein See 6	98,00	98,00
Reichsb. Vz. 7	123,00	123,12
Hapag 0	14,55	14,50
Heidelb. Str. 3	—	—
Nordd.Lloyd 0	—	15,87
Baltim.Ohio 0	29,50	29,50
Versicherungen		
All.St.Ver. 9⅓	249,00	—
Bd. Assekur 4	48,00	47,50
Frk.Rück. 300	432.00	407.00
dto. 100er 7½	144,00	139,00
Mannh.Verlg.3	—	—
Wütt.Trans. 8	39,00	39,00

§ repar.; † exkl. Div.; ○ Ziehung;

Berliner Devisennotierungen 6. Juli

	Geld	Brief
Ägypten	12,750	12,780
Argent.	0,664	0.668
Belgien	41,960	42.040
Brasilien	0,139	0.141
Bulgarien	3,047	3.053
Canada	2,475	2.479
Dänemark	55,590	55.710
Danzig	46,800	46.900
England	12,450	12,480
Estland	67,930	68.070
Finnland	5,485	5.495
Frankreich	16.440	16,480
Griechenl.	2,353	2.357
Holland	169,130	169.470
Iran	15,480	15,520
Island	55,840	55,960
Italien	19,530	19.570
Japan	0,727	0,729
Jugoslaw.	5,654	5,666
Lettland	80,920	81.080
Litauen	41,960	42,040
Norwegen	62,570	62,650
Österreich	48,950	49.050
Polen	46,800	46.900
Portugal	11,310	11.330
Rumänien	2,488	2.492
Schweden	64,190	64.310
Schweiz	81,220	81.380
Spanien	34.030	34,090
Tschecho	10,300	10.320
Türkei	1,978	1,982
Ungarn	—	—
Uruguay	1,289	1.291
U.S.A.	2,480	2,484

Berliner Notenkurse 6. Juli

	Geld	Brief
U.S.A. gr.	2,320	2.452
do. klein	2,320	2,452
Argent.	0,636	0,656
Belgien	41,840	42.000
Brasilien	0.115	0,100
Bulgarien	—	—
Canada	2.417	2.437
Dänemark	55,390	55,610
Danzig	46.660	46,845
Engl. gr.	12.415	12.455
do. klein	12.415	12.455
Estland	—	—
Finnland	5.420	5.460
Frankr.	16.390	16.430
Holland	168.710	169.390
Italien gr.	—	— 90
„ klein	19,210	19,290
Jugoslaw.	5.640	5,680
Lettland	—	—
Litauen	41.720	41,880
Norweg.	62.360	62.600
Oesterr.	—	—
„ klein	—	—
Polen	46,660	46.800
Rum. gr.	—	—
„ klein	—	—
Schweden	63.870	64,230
Schwz. gr.	81,040	81,360
„ klein	81.040	81,360
Spanien	33,690	33,810
Tschech.gr	—	—
„ klein	10,440	10,480
Türkei	1,840	1.860
Ungarn	—	—

Berliner Devisennotierungen am Wancenmarkt

London:	6. 7.	4. 7.			
Kabel	5,022	5,022	Kopenhag.	22.400	22,400
Paris	75.785	75.735	Oslo	19.902	19,902
Brüssel	29,697	29,690	**Kabel New York**		
Amsterd.	7.372	7.356	Zürich	3.055	3.052
Mailand	63.750	63.750	Amsterdam	1,467	1.466
Madrid	36.575	36,545	Warschau	—	—
			Berlin	2,482	2,481

Züricher Devisennotierungen

	6. 7.		6. 7.		6. 7.
Paris	20.247	Wien	57,900	Belgrad	7,000
London	15.332	Stockh.	79,050	Athen	2,900
New-York	3.054	Oslo	77.050	Konstant.	2,450
Belgien	51,650	Kopenh.	68,450	Bukar.	2.500
Italien	24.100	Sofia	—	Helsingf	6.75[illegible]
Spanien	41.950	Prag	12,69[illegible]	Buenos	82.000
Holland	208,175	Warsch.	57,700	Japan	89.750
Berlin	123,200	Budap.	60,500		

Ab heute!

Zum Abschluß unserer diesjährigen „Film-Festwochen" ein Filmwerk von gewaltigen Ausmaßen und voll dramatisch. Begebenheiten:

CLEOPATRA

Eines der unsterblichen Liebesdramen der Weltgeschichte.

HAUPTROLLE:

Claudette Colbert

Ein Ausstattungs-Film von unerhörter Pracht! — Ein Meisterwerk des Meister-Regisseurs Cecil B. de Mille

„Grosses Beiprogramm"

Nur 3 Tage!

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

PALI

FILM von HEUTE

Wegen des außergewöhnlichen Erfolges **2. Woche verlängert!**

Arzt aus Leidenschaft

mit: Albrecht Schoenhals, Karin Hardt
Fox-Woche: Pfeifkonzert im Völkerbund — der Negus spricht
Beginn: 4.00 6.15 8.30 Uhr

RESI u. GLORIA

Heute Beginn des **Karten-Vorverkaufes** für den großen Schmeling-Film: **Max Schmeling's Sieg — ein deutscher Sieg** den wir ab **Freitag, den 10. Juli,** zeigen

RESI u. GLORIA

Wir verlängern bis einschl. Donnerstag den großen Reinh. Schünzel-Film **Donogoo Tonka** „Die geheimnisvolle Stadt" mit: Anny Ondra, Victor Staal, Aribert Wäscher, Oskar Sima, Rudolf Platte

ULI.

Inserieren bringt Gewinn

Ein Film auf den sich Alle freuen! 60964

„Im weißen Röß'l"

Ein Tonfilmschlager größten Format's, Handfester und echter Humor!
Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr bis einschließlich Donnerstag

Atlantik

Ab heute! Nur einige Tage!

Shirleys großes Spiel

Ein amerik. Kriminalreißer von besonderem Format mit: **Shirley Temple,** d. Wunderkind, James Dunn und Claire Trevor

Im Rahmen einer kriminellen, abenteuerlichen Handlung, in der sich Spannungsmomente u. atemraubende Situationen ablösen, steht die unschuldige Reinheit eines sonnigen Kindes und gibt diesem Kriminalfilm ein besonderes Gepräge.

Ufa-woche Lustspiel Kulturfilm

Schauburg

Marienstr. 16 b. d. Markthalle, Tel. 6284

Walter Kissel
Erika Kissel
geb. Winsch

Ernst Frey
Grefl Frey
geb. Kissel

Vermählte

Karlsruhe, den 7. Juli 1936

60700

Zur Kaffeestunde in Baden-Baden auf schönen Wegen zum schönen Ziel

Waldhotel Der Selighof

mitten auf dem Golfplatz

Tafel-Bestecke direkt aus Solingen!

Massiv Silber, sowie mit 100 gr. Silberauflage mit verstärkten Auflagestellen, moderne, schwere Juwelenware, gef. gesch. Muster. - 30 Jahre Garantie, zu äußerst günstigen Preisen, zum Beispiel: 36-teil. Garnitur, 100 gr. versilb. RM 44.-

Auf Wunsch bis zu 10 Monatsraten. Verlangen Sie Preisliste und Katalog unverbindlich, kostenlos.

Alles Silbergeld wird zum Höchstkurs in Zahlung genommen.

Paul Schwahlen Solingen-Höhscheid

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, der in Sinzheim b. Bühl wohnenden Frau Ella Weißbach oder deren Kinder Traude und Rolf irgend etwas auf meinen Namen zu geben od. zu borgen, da ich für nichts aufkommen kann. (60186

Ludwig Weißbach, Sinzheim bei Bühl.

Badisches Staatstheater

Dienstag, den 7. Juli 1936.
NS-Kulturgemeinde
Wiener Blut
Operette v. Strauß.
Anfang 20 Uhr. Ende 23 Uhr
Preise 0.90—1.90 RM.
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalt.

Mittwoch, 8. Juli: Wiener Blut. (60498

Anmeldungen zur Stammiete 1936/37 zu bedeutend ermäßigten Preisen nimmt die Billettkasse jederzeit entgegen. Prospekte daselbst erhältlich.

Pong!

Nachlaß

f. Mengenabschlüsse nach Preisgruppe C

Zu vermieten

Zwei Büroräume

ca. 50 qm, parterre, Nähe Germania, auf 1. Juli an ruhige Mieter für 50 RM. abzugeben. Winterpreis mit Zentralheizung 60 RM. Tel. Nr. 6407. (51673

2 schöne, gt., helle **Räume** Ecke Wald- u. Kaiserstr., mit el. Licht, eig. W.C., Tel.-Anschluß u. sep. Eing., als Büro a. 1. Aug. zu verm. Zu erfr.: Kaiserpassage 1, II. r. (6501)

Durlach.
Laden
in gut. Lage, bish. Lebensm., m. 2 Z., Küche u. Zubeh., a. sofort zu vm. Näh.: Heinickel, Werderstraße 11. (60850

Leeres Mansardenzimmer zu vermiet. Bahnhofsnähe. Anfr. u. 7050 an d. Führer.

Schön., groß. Zim., möbl., m. 2 Betten, sof. od. spät. bill. zu vm. Dörflinger, Rintheimerstr. 28, I (7013

Gut möbl. Zim. mit bes. Eing. sof. zu vermiet. (7049 Scheffelstr. 44a, I.

Gut möbl. Zim. auf sofort zu verm. Werderstr. 40, pt., Lang. (61023)

Schwabenreisen
Jed. Sonntag 14 Tage **Dolomiten**
60849 Gesamtpreis
Pieve di Livinallongo .... RM. 135.-
Arabba ..... RM. 145.-
Campitello ..... RM. 140.-
Garantie für beste Unterbringung u. Verpfl. Reisen werden bestimmt durchgeführt. Frühzeitige Anmeldung dringend erwünscht.
Reisebüro Ose. Zimmermann
STUTTGART N, Kanzleistr 1, Telefon 27684

Möbl. Zimmer zu vermieten. 1—2 Betten. Ludwig-Wilhelmstr. 20, Erdg., l. (60496

Möbl. Zimmer sofort zu vmieten. Weigel, Waldstr. 56, 4. Stock. (7044)

Sehr gut möbl., gr. Wohn-Schlafzimmer Zentralhz., sof., 15. Juli o. 1. Aug. zu verm. Anzusch. 10 bis 4, 7—8. (60848 Waerther, Hans-Sachs-Str. 1, Mühlburg. Tor. (60848)

2 Zimmer Herrenz. u. Schlafz., auch als möbl. Büro mit Schreibm. und Telefonanschl. p. sofort zu vermieten. Sonntagstr. 2, pt. (7011)

Schöne **23.-Wohnung** auf 1. Aug. zu vermieten. Ang. u. Nr. 7052 an d. Führer.

Auf 1. August 2 Zimmerwohnung (Hth.) zu vermieten. Zu erfr. Scheffelstraße 44a, I. (7048

Neubau Brauerstr. 27, moderne 3 Zim.-Wohnungen mit Bad u. bewohnbar. Mansarde, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres: Baubüro, Nebeniusstraße 12. (61025)

Schöne 3 Zimmerwohnung 1. Stock, auf 1. Okt. zu vermiet. (7015 Südendstr. 43, II.

Moderne **3 Zimmer-Wohnungen** eing. Bad, Veranda, Mans., Neub., Gebhardstr. 24, auf 1. 10. 36 zu vergeb. Baugeschäft Friedr. Mössinger, Tel. 3493 (6958)

Sonnige **33.-Wohnung** in der westlich. Sofienstr., im 3. St., mit eingericht. Bad, Etagenzentralheiz., Mansarde für 90 M auf 1. Oktober zu vermiet. Tel. 1045. (61017

Moderne 4 Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad u. Etagenheiz., per sofort od. spät. zu vermieten. Karl-Hoffmannstr. 8 (gegenüb. d. Bahnpost), Telef. 5808. 59401

Freundliche 4 Zimmerwohnung 2. St. (Eckhaus) m. eingericht. Bad, sof. oder spät. zu verm., 85 M mon. Ang. u. 6950 an d. Führer

Schöne (6825 **43.-Wohnung** (5. St.) ist per 1. Okt. zu verm. Näh. b. Wittmann, Waldhornstr. 28a, II.

Versetzungshalber mod., große, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit einger. Bad u. allem Zubehör, auf 1. Aug. oder später zu vermiet. (7025 Kaiserallee 1, III

4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit großer Diele, neuzeitlich ausgestattet auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. L. Körner, Klauprechtstr. 15. Telefon 3151. (60263)

Schöne 4 Z.-Wohn. Hirschstr. 80, 2. St., Nähe Hirschbrücke, Preis 80 M, per 1. Oktober, evtl. früher zu vermiet. Näheres 3. St. (7027

43.-Wohnung Badez. u. Zubehör, a. 1. Okt. evtl. auch früher zu verm. Anzusehen 11—1 und ½4—7 Uhr. Hirschstraße 27, Büro. (7041)

5 Zimmer-Wohnung schöne, freie, zentr. Lage, m. Badezim., Mädchenk., Balk., z. vm. Zu erfr. b. Rey Welfenstr. 4, Tel. 1329 (60335)

6 Zimmer-Wohnung 3. Stock, mit Bad und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten, Kriegsstraße 71. Näheres Hirschstr. 78, I. Anzusehen von 9—12 und 3—6 Uhr. (7030)

Sonnige **7 Zimmer-Wohnung** in der Kaiserstraße, Nähe Mühlburger Tor und Hauptpost, mit Badezimmer, Mädchenzimmer, Kofferkammer und sonstigem Zubehör, per 1. Oktober 1936 zu vermieten. Für Rechtsanwalt, Arzt etc. besonders geeignet. Näheres: Kaiserstr. Nr. 178, Zimmer 55, von 11—12 u. 4—5 Uhr. (60922)

Mietgesuche

Lagerraum etwa 250 qm, für schwere Gutteile zu mieten gesucht. Breite Einfahrt. Angebote unter Nr. 7016 an den Führer.

Im Zentrum der Stadt Nähe Adolf-Hitler-Platz wird ein **Unterstellplatz** für 6 Handwagen gesucht. Zuschriften unter Nr. 61051 an den Führer.

Wir suchen **Räumlichkeiten** von zirka 1000 qm für **Büro, Werkstätten und Lager** Angebote unter Nr. 61014 an d. Führer.

Umgegend Karlsruhe wird hübsch geleg. möbl. Zimmer mögl. mit Veranda oder Garten für **Wochenende** gesucht. Angeb. m. Preis unt. 7023 an den Führer.

Leeres Zimmer oder Mansd., Nähe Zirkel gesucht. Angeb. unter 7003 an den Führer.

Junges Ehepaar s. auf 1. August **1-23.-Wohn.** Preis bis zu 40 M. Angeb. unt. 7006 an den Führer.

Suche 2 od. 3 Zim.-**Wohnung** auf sofort od. spät. Preis bis zu 55 M. Angebote unt. 6986 an den Führer.

1 oder 23.-Wohnung auf 1. 8. oder 1. 9. v. Rentn. gesucht. Pünktl. Zahler. Preis bis 30 M. Ang. unt. 7046 an d. Führer.

Aelt. Ehepaar, pktl. Zahler, sucht auf 1. September **3 Zimmer-Wohnung** m. Zubeh., evtl. auch Vorort od. auf der Strecke Pforzheim Preisong. u. 7024 an d. Führer.

Auf sof. od. später **3-4 Z.-Wohn.** zu mieten gesucht. Preis b. 60 M. Ang. u. 7032 an d. Führ.

Left den Führer

Nähmaschine verstb., wen. gebr., bel. Marke. (6607) Wilhelm Jetter, Kaiserstraße 110.

Herren- und Damenrad neu u. gebr., billig zu verkaufen. Fahrradhaus Dürringer, Kronenstraße 40. (47877)

Damenrad preiswert zu verkf. Marienstr. 13, Frion (7001)

Herrenrad, sehr gut erh., von Priv. zu verkauf. Kaiserstr. 14a, II. (7002)

Gasbackherde Junker & Ruh, **von 78.- an Kohlenherde von 70.- an Badeöfen** Kohlen, Gas, **Eisschränke von 38.- an Waschkessel** etc., billigst. **G. Dürr, jetzt** Zähringerstraße 57.

Verstellb., gut erh. Kindertischchen und 3 Tische, 1 Bett zu verkaufen. (7010 Karlstr. 35, Hth.

Backsteine z. Preise v. 30 Mk. pro 1000 frei Baustelle lfd. abzugeb. Angeb. unt. 61056 an den Führer.

Eisschrank (neu) billig zu vkf. Augartenstr. 25, III. (7019)

Junk. Gasbadeofen fast neu, billig zu verkf. Hirschstr. 83, Seitb., 3. St. (7031

Kompl. Küche Elfb., Tisch, 2 St., Hocker, nur 180 M, eich. Dtpl. 45 RM., Eisschrank, 1 tür. 22 RM., 4 gl. Stühle 16 RM. Jackie, Schreinerei, Schillerstr. 8. (7053)

Edel-Champignon direkt frisch v. Beet, gibt laufend ab a. eig. Zuchtanlage. Gasth. „3. Geiß", Lahr in Baden. (60873)

Radio-Apparat 3 Röhr., i. A. billig zu verkauf. Renz, Kaiserallee 7, III. r. (7026)

Sitzbadewanne und Küchenwaage bill. zu verk. Amalienstr. 34, 3. Stock. (7035)

Klaviernoten und Violinnoten, 10—50 Pfg pro Heft sowie 2 Notenständer zu verkaufen. (7038 Amalienstr. 34, III.

Sofa gut erh., Roßhaarpolster, mit Umbau, Chaiselongue, billig zu verkf. Amalienstr. 34, III. (7037

Weißer Küchenschrank billig zu verk. Mohr, Grenzstr. 10a. Anzusehen Mittw. von 2 bis 7 Uhr. (7036)

Fein. dunkelgr. Anzug a. feinst. Stoff, Ia Maßarb., mittl. Fig., wie neu 38 M, Neuw. 140 M. Kaiserallee 51a, Sth., part., bei Vogel. (7061)

Zu verkaufen

Maschinen-Verkauf

a) Werkzeugmaschinen: Automaten, Halbautomaten, Revolver Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Shapingmaschinen, Excenterpressen, Federhämmer, Schraubstöcke, Riemenscheiben, Transmissionswell., Lagerböcke usw.

b) Holzbearbeitungsmaschinen: Hobelmaschine, Abrichtmaschine, Oberfräsern, Sägeschärfmaschinen, Schleifmaschinen usw.

c) Gießerei-Maschinen: Kupolöfen, Sandaufbereitungsmaschinen, Sandtrockenofen, Kollergang, Schleifmaschinen, Putztrommel, Formmaschinen f. Hand- u. Kraftbetrieb, Exhaustoren, Ventilatoren, Gebläse, Rohrleitungen usw.

Alles gebr., teils gut erhalten. Zuschriften erbeten unter Nr. 60746 an den Führer.

Ihre Anzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Tiermarkt

Weißer Spitzer billig zu verkaufen. Schützenstr. 57, II. r. (7018)

Verschiedene kleine Anzeigen

Schreiner-Arbeiten geg. Lieferung von Herren- u. Damen-Konfektion zu berg. Angebote unt. 7057 an den Führer.

Wer nimmt von Schwetzingen nach Karlsruhe ein **Klavier** mit? Angebote an: Seifert, Enzstr. 25. (7064)

Malermeister Nopper Welfenstraße 9.

Heirat

Gebild. Frl., Mitte 40, gute Erscha., s. häusl., mit Ausst., wünscht **Heirat** mit älterem, gebild. kath. Herrn, evtl. Witwer. Zuschriften unter Nr. 60925 an den Führer.

Ihre Federbetten werden wieder **leicht u. luftig** in der **Bettfedern-Reinigung** Karlstr. 31, P. Perschmann Tel. 2158

Pimpf im Dienst Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M Zu beziehen d. den Führerverlag Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden

Große Fachwerkschuppen 2-seits mit Gleisanschl. z. vk. (58822 Näheres Karlsruhe, Birchowstraße 14.

In Oberkirch Einfamilien-Haus 6 Zimmer mit Bad, in ruhiger, schöner Lage mit Garten zu verkaufen. Ang. u. 61016 an d. Führer

Wohn-Haus mit Einfahrt und Garten in Karlsruhe od. näh. Umgebung zu kaufen gesucht. Ang. unt. 7022 an d. Führer

Gelegenheit! Haus mit gutgehend. Wirtschaft wegen bes. Umstände zu verkaufen. Erforderl. für Anzahlg. u. Inventar (2500) nur 5000 RM. Angeb. unter 61022 an den Führer.

Gestern Nachmittag

belauschte unser Zeichner im Café Nagel ein temperamentvolles Damenkränzchen. Die Damen beklagten sich, daß Kochen in der jetzigen Jahreszeit so teuer sei und daß dies die Männer nie begreifen wollen.

Ein reizendes junges Frauchen, das bis dahin recht stille war, wurde auf einmal gesprächig. „Nein", sagte sie, „es ist nicht so schlimm. Ich habe das mit dem Yehi-Würzlehrheft ausprobiert, und ich bin sehr zufrieden. Ich kann nun auch einfache Gerichte ganz fein machen. Mein Männe staunt und futtert".

Daß unserem Zeichner dabei das Herz aufging, sehen Sie an diesem Konterfei. Nehmen Sie nichts übel, meine Damen. Sicher haben Sie inzwischen alles ausprobiert und freuen sich auch.

Also im Reformhaus das „Würzlehrheft" gratis verlangen.

Kaufgesuche Ettlingen.

Kaltes Büfett wen. gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. 61015 an d. Führer

Wellblech-Garage für Perf.-Wagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Maßen u. 7007 an den Führer.

Eiserner **Brunnenstock** zu kf. ges. Ang. u. 7021 an d. Führer.

Zu kaufen gesucht 1 gut erh. Schrank, Schreibtisch, Bett, weißer Waschtisch. Angebote unt. 7056 an den Führer.

Wandgasbadeofen gut erhalt., zu kaufen ges. Zuschr. u 7042 an d. Führer.

„Saba". **Lautsprecher** (dynam.) S 35 W, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u 7035 an d. Führer.

Wäscheschrank zu kaufen gesucht. Angeb. unter 7034 an den Führer.

Bei einem Rechnungsbetrag von **25 RM.** aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von **2 v. H.**

Kapitalien

Geldgeber oder Teilhaber

Für solides Unternehmen der Maschinen-Industrie wird Geldgeber oder tätiger Teilhaber mit 8—10 000 M Einlage, bei gut. Verdienstmöglichkeit gesucht. Zuschriften unter Nr. 60750 an den Führer.

Darlehen Hypotheken zu gt. Bedingungen durch Willy Focke, Karlsruhe, Kaiserallee 41. (Bei Anfragen Rückporto.) (7028)

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Es kann nicht oft genug gesagt werden, daß Sie in meinem Lager das Klavier oder den Flügel finden, den Sie sich wünschen Esladet ein:

Pianolager H. MAURER

Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstraße 54263

Immobilien

Altershalber verkaufe ich mein **Lederwaren-Geschäft** in größ. Stadt Mittelbadens unter günstigen Bedingungen. Angeb. unter 7062 an den Führer.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Mit Batterie-Anlagen für Liefer- und Personenwagen Motorrad-Radio-Zugmaschinen kann Dir K. H. Schöffler bestens dienen. Schützenstr. 32 — Tel 5941

Kleinwagen bis 1,5 Ltr., neuwert., geg. bar zu kf. ges. Ausf. Ang. u. 6879 a. d. Führer

Opel-Limousine 1,3 Ltr., fabr. st.-fr in tadell. Zust. zu verkaufen. Ang. u. 6994 an d. Führer

Auto 4—5-Sitzer, sofort billig zum Taxwert zu kauf. gesucht. Ausführl. Ang. u. 61013 an d. Führer

Vikoria-Motorrad 200 ccm, 4 Takt, neuwert., für 325 M zu verkauf. Kaiserallee 61, III. (7012

Gebrauchte, aber gt. erhaltene **Diesel-Zug-Maschine** gegen bar zu kauf. gesucht. Ang. unt. 61055 an d. Führer

DKW. 250 ccm Sport, mit Hand- u. Fußschaltung, Baujahr 36, 3000 Klm. gelaufen, wegen Anschaffung eines Wagens, für 650 M zu verk. Anzuseh. bei DKW-Speck, Kaiserstraße 186. (61020

1½ To. **Chevrolet** Lieferwagen sofort zu verkf. Grafenhausen (Amt Lahr), Hildastr. 4. (61052

Jugend um Hitler II 120 Bilder von H. Hoffmann Text von Baldur von Schirach

Nach jahrelanger Vorarbeit bringt Heinrich Hoffmann, der Reichsbildberichterstatter der NSDAP. und ständiger Begleiter Adolf Hitlers, nun diesen neuen Bilderband, dessen Bildbeschriftung und Geleitwort der Reichsjugendführer Baldur von Schirach schrieb. Er zeigt den Führer mit den treuesten seiner Treuen: mit der deutschen Jugend. Diese 120 Bilder, die wieder aus Tausenden von Aufnahmen ausgewählt wurden, geben daher einen tiefen Einblick in die Seele des Führers und ergänzen, oder besser gesagt übertreffen das Bild, das uns Heinrich Hoffmann in „Hitler wie ihn keiner kennt" vom Führer gab, denn sie schildern ihn in seiner schönsten menschlichen Eigenschaft: in seiner Liebe zu den Kindern. Wer den Führer bisher nur bewunderte: aus den Bildern dieses neuen Werkes wird er ihn lieben und verehren lernen.

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Preis 2.85 RM.

Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Lammstraße 1b, ferner durch unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Tücht. Vertreter möglichst mit eigenem Wagen, gesucht für ein führendes Radio- und Glühlampen-Fabrikat Gebiet: Süd- oder Mittelbaden, mit Sitz Freiburg bzw. Karlsruhe. Bedingungen: Ja Referenzen, guter Leumund, Erfolgsnachweis, nur Fachleute mit guteingeführter Tour belieben ausführliches Bewerbungsschreiben mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild usw. zu richten u. Nr. 60745 an den Führer.

Freiburger **Münster-Lose** Ziehg. garant. 9. Juli 1936 3550 Geldgewinne u. 2 Prämien zus. **10000 5000 3000 2000** Losprei 50 Pfg. Doppellose 1 RM **Eberhard Fetzer Karlsruhe i. B.** Welfenstraße 15

In Oberkirch Einfamilien-Haus 6 Zimmer mit Bad, in ruhiger, schöner Lage mit Garten zu verkaufen. Ang. u. 61016 an d. Führer

Wohn-Haus mit Einfahrt und Garten in Karlsruhe od. näh. Umgebung zu kaufen gesucht. Ang. unt. 7022 an d. Führer

Wir haben uns vermählt
Joseph Keilberth
Generalmusikdirektor
Ingeborg Keilberth
geb. Schultze
Karlsruhe Schlosshotel
7. Juli 1936
7081

Sofort **Lehrling** gesucht für Auto-Spritzlackiererei Georg Hammer, Mar.-Alexandrast. 47 (7060)

Jüngerer **Piassava-Zurichter** gesucht. Angeb. unt. 61054 an den Führer erb.

Bedeutendes Hüttenwerk sucht zum sofortig. Eintritt **jüngeren Ingenieur** mit mögl. langer Werkstattpraxis in spanabhebender Bearbeitung. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Empfehlungen, Gehaltsansprüchen, frühest. Eintrittsfrist sind zu richten u. 194/25 an Ala, Essen. (60874

Putzfrau f. Freitag o. Samstag 3—4 Stunden in d. Oststadt ges. Zuschr. unter 7043 an den Führer.

Fleiß., zuverl. Mädchen das koch. kann (evtl. vegetar.) kinderlieb, auf 15. Aug. oder später ges. Ang. u. 60967 an d. Führer

Putzfrau tägl. von 3—6 Uhr gesucht. (61109 Frieda Bayer, Gebhardstr. 14, I.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, für Wirtschaft und Haushalt per 15. Juli gesucht. Grüner Baum, Memprechtshofen bei Kehl. (61024)

Jung., fleiß., saub. **Mädchen** für ½ Tag gesucht. Anschrift zu erfr. u. 61057 im Führer.

Kindergärtnerin oder gebildetes Fräulein, kinderl., zu 2 Kind. und f. Haush. bei Fam.-Anschl. sofort gesucht. Appel, Kaiserstr. 162 i. Laden. (7040)

Ehrl., pünktl. **Mädchen** d. schon in Stellung war, sof. od. 15. 7. gesucht. Erfrag. u. 7059 an d. Führer.

Allein-mädchen in Geschäftshaushalt, 2 Personen, perfekt im Kochen, nicht unter 25 Jahren, per 1. August gesucht. Angebote u. 61026 an d. Führ.

Alleinmädchen f. 2-Perf.-Haushalt auf 20. 7. 1936 gesucht. Wo, sagt unter 61019 d. Führer

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Mit dem heutigen Tage führe ich meine Praxis wieder weiter
61108
Frieda Bayer, Dentistin
Karlsruhe, Gebhardstraße 14, I.
Sprechstunden: Täglich v. 2—4 Uhr, Samstags keine

Olympische Spiele 1936

Soeben ist der Führer durch das Olympische Berlin mit Olympiade-Stadtplan erschienen. 123 Seiten Text, 13 Zeichnungen und 60 Abbildungen. Preis nur 50 Pfg.

Alleinvertrieb: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe, Abt. Buchhandlung, Lammstr. 1b, sowie Filialen in Offenburg und Baden-Baden.

Bei Voreinsendung 30 Pfg. für Porto beifügen.

Gute Verdienstmöglichkeiten bieten wir geschäftsgewandten Herren, die nach Möglichkeit der alten Armee gedient haben. Gewissenhafte Einarbeit. 30 gebote möglichst mit Bild und Lebenslauf unter R. 1485 M Ala, Berlin W 35.

Hochbautechniker und Bauführer mit abgeschlossener H.T.L. und mehrjähriger Praxis im Büro und auf der Baustelle, für Großbaustelle im bayer. Allgäu (Süddeutschland) zu sofortigem Eintritt gesucht.

Bezahlung Hochbautechniker nach Gruppe VII der B.R.u.st. und Bauführer nach Gruppe VI.

Angebote unter L. O. 5318 bef. Ann.-Exp. Carl Gabler G.m.b.H., München I.

Stellengesuche

Vertreter sucht leistungsfähiges Versandhaus für Markenräder, Näh- und Waschmaschinen auf Provisionsbasis. Arische, nur an streng reelles Arbeiten gewöhnte Herren, mit Ausweis ihrer bisherigen Tätigkeit. Möglichst Verbindung mit Beamtenkundschaft. Bewerbg. u. K. R. 4383 an Ala, Köln, Zeppelinstr. 4. (60870)

Friseuse perfekt in Ondulation u. Wasserwellen gesucht. Angeb. unter 61058 an d. Führer

Für sensationell. Massen-Haushalts-Artikel (Verkaufspreis Mk. 1.50) werden bei gutem Dauer-Verdienst einige redegewandte (60843 **Damen und Herren** für größere Bezirke für den Priv.-Verkauf gesucht. Angebote an Max Schlachter-Stössel, Grabenstraße 6, Lörrach 1, Postfache 65.

Jung., fdl., perf. **Servierfräulein** m. gt. Zeugn. sucht Stelle in nur gutgehend. Hause, evtl. od. Café. Angebote 7020 an d. Führer.

Tüchtige **Schuhverkäuferin** sucht Stell. Ausführl. nicht ausgeschlossen. Zuschr. unter 7040 an den Führer.

Zuverl. 21. Mädch. das bereits 3 J. gleich. Stellung war, sucht Stelle. **Sprechst.-Hilfe** bei Zahnarzt od. Dentist. Ang. u. 7058 an d. Führer.

Jüng. Frau sucht sofort leichte **Stelle** bei Ehepaar oder Haushalt. Ang. u. 61021 an d. Führer.

Neue Kartoffeln 500 gr 10
Matjesheringe .... Stück 10
Tomaten ..... 500 gr 28
Zwiebeln neue. ..... 500 gr 12
Citronen ... Stück 7, 6 u. 5
Kamerun-**Bananen** aus deutschen Plantagen 500 gr 30
61111
Heidelbeeren, Johannisbeeren. Kirschen.
PFANKUCH 3% Rabatt

.....und am schönsten ist es doch auf der

Insel Reichenau

41921